


Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr
vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (Sonntags und Feiertagen ausgenommen) nur einmahl 2,50 M., durchgehende Abonnenten bis 3,00 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Verpackung).
W u s t a n d: Colliertisch-Engeln 6, 45 Kr., Gürtel 3, 60 Kr., Hüte 7, 17 Kr. — Nachdruck nur mit Angabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unpersönliche Mitteilungen werden nicht beantwortet.

Anzeigen-Zarif.
Einnahme von Anzeigen bis nach 5 Uhr. Sonntags nur Anzeigen bis 11 Uhr. Die einseitige Zeile (einschließlich 8 Zeilen) 20 Pf., die zweiseitige Zeile auf 20 Pf., die dreiseitige Zeile auf 30 Pf., die vierseitige Zeile auf 40 Pf., die fünfseitige Zeile auf 50 Pf., die sechsseitige Zeile auf 60 Pf., die siebenseitige Zeile auf 70 Pf., die achtseitige Zeile auf 80 Pf., die neunseitige Zeile auf 90 Pf., die zehnsseitige Zeile auf 1,00 M. — In Romern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Auswärtige Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Jedes Blatt 10 Pf.

Ernst Göcke  **Porzellan Steingut Kristall.**
Wilsdruffer Straße 16

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
Einnahmestelle für sämtl. Telefonanschlüsse: 25 241
Nachschlüssel: 20 011.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Wettin-Gartenschläuche
sind die Besten.
Gummi- und Asbest-Compagnie
Reinhard Stiebler & Röttger
Telefon 1.1281. Wettinstraße 8, nächst dem Hotel.

Louis Herrmann, Am See 28

Dringeflechte

Gegen Schlaflosigkeit
nervösen **Soporval**, amerikan. Baldrian-Extrakt.
Ursprungs Flasche 1,10 M. und 2 M.
Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Lederwaren - Reise-Artikel Wellgehandelte Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren. **Adolf Näter** Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft
26 Prager Strasse 26.
Versand nach auswärts. — Katalog kostenlos.

Für eilige Leser am Freitag morgen.

Die Gründung einer Centrale für Berufsberatung in Dresden ist nunmehr erfolgt.
Die Stadtväterordneten erklärten sich mit 23 gegen 22 Stimmen gegen die Verlegung des Hauptstadions bei Ringveranbahnungen.
Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist gestern abend gestorben.
Im Spionageprozess Wienfeld wurde der Angeklagte zu 15 Jahren Zuchthaus und 10000 M. Geldstrafe verurteilt.
Die Vorlage über den obersten Kolonialgerichtshof und die Novelle zum Disziplinargesetz für Reichsbeamte sollen unter gewissen Voraussetzungen im Herbst dem Reichstage erneut vorgehen.
Als Oberpräsident von Posen ist der Unterstaatssekretär im Staatsministerium v. Eisenhart-Rothe bestimmt worden.
Die bulgarisch-deutschen Auleiheverhandlungen dürften in Kürze wieder aufgenommen werden.
In der italienischen Kammer leitete Minister Zanussi mit, daß die italienische und die österreichische Regierung übereingekommen sind, den Fürsten von Albanien zu halten.
Die Entsendung eines internationalen Geiswaders nach Turas ist jetzt endgültig beschlossen worden.
Der Besuch des Karpenspaars findet in Constanza am Sonnabend von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends statt.
Staatssekretär Wren äußerte sich im Unterhause zu den Gerüchten über eine russisch-englische Konvention.
An der Westminster-Abtei zu Vondon erfolgte gestern eine Bombenexplosion. Zwei Frauen wurden verhaftet.
Die gemäßigten Radikalen und die Sozialisten haben beschlossen, dem Kabinett Ribot das Vertrauen zu verweigern.
Der japanische Verleumdungsprozess gegen den Deutschen Hermann hat gestern in Tokio begonnen.
Weiteranlage der amtl. sächs. Landesweiterwartung: Nördliche Binde; wolkig; kühl; zeitweise Niederschlag; Gewitterneigung.

Sachsen im Föderalismus voran!

Der moralische Kagenhammer in den Bundesstaaten über die Reichsvermögenszuwachssteuer wird nicht auf sich warten lassen und sehr bitter sein: das ist an dieser Stelle sofort vorausgesetzt worden, als die Kämpfe um die genannte Steuer einsetzten und die Unmöglichkeit, sich des Hebes zu erwehren, klar in die Erscheinung trat, sobald sich herausgestellt hatte, daß nur Sachsen als alleiniger rocher de bronze in der Sache fechteten und die übrigen Bundesstaaten sich unter das vom Reichstage aufgerichtete laudinsche Joch der Reichsvermögenszuwachssteuer beugen würden. Der Lauf der Ereignisse hat die Nichtigkeit der damals von den „Dresdner Nachrichten“ zunächst allein gemachten Vorhersage nur zu sehr bestätigt und auf der ganzen Linie die hohen Verdienste, die sich Sachsen durch sein unbeirrtes Beharren auf dem bundesstaatlichen Standpunkt um die Erhaltung der verfassungsmäßigen Grundlagen des Reiches erworben hat, zum allgemeinen Bewußtsein gebracht. Aus den großen sowohl wie aus den kleinen Einzelstaaten ist inzwischen ein Rufschrei nach dem anderen über die schwere Bedrängnis ergangen, in welche die dortigen Finanzverhältnisse durch den verhängnisvollen Eingriff des Reiches in das einzelstaatliche direkte Steuergebiet geraten sind. Namentlich die wiederholten Verwahrungen und Beschwerden des badischen und des württembergischen Finanzministers sind allseitig vermerkt worden und haben großen Eindruck gemacht, und nun erhebt auch noch der Leiter der bayerischen Finanzverwaltung seine gewichtige Stimme, um zu erklären, daß jeder weitere Angriff des Reiches auf die bisher den Einzelstaaten vorbehaltenen direkten Steuern die Ordnung im bayerischen Budget ernstlich gefährden müsse. Die Ausföhrungen des Ministers gipfeln in der bestimmten Ankündigung, daß die bayerische Staatsregierung ledern ferneren Eingriff des Reiches in das direkte Steuerwesen energisch Widerstand entgegenzusetzen werde.
Eine solche vorbehaltlose Zusicherung des führenden süddeutschen Bundesstaates ist gewiß im Gesamtinteresse des bundesstaatlichen Prinzips, das so eng von der reinlichen Scheidung zwischen Reichs- und einzelstaatlichen Finanzen berührt wird, mit Verachtung zu begrüßen. Sie enthebt aber nicht der Notwendigkeit, nochmals einen prägnanten Blick nach rückwärts zu werfen, um bei dieser

Gelegenheit die Sachlage genau festzustellen, und alle, die es angeht, daran zu erinnern, worauf es im letzten Grunde zurückzuführen ist, daß wir überhaupt zu einer so folgenschweren Durchbrechung der Grenzschiede zwischen den Steuerquellen des Reiches und der Einzelstaaten gelangt sind. Aus einem derartigen Mißstand in die Vergangenheit ergibt sich dann eine Aussicht in die Zukunft, die eine künftige Vermeidung der früher begangenen Fehler ermöglicht und so für später eine zielbewußte Abwehr ähnlicher Angriffe auf die Finanzhoheit der Bundesstaaten gewährleistet.
Also wie war es doch, wenn wir uns das zu Ruh und frommen des ganzen bundesstaatlichen Prinzips noch einmal kurz ins Gedächtnis zurückrufen wollen? Die Reichsregierung hatte in ihrem Entwurf vorgeschlagen, den erforderlichen Mehrbedarf dadurch zu decken, daß den Einzelstaaten einfach ganz allgemein auferlegt wurde, ihn aus Steuern auf den Besitz aufzubringen. Die Art, wie das im einzelnen gechehen sollte, blieb hiernach den einzelstaatlichen Finanzverwaltungen überlassen, und nur in den Bundesstaaten, die bis 1907 noch keine selbständige Regelung getroffen hatten, sollte von dem gedachten Termin an eine Reichsvermögenszuwachssteuer in Kraft treten. Letztere war also in der Regierungsvorlage nur als subsidiäre, bedingungsweise Maßnahme in Aussicht genommen, und wäre voraussichtlich überhaupt vermieden worden, da anzunehmen war, daß alle Bundesstaaten aus eigener Initiative rechtzeitig die Besitzsteuer eingeführt haben würden. Auch diese Vorlage hatte immer noch ihre gewichtigen grundsätzlichen Bedenken, weil das Reich dadurch wenigstens mittelbar einen Zwang auf die freie Entscheidung der einzelstaatlichen Finanzverwaltungen ausüben und ihnen eine Besitzsteuer aufdrängen wollte. Auf jeden Fall nahm aber doch der Regierungsentwurf noch gewisse Rücksichten auf die Finanzhoheit der Einzelstaaten, und deshalb hätten sich diese zur Not mit ihm einverstanden erklären können, unter scharfer Verwahrung gegen jeden ferneren Versuch eines noch weitergehenden Eingriffs des Reiches in das direkte Steuergebiet der Einzelstaaten. Dann warf aber der Reichstag kurzerhand die Regierungsvorlage über den Haufen, indem er die Reichsvermögenszuwachssteuer als allgemeine Maßnahme einföhrte und dadurch die einzelstaatliche Finanzhoheit verewaltigte. Nunmehr sah sich die Reichsregierung vor die schicksalvolle Frage gestellt, ob sie dem Willen des Reichstages nachgeben oder unerbittlich jede Verletzung des bundesstaatlichen Prinzips, wie sie mit der vom Reichstage beschlossenen Reichsvermögenszuwachssteuer unzweifelhaft verbunden war, zurückweisen sollte.
Die Reichsregierung brauchte damals bloß auf ihrer eigenen Vorlage nachdrücklich zu bestehen, und alles wäre gut abgelaufen; der Reichstag hätte dann nachgeben müssen. Die sächsische Regierung tat das Menschenmögliche, um die Reichsregierung in diesem Sinne zu beeinflussen, und ihre Bemühungen wären auch von Erfolg gekrönt gewesen, wenn an leitender Stelle in München die gleiche Festigkeit geherrscht hätte. Das war aber leider nicht der Fall. Unter der Führung Hanerens fielen vielmehr die süddeutschen Regierungen um und bequemen sich zu der Annahme der vom Reichstage gewollten Reichsvermögenszuwachssteuer, und nun gab es überhaupt kein Halten mehr. Die Reichsregierung, die bekanntermaßen damals in der ganzen Besitzsteuerfrage eine auffällige Schwäche und Ziellosigkeit zur Schau trug, dachte nicht daran, ihrerseits für die bedrohte Finanzhoheit der Einzelstaaten bis zum bitteren Ende einzutreten, sondern nahm, was sie bekommen konnte, und so fand dann der schwere Eingriff des Reiches in das direkte Steuergebiet der Einzelstaaten seine Befestigung durch die Kapitulation des Bundesrats vor dem Reichstage in der Frage der Reichsvermögenszuwachssteuer.
Nur die sächsische Regierung, geschützt durch die patriotische öffentliche Meinung ihres Landes, wie sie auch im sächsischen Landtage bekämpft wurde, blieb bis zum letzten Augenblick fest und ließ sich durch nichts in ihrer wohlwogenden grundsätzlichen Haltung beirren. Sachsen hat bis zuletzt im Bundesrat der Reichsvermögenszuwachssteuer auf das entschiedenste widersprochen und schließlich als einziger Bundesstaat dagegen gekämpft. Die bayerische Regierung beschränkte sich darauf, ihr zustimmendes Votum mit einer zugleich im Namen verschiedener anderer Einzelstaaten abgegebenen Erklärung zu begleiten, worin gesagt wurde, daß die an der Erklärung beteiligten Regierungen

von der Reichsregierung erwarteten, sie werde jedem Versuch des Reichstages, die Bundesregierungen noch mehr in ihrer Finanzhoheit zu beugen, mit allem Nachdruck entgegenzutreten. Aber wurde an die Reichsregierung das dringende Ersuchen gerichtet, dem Reichstag von vornherein keine Zweifel darüber zu belassen, daß der Bundesrat einer Reichsvermögenszuwachssteuer keinesfalls zustimmen würde. Im Geiste dieser damals erlassenen Verwahrung ist auch die jetzige Ausföhrung des bayerischen Finanzministers gehalten. Je empfindlicher sich die Finanzhoheit der Reichsvermögenszuwachssteuer in den Finanzen der Einzelstaaten geltend machen, desto begründeter erscheint auch die Hoffnung, daß hinter den Behauptungen der Entscheidung der bundesstaatlichen Regierungen, keine weiteren Eingriffe des Reiches in das direkte Steuergebiet dulden zu wollen, eine ernste und nachhaltige Energie steht, die sich im Augenblicke der Entscheidung nicht wieder lähmen und umhimmeln läßt. Nur wenn alle einzelstaatlichen Regierungen in einmütiger Geschlossenheit ohne jede Jagen, Forderungen und Schwächen bei der Abwehr aller weiteren demokratisch-universalen Anschläge des Reichstages gegen die Finanzhoheit der Einzelstaaten treu zusammenstehen, ist der Ausblick in die Zukunft frei und das bundesstaatliche Prinzip vor schweren Schädigungen, die nicht nur politischen und wirtschaftlichen Mediattierung der Einzelstaaten führen müßten, gesichert. Ist das Königsreich zu hören in dem Kampfe um die ungeschwächte Autrechtstellung des verfassungsmäßig gewährtesten Nationalismus im Reiche stets vorn auf der Spitze geblieben hat, ist sein dauernder Ruhm, Möge das von Sachsen in diesem Punkte aufgestellte Vorbild nach allen Seiten hin anfeuernd wirken und, wenn abermals eine kritische Wendung droht, überall da, wo es nottut, den verantwortlichen Kreisen den Rücken stärken!

Großherzog von Mecklenburg-Strelitz

Berlin. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist heute abend 8 Uhr 17 Min. gestorben.

Großherzog Adolf Friedrich war am 22. Juli 1848 als Sohn des Großherzogs Friedrich Wilhelm in Reutrelitz geboren und folgte seinem am 31. Mai 1904 verstorbenen Vater auf dem Thron. Seine Gemahlin Elisabeth, eine geborene Prinzessin von Anhalt, ist am 7. September 1857 geboren; die Vermählung des Großherzogs fand in Tessau am 17. April 1877 statt. Großherzog Adolf Friedrich war königlich Preussischer General der Kavallerie, Chef des 2. Bataillons des Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 und des 2. (pommerischen) Mauer-Regiments Nr. 9, Ritter des Schwarzen Adlerordens, der Rautenkrone, des Andreaskreuzes, des Hohenbaldordens usw. Der entschlafene Großherzog war ein entschiedener Förderer der mecklenburgischen Verfassungsbestrebungen, die von den Ständen bisher abgelehnt wurden. — Der neue Regent des Landes, der bisherige Erbgroßherzog Adolf Friedrich, ist am 17. Juni 1882 in Reutrelitz geboren und noch unverheiratet. Eine Schwester des neuen Großherzogs lebt in Wismar bei Dresden; es ist die Herzogin Marie von Mecklenburg. Eine weitere Schwester ist an den Kronprinzen Danilo von Montenegro verheiratet, die sich zurzeit freischißhalber in Deutschland aufhält.

Drahtmeldungen

Zum Streif in Italien.
Rom. (Priv.-Tel.) Die heutige Kammer Sitzung bedeutet einen vollen Sieg der Regierung. Im Verlauf der langen und oft sehr hitzigen Debatte kamen die hervorragenden Redner der Vinten zu Wort. Die Opposition bildeten beide sozialdemokratische Fraktionen und die Republikaner, der auch die Radikalen beitrugen. Mehrfach ereigneten sich heftige Zusammenstöße zwischen den Nationalisten und den Extremen, aus deren Reihen Ministerpräsident Salandra der Ruf: Mörder! entgegenhielt. Die politische Situation nach dieser parlamentarischen Debatte läßt sich dahin kennzeichnen, daß der Sieg der Regierung ausreicht, um die Finanzangelegenheiten zu sichern, daß die Gruppierung aber doch gewisse Schwächen des Kabinetts enthält, die in kurzer Zeit den Anlaß bilden könnten, auf seinen Sturz hinzuarbeiten.
Rom. Der Minister des Innern hat den Vizepräsidenten von Ancona, Cosiu, vom Amte suspendiert und vor den Disziplinarrat gestellt, weil er am 9. Juni nachmittags die Oberleitung der Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ohne Ermächtigung durch seine Vorgesetzten der Militärbehörde übertragen hat. Seine Amtsgeschäfte werden durch den Vizepräsidenten von Perugia wahrgenommen.

Bologna. Die Präfektur in Imola ist in Brand gefasst worden. Eine Abteilung Feuerwehr ist aus Bologna abgegangen, um Hilfe zu leisten.

Neapel. Der Streik dauert an, doch ist die Stadt ruhig. Die Hälfte der Läden sind geöffnet, die Leitung der Straßenbahn hat den Betrieb heute noch nicht wieder aufgenommen, um Zwischenfälle zu vermeiden. Die Werftarbeiter bei Armierung wurden durch Ausständige an der Arbeit verhindert.

Wien. Der Eisenbahnbetrieb ist bis auf einige Zugverspätungen regelrecht. Die Leitungen sind erschienen. In den Nachbarorten San Pier Darena und Zetri dauert der Streik an.

Der neue Oberpräsident von Polen.

Berlin. Als Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten Schworhoff in Polen ist der Unterstaatssekretär im Staatsministerium, v. Eifenhart-Rothe, bestimmt, der durch seine vierjährige Tätigkeit in seinem bisherigen Amt mit den Wünschen des Reichstanzlers in der Dinaropolitik genau vertraut ist.

Wiederaufnahme der bulgarisch-deutschen Anleiheverhandlungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach dem Abbrüche der Anleiheverhandlungen hat die Zeitung des bulgarischen Finanzministeriums mit der deutschen Finanzgruppe unter Führung der Disconto-Gesellschaft neue Verhandlungen wegen eines kurzfristigen Kredits in Höhe von 100 Millionen Franken angesetzt. Der Kredit soll gelegentlich des Abchlusses der neuen bulgarischen Anleihe abgedeckt bzw. verpfändet werden, auf die sich die deutsche Bankgruppe ein Verrecht ausbedungen hat. Die Anleihe war betriebl. im Umfang von 200 Millionen in Aussicht genommen. Es gewinnt demnach an Wahrscheinlichkeit, daß die Verhandlungen in der Anleihefrage zwischen der bulgarischen Finanzverwaltung und dem deutschen Konsortium von neuem aufgenommen werden. — In dem Thema „Der Balkan und die bulgarische Anleihe in Deutschland“ wird der „Ztg. Wien“ aus Wien geschrieben: „Darüber, daß die Reichsregierung die Verhandlungen bulgarischen, in Berlin Geld zu erhalten, gefördert hat, kann wohl kein Zweifel bestehen. Es aus innerer Überzeugung, daß man wohl bezweifeln. Deutschland hat sich während der ganzen Balkanfrage auf den Standpunkt gestellt, vor allem das Interesse Rumaniens zu fördern, und die deutschen Staatsmänner haben der Rumänien, Bulgarien zum Dreieck herüberzugehen, immer heftig gegenüber geblieben. Die Schmutzpolitik des Reiches war trotz aller vermeintlichen Schamhaftigkeit doch zu plump, um nicht durchsichtig zu werden. Die von Bulgarien vor Beginn des Balkankrieges geschlossenen Verträge hatten etwa wohl auch der österreichischen Diplomatie die Augen offen können. Das Auslandswesen der Anleihe hatte die Wirkung, daß ein Teil des dadurch für Bulgarien erzielten Geldes nach Rumänien und Frankreich abging und dadurch die Rumänien seine Lage des französischen Geldmarktes erleichterte, woran Deutschland gewiß kein Interesse haben kann. Daraus geht aber nun doch ohne weiteres hervor, daß die deutsche Reichsregierung, wenn sie die Verhandlungen bulgarischen, in Deutschland Geld zu erhalten, unterstützt, dies wohl ausschließlich tut, um der Wiener Regierung den guten Willen zu zeigen und auf deren Politik einzugehen. Wie hat sich nun demgegenüber die Wiener Presse verhalten? Solange die Verhandlungen in Berlin einen günstigen Verlauf zu nehmen schienen, hat man, als sei es die selbstverständliche Sache der Welt, daß die deutschen Banken bulgarischen Geld leihen und die deutsche Regierung dies fördere. In dem Augenblick aber, wo diese Verhandlungen sich verschlagen zu haben schienen, erhebt die gesamte Wiener Presse ein großes Geschrei und macht Deutschland Vorwürfe, die teils offen, teils verblümt auf die Weibelnähe zielen. Wer die Abhängigkeit kennt, in der diese Presse vom Balkan steht, ist seinen Augenblick im Zweifel darüber, daß diese Angriffe vom Balkan ermuntert oder gebildet werden. Man braucht diesen Vorwurf nicht gerade gegen den Grafen Hertold zu richten, der gewiß ein durchaus loyaler Mann ist. Der Vorgang beweist nur, daß er nach wie vor nicht genügend Herr im eigenen Hause ist.“

Wiedereinbringung von Gelehtwürfen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Revue zum Disziplinargesetz für Reichsbeamte betreffend das Wiederannahmeverfahren soll, wie eine Korrespondenz mitteilt, im nächsten Winter wieder vorgelegt werden, wenn der Reichstag sich entschließen kann, die Vorlage über dieses bestrittene Gebiet nicht zu erweitern. Auch die Vorlage über den Obersten Kolonialgerichtshof soll man wieder vorkommen, falls sich die Revisionen auf Berlin als Ziel des Reichstages einstellen. Es ist beabsichtigt, vor der Vorlegung dieser Entwürfe sich mit den Revisionen darüber ins Einvernehmen zu setzen, andernfalls würde die Vorlegung der Entwürfe unterbleiben.

Der Wettbewerb für den Schönhauser Hismarkturm.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am Wettbewerb für den Hismarkturm in Schönhausen, dem Wohnort des Reichstanzlers, hat das Preisgericht von etwa 20 Entwürfen dem Entwurf des Architekten Wilhelm Keller in Berlin und des Bildhauers Eberhard Ende in Berlin-Wilmersdorf einstimmig den ersten Preis zuerkannt. Der Turm soll mit einem Kostenaufwand von 80 bis 100 000 Mark errichtet werden.

Nürforge für Berliner Schulknaben.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der künftigen Schulorganisation wurde heute beschlossen, daß die Kinder der Hismarktschulen und der Vorklassen in jedem Halbjahr in der Schule gemessen und gewogen werden sollen. Es soll die Entwicklung festgehalten werden, um gegebenenfalls rechtzeitig durch Gewährung von Nahrung und Mitteln zu helfen zu können.

Ein neuer Fall Thormann-Mexander.

Bodum. (Priv.-Tel.) Bei der letzten Anwaltschafts-Berufsprüfung bewarb sich ein Dr. phil. und Rechtsanwalt M. Oberländer um eine Stellung, die er mit Rücksicht auf seine Qualitäten auch erhielt und längere Zeit bekleidete. Oberländer lebte hier auf großem Fuße und machte bei den verschiedensten Kaufleuten erhebliche Schulden. Auch war er vorher bei den Magistraten von Hamburg, Halle und Altona tätig gewesen, und überall wühlte er sich durch Vorlegung seiner falschen Titel ausgedehnte Kredite zu verschaffen. Seine Schulden veranlaßten schließlich die Behörden, die Titel zu prüfen, und es ergab sich, daß Oberländer weder Dr. phil. noch Rechtsanwalt M. war. In der heutigen Verhandlung vor dem Schöffengericht hatte sich Oberländer, der nach seiner Angabe bei der Handelskammer zu Köln angeheiratet gewesen war, wegen zwei von ihm verübter Betrugsfälle zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Das Jarenpaar in Konstantinopel.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Während der Anwesenheit des Jaren in Konstantinopel wird zu seiner Begleitung eine außerordentliche serbische Delegation einreisen, deren Entsendung man in russischen politischen Kreisen große Bedeutung beizumessen. Der Aufenthalt des Jarenpaars in Konstantinopel am Sonnabend ist von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends bestimmt. Das Programm beginnt mit einem Kirchenbesuch, auf den eine Truppenparade folgt. Daran schließt sich ein Besuch im kaiserlichen Schloss und um 1 Uhr nachmittags Besuch des Hippodroms. Der See wird nachmittags am Nord der Jarenstadt genommen. Abends geht die Nacht wieder nach Odessa in See, während der Minister Sazonow, der bereits am

Mittwoch nach Rumänien abgereist ist, sich zu politischen Gesprächen nach Bukarest begibt.

Grey über eine russisch-englische Flottenkonvention.

London. Im Unterhause fragte der Liberale King, ob irgendwelche Flottenabkommen zwischen England und Großbritannien geschlossen oder irgendwelche Verhandlungen zum Zwecke eines solchen Abkommens jüngst gepflogen worden seien, oder zwischen England und Großbritannien noch geführt würden. Der Liberale Boies fragt, inwieweit ein solches Abkommen die britischen Beziehungen zum Deutschen Reich vergrößern würde. Staatssekretär Grey führte in Antwortung auf beide Fragen aus, daß ähnliche Anfragen im vergangenen Jahre bezüglich der militärischen Streitkräfte gestellt worden seien. Premierminister Asquith habe damals erwidert, daß, wenn zwischen den Mächten Europas ein Krieg ausbräche, keine geheime Abkommen beständen, welche die Regierung oder das Parlament in ihrer Entscheidungsfreiheit beschränken oder behindern könnten, ob Großbritannien an dem Kriege teilnehmen solle oder nicht. Diese Erklärung gelte heute so gut wie vor einem Jahre. Weder seien solche Verhandlungen abgeschlossen, geführt worden, noch in der Schwebe, welche die Erklärung Asquiths weniger zutreffend machen könnten, noch sei es, soweit er beurteilen könne, wahrscheinlich, daß solche Verhandlungen aufgenommen werden. Wenn aber, schloß Grey, irgendwelche Abkommen geschlossen werden sollte, welches es nötig machte, Asquiths Erklärung zurückzuziehen oder einzuschränken, so müßte es meiner Meinung nach dem Parlament vorgelegen haben; das würde, wie ich vermute, auch geschehen.

Eine nationale Feier in Konstantinopel.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Die türkischen Blätter widmen heute einen großen Teil des Raumes dem Gedächtnis an die Einnahme Konstantinopels vor 161 Jahren, das morgen durch ein großes Fest gefeiert werden wird. Ein Zug von Tausenden wird von der Sophienmoschee durch Stambul nach der Kapitulationskirche, die dem Andenken des Eroberers Mahomet II. gewidmet ist. Es ist das erste Mal, daß die Einnahme Konstantinopels gefeiert wird, und diese Feier trägt angedeutet der harten Feindschaft zwischen Türken und Griechen einen demonstrativen Charakter. — Der Kommandeur des 1. Armeekorps Ferid Pascha, der im Balkankrieg Generalstabchef der türkischen Armee war, soll am Sonnabend vor Gericht über die türkischen Niederlagen im Balkankrieg anfragen.

Griechenfeindliche Kundgebungen in Sofia.

Sofia. (Priv.-Tel.) In der Nacht zum Donnerstag ereigneten sich trotz der polizeilichen Vorkehrungen von neuem große griechenfeindliche Kundgebungen. Die Demonstranten drangen nach Durchbrechung des Polizeifordons in ein von einem Griechen unterhaltenes Kinotheater und schlugen dort alles kurz und klein. Feuerwerk und Militärmusik ein und es kam zu heftigen Zusammenstößen. Mehrere Soldaten wurden verletzt.

52 Jahre deutscher Auslandsvertreter.

Kairo. (Priv.-Tel.) Freiherr v. Falkenhäufen, der bisherige deutsche Konsul in Kairo, dessen Abschiedsakt heute abgehalten worden ist, war 52 Jahre lang auf seinem Posten tätig und hat sich besonders um den deutschen Handel in Ägypten, um deutsches Schulwesen und um das Vereinswesen verdient gemacht. Er wird sich in Ägypten niederlassen. Der sein Nachfolger sein wird, ist noch nicht bekannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Vor dem Schwurgericht Schöffengericht hatte sich der Schneidermeister Nahke wegen Verleumdung des Unteroffizierskorps des 5. Garde-Regiments zu Fuß zu verantworten. Nahke soll in einem Wendebier, der bei ihm einen Anzug bestellt hatte, eine Anschuldigung artikuliert haben, in der er die Unteroffiziere des 5. Garde-Regiments wegen Verleumdung beschuldigte. Der Angeklagte bestritt, die ihm zur Last gelegte Anschuldigung artikuliert zu haben. Am übrigen wollte er den Beweis der Wahrheit führen. Es werde kein Militärleibant adußer, wenn er nicht den Wendebier oder den Unteroffizier „Schmierz“. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl M. in Berlin, einer in Zivilverfahren bekannten Persönlichkeit, deren Namen aus vor einigen Jahren im Konkurs des Seebades Heilsbrunn genannt wurde, ist heute beim Amtsgericht Berlin-Mitte Konkurs eröffnet worden. Die aus Befehlsforderungen bestehenden Aktiven von etwa 95 000 Mark sind teils zweifelhaft, teils uneinziehbar. Die Passiven betragen etwa 200 000 Mark.

Einmal. (Priv.-Tel.) Im Residenzschloß sind heute die Vertreter der deutschen evangelischen Kirchenregierungen zusammengetreten, um über die Gehaltung des Gemeindevorstandes und über die Bestätigung der Selbstmörder zu beraten.

Hamburg. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute die Verhandlung gegen den Notar Dr. Becker, der vor etwa einem Jahre nach umfangreichen Unterschlagungen geflüchtet und später in Velpzig verhaftet worden war. Die Anklage lautet auf Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung in 18 Fällen. Vierzig Zeugen sind geladen. Für die Verhandlung sind drei Tage vorgesehen.

Bremen. Der Wert der Aktiengesellschaft „Weier“ in Bremen ist vom Reichsfinanzamt der Auftrag zum Bau eines kleinen Kreuzers erteilt worden.

Rom. Die Kammer hat die Wahl des wieder zum Abgeordneten gewählten ehemaligen Ministers Rasi bestätigt.

Frankfurt. Oefferr. Credit 104, Diskonto 157, Oefferr. Staatsbahn 150 1/2, Oefferr. Südbahn Lombard 150, ruhig.

Paris. 18 Uhr nachmittags 3 % franz. Rente 85,75, 3 1/2 % Italien. Rente 97,10, 4 % Spanier 98,15, 4 % Türken unifiz. 82,15, Türkenloose 200, Lombardbank 616, unregelmäßig.

Paris. (Produktenmarkt) Weizen per Juni 28,40, per September Dezember 27, ruhig. — Rüböl per Juni 74,25, per September Dezember 75, ruhig. — Spiritus per Juni 41,70, per September Dezember 42,75, ruhig.

Bremen. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der Deutschen Südsee-Phosphat-Aktiengesellschaft wurde seitens des Vorstandes die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt und beschlossen, der auf den 30. Juni festgesetzten Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 11 % gegen 6 % im Vorjahre vorzuschlagen.

Vertilches und Gächliches.

— Der König befehligt heute in Königsbrück das 1. Bataillon des 19. Infanterie-Regiments.

— Se. Excellenz Justizminister Dr. Nagel weilt gestern vormittag in Velpzig Landgericht an der Eisenstraße. Nach einer Blättermeldung aus Velpzig soll sein Besuch mit Personalveränderungen in den oberen Stellen der Strafrechtsabteilung des Landgerichts zusammenhängen.

— Verteilungen. Herrn Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Bentler ist vom Kaiser von Japan die 2. Klasse des Ordens der Aufgehenden Sonne, den Herren Stadtbaurat Professor Erwein die 4. Klasse des genannten Ordens und Hauptmann d. R. Schaffer, sowie Stadtgartendirektor v. Uslar die 5. Klasse dieses Ordens verliehen worden.

— Aus der Gesellschaft. Der Hofmarschall Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Mathilde, Königl. Kammerherr und Major z. D. Leo Freiherr v. Roennert, hat sich am

Mittwoch mit Sophie geb. Baronin v. Offenbergl in Vibau (Rurland) verlobt.

— Fürst Peter Lieven, St. Petersburg, ist zu mehrtägigem Aufenthalt in Dresden eingetroffen und im Hotel Bellevue abgeteilt.

— Dem Eisenbahnbetriebsrat in Velpzig wurde der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

— Todesfälle. Mittwoch nachmittag ist hier der Professor und Gymnasial-Oberlehrer Karl August B. gestorben. Der Heimgegangene, der seit Jahren im Ruhestand lebte, wirkte vorher an der Kunenschule. Die Beerdigung findet morgen, Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, von der Parnationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt. — Gestern starb hier Herr Baumeister und Architekt Franz Böhm am im Alter von 64 Jahren.

— Bekannungsfeier. Gestern nachmittag um 5 Uhr wurde im Krematorium zu Tolkewitz der am Montag im 49. Lebensjahre verstorbenen Oberbaurat im Königl. Finanzministerium Georg Richard Schmidt eingeweiht. Zur letzten Abschiedsstunde hatten sich zahlreiche Mitarbeiter und Freunde eingefunden; u. a. bezeugten Se. Excellenz Finanzminister v. Seydewitz mit verschiedenen Räten des Ministeriums und der Generaldirektor der Staatsbahnen Dr.-Ing. Ullrich ihre Teilnahme persönlich. Die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rhd. Hartmann in Chemnitz wurde durch den Vorsitzenden des Vorstandes Wills Krüger und den stellvertretenden Direktor Wühl vertreten. Die ergreifende Trauerrede hielt Pastor Dr. Heber von der Kreuzkirche, der ein treffendes Lebensbild des Entschlafenen zeichnete und in herbeindringlicher Weise den Angehörigen den Trost der Religion spendete.

— Gründung einer Zentrale für Berufsberatung in Dresden. Für den 28. Januar hatte die Zentrale für Jugendfürsorge zu einer Vorbesprechung wegen Gründung einer Zentrale für Berufsberatung eingeladen, an der zahlreiche Vertreter von Behörden, Korporationen und Vereinen teilnahmen. Es wurde einstimmig beschlossen, der Gründung einer solchen näherzutreten. Dem weiteren Ausschuss sollten angehören 1. die Mitglieder der schon bestehenden Kommission für Berufsberatung der Zentrale für Jugendfürsorge, 2. Vertreter der Behörden, Korporationen und Vereine, die sich an dieser Arbeit beteiligen. In der für den 10. Juni einberufenen konstituierenden Versammlung des weiteren Ausschusses der Zentrale für Berufsberatung, die sehr zahlreich besucht war, wurde zuerst von alledem Mitteilung gemacht durch den Vorsitzenden Harter Mayold. Sodann gab Lehrer Neubert ein eingehendes Referat über die geplante Tätigkeit der Zentrale für Berufsberatung. Sie befaßt sich allein auf Beratung, während sie die Vermittlung von Stellen den bereits bestehenden Organisationen überläßt oder zuweist. In seiner Weise macht sie so Konkurrenz; auch die schon bestehenden Berufsberatungen können ihre Tätigkeit ruhig weiterführen. Die Zentrale will nur zusammenfassen, einen gemeinsamen Boden für Beratungen, Austausch der Erfahrungen und neue Maßnahmen auf diesem Gebiete anbahnen, der Zersplitterung wehren, planmäßiges Vorgehen ermöglichen. Jeder Verein, der sich anschließt, behält seine Selbstständigkeit. Die Zentrale für Berufsberatung will auch nicht den Eltern die Pflicht und Verantwortung abnehmen, für ihr Kind zu sorgen. Auch will sie nicht die altschulische Verbindung lösen, die schon lange besteht zwischen den Schulen und den einzelnen Berufen. Nach einer Schätzung werden etwa nur 30 Prozent der die Schule verlassenden Kinder der ausdrücklichen Beratung bedürfen, allerdings darunter die, die die meiste Mühe und Sorge machen. Der Referent brachte zum Schluß wichtige Mitteilungen über schon bestehende Berufsberatungen, zum Beispiel in Charlottenburg, Braunschweig, Frankfurt a. M., Großberlin, Göttingen u. a. In einer sich anschließenden Aussprache wurde auch der Wirkungsbereich der neuen Zentrale für Berufsberatung abgeklärt. Für praktische Arbeit soll er zunächst Dresden umfassen und die anliegenden Vororte, soweit sie sich an die Zentrale wenden. Das platte Land kommt insofern in Betracht, als dahin Arbeitskräfte abgegeben werden sollen und müssen. Am Schluß der Versammlung erklärte eine ganze Anzahl von Vereinen ihren Beitritt und stimmten dem zu, daß die Kommission der Zentrale für Jugendfürsorge als der geschäftsführende Ausschuss die Sache weiter fördern solle und die Geschäfte übernehme. Diese Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Regierungsrat Dr. Apelt, Sanitätsrat Dr. Dannenberg, Handelslehroberlehrer Professor Heine, Lehrerinnen Kräulein Mariha Oera, Direktor Heine, Harter Mayold, Sekretärin Kräulein Meier, Lehrer Neubert, Direktor Fiebig. Es ist zu erwarten, daß, nachdem der Gedanke einer Zentrale für Berufsberatung in dieser Form greifbare Gestalt angenommen hat, alle Vereine, die sich mit sozialer Tätigkeit befassen, den Ausschuss beitreten, besonders da der Beitritt keineswegs von Gewährung eines Beitrages abhängig ist. Anfragen und Beitrittserklärungen sind zu richten an die Geschäftsstelle, Marienstr. 22, 1. Stod.

— An das deutsche Handwerk richtet sich die folgende Zuschrift: „Eine bedauerliche Tatsache wird im Bericht der Reichspräsidenten Handwerkskammer für das Jahr 1913 festgehalten. Die Zahl der Handwerksbetriebe und die Zahl der darin beschäftigten Personen muß nach einer Verfügung des Oberpräsidenten an einem Stichtage ermittelt werden. Für 1913 war der 1. Juli maßgebend. Die Feststellungen an diesem Tage ergaben nun im Kammerbezirk 23 769 Betriebe mit 18 291 Gesellen und 11 506 Lehrlingen. Diese Zahlen bedeuten gegen 1912 einen wesentlichen Rückgang, denn damals waren 24 348 Betriebe mit 19 915 Gesellen und 11 785 Lehrlingen vorhanden. Diese bedauerliche Erscheinung, deren Gründe nicht allein in der nationalen Wirtschaftslage der vom Vorkriegsstand bedrohten Dinar zu suchen sind, wird weiter Kreisen des deutschen Handwerks zu denken geben. Will das deutsche Handwerk lebensfähig bleiben und sich weiter entwickeln, so muß es in lebendiger Fühlung mit der fortschreitenden Technik stehen und sich deren Errungenschaften zu eigen machen. Wissenschaftliche und technische Verbesserung, lebendige Anschauung und praktische Anregung bietet in dieser Hinsicht zum ersten Male in mühsamer Weise die Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1913“. Besichtigung und Besuch der Dresdner Handwerkschau, deren Hauptzweck es ist, das deutsche Handwerk moralisch und wirtschaftlich zu stärken, ist Ehrenpflicht aller Handwerker des deutschen Sprachgebietes.“

— Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Bäderinnungen „Saxonia“ in Riesa. An die am Mittwoch vormittag abgehaltene Hauptversammlung schloß sich nachmittags ein Festmahl, an dem 300 Personen teilnahmen, eine Zahl, die bisher noch auf keinem Verbandstage erreicht wurde. Das Antworttelegramm Sr. Majestät des Königs auf das an ihn abgeordnete Guldigungsstelegramm lautet: „Se. Majestät der König lassen für den freundlichen Guldigungsgruß bestens danken. v. Meisch, Major und Flügeladjutant.“ Während des Festmahles gab der Vorsitzende des Verbandes bekannt, daß Herr Mühlentzweyer Kommerzienrat Schuberger (Riesa) der laut Beschluß der vorgeschrittenen Hauptversammlung neugegründeten Unterabteilung des Verbandes 1000 Mk. überwiesen hat. Gestern unternahm die noch in Riesa anwesenden Teilnehmer am Verbandstage einen Dampfer-Ausflug nach Diesbar.

— Einen neuen Kaiserpreis in Gestalt einer goldenen Nase hat, wie bereits gemeldet, der Kaiser dem Sächsischen Regattaveren gewährt. Es ist ein hervorragend schönes Stück; die Stiftung zeigt von neuem, wach hohen Wert der Kaiser dem Rubersport beizumessen. Der bisherige Kaiserpreis, eine große Porzellanvase aus der königlichen Porzellanmanufaktur zu Berlin, geht mit

Genehmigung des Kaisers in den Besitz desjenigen Vereins über, der ihn am häufigsten gewonnen, das ist der Dresdner Ruderverein. Der neue Kaiserpreis ist mit sämtlichen anderen Preisen der Regatta, die am Sonntag zwischen Wadsworth und Masewitz stattfindet, im Schaufenster der Firma Jordan u. Mendel, Prager Straße, an der Central-Theater-Passage, ausgestellt. — Ein neuer Königspreis in Gestalt einer imposanten, handgeschmiedeten, massiv silbernen sowie mit Mischelsteine und rechnerischen Griffen, aus der Silberwerkstatt des Goldschmieds Alfred Koesner, ist dem Sächsischen Regattaveroin von seinem hohen Protektor verliehen worden. Am den letzten Preis seiner Majestät ist elf Jahre gekämpft worden, bis er im vorigen Jahre mit dem dritten Siege in den endgültigen Besitz des Dresdner Rudervereins in Blotwitz übergegangen ist. Dieses Jahr werden wiederum sechs Vereine um die höchste Siegestrophäe ringen.

Der Verein Dresdner Gahwirte hielt gestern nachmittags nach längerer Pause im Ballhause eine Mitgliederversammlung ab, die von Herrn Trautwein eröffnet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende den verstorbenen Mitgliedern einen warmen Nachruf; unter ihnen befinden sich die langjährigen Mitglieder privatierende Schenkwirte Schütze (Cottbuser Straße) und Julius Ernst, sowie die Herren Kröbe (Vobstau), Werlich (Centralausspannung). Erschütternd wirkte die Nachricht vom dem Ableben des Restaurateurs Meißel und Frau in Hadebeul, eines hochachtbaren und freisamen Ehepaars, dessen Verdignung heute (Freitag) nachmittags 3 Uhr auf dem Leinwandfriedhofe in Dresden stattfand. Der Vorsitzende ersuchte, dem verstorbenen Ehepaar durch ein zahlreiches Geleit zur letzten Ruhestätte die gebührenden Ehren zu erweisen. Die Versammlung ehrte das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Zur Aufnahme in den Verein gelangten elf neue Mitglieder. Darauf gab der Vorsitzende die zahlreichen Eingänge bekannt, die seit der letzten Versammlung eingelaufen sind, und teilte u. a. mit, daß es durch die Mittel der legenden wirkenden Platinfeste ermöglicht wurde, einem unverdienten in mäßige Vermögensverhältnisse geratenen Kollegen die Existenz zu erhalten. Von der Burg bzw. der Stadt Leipzig liegt eine Einladung der Hochschule des Vereins zum gemeinsamen Besuch der Anstalt für Buchgewerbe und Graphik vor. Die Beihilfe der Stadt Dresden für die Fachgewerbeschule wurde vom Rate von 800 Mk. auf 1000 Mk. erhöht; dem Gesuch um Erhöhung der Beihilfe auf 1200 Mk. habe in diesem Jahre der Rat nicht beistimmen können. Der Deutsche Gewerkschaftstag 1914 findet vom 16. bis 18. Juni in Magdeburg statt; zu der Tagung war der Antrag gestellt worden, den nachfolgenden Gahwirtsstag in Dresden in Verbindung mit der Deutschen Gahwirtsversammlung abzuhalten. Da für diesen Antrag keine Aussicht auf Annahme besteht, wurde er zurückgezogen. Der Verein ist auf dem diesjährigen Gahwirtsstag durch die Vorstandsmitglieder Herren Artl, Hoerisch und Schädel vertreten. Als Jönenvertreter nimmt Herr Stadtverordneter Dornauer an der Tagung teil. Dem Verhalten des Vorsitzenden zu den Annehmlichkeiten auswärtiger Gahwirtsfabriken pflichtet die Versammlung bei, damit die Dresdner Gahwirtsindustrie am Vie wie bisher unterstützt wird. Nach der Stellungnahme zur Gahwirtsverordnung betreffend die Änderung der Reichsgewerbeordnung auf dem Gebiete des Gahwirtsgewerbes, die in der Presse einsehend besprochen wurde, beriet die Versammlung über den Wohnungsnachweis für die Ausstellung „Das Deutsche Handwerk, Dresden 1915“, wobei man auf dem Beschluß, einen eigenen Wohnungsnachweis zu unterhalten, stehen blieb, und beschloß sich mit der vom Verein „Gesellschaftshaus“ in der Johannisstraße beabsichtigten Errichtung eines Konzert- und Gesellschaftshauses. Der Vorsitzende wies auf die Schwierigkeit der Ausführung des geplanten Projektes hin und trat der Auffassung entgegen, daß zu einer derartigen Gründung ein Bedürfnis vorliege. Die Debatterenden stimmten den Ausführungen des Vorsitzenden und dem vom Vorstand in dieser Angelegenheit unternommenen Schritte zu. Für die Schutzkommission wurde eine Ergänzungswahl vorgenommen. In der Versammlung wurde für den Gahwirts manche praktische Frage von Wert behandelt und beantwortet.

Der Sächsische Gahwirtsverband tritt nächsten Montag, 15. Juni, und folgende Tage in Eibersbach zu seiner 28. Landesversammlung zusammen. Die Anmeldungen sind sehr zahlreich eingegangen. Die Stadtbehörde und die Bewohnererschaft zu Eibersbach haben für diese Veranstaltungen große Vorbereitungen getroffen. — Morgen Sonntag, vormittags 11 Uhr, wird die sehr reich besetzte, sehenswerte Ausstellung für Kunst, Gahwirts- und heimische Industrie eröffnet.

Der Verein Deutscher Handelslehrer, Sitz Berlin, hielt, wie gemeldet, seine Generalversammlung in Leipzig ab. Das Hauptreferat hielt Herr Handelslehrer Dr. Madow, Berlin, über das Thema: „Wirtschaftliche Privater Handlungsschulen mit der öffentlichen Unterrichtsanknüpfung“. Die Versammlung nahm auf Grund der Ausführungen des Referenten den Antrag an, beim preussischen Abgeordnetenhause geeignete Schritte zu tun, um den berechtigten Wünschen auf Gleichstellung anerkannter Privater Handlungsschulen mit gleichartigen öffentlichen Anstalten Geltung zu verschaffen.

Allgemeiner 4. Sächsischer Artillerietag in Bautzen. Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs findet, wie schon mehrfach bekannt gegeben, vom 13. bis 15. Juni dieses Jahres in Bautzen, der alten, ehrwürdigen Feststadt, der Allgemeine 4. Sächsische Artillerietag statt. Die großen Arbeiten sind in der Hauptsache erledigt. Morgen, Sonnabend, den 13. Juni, nachmittags von 2 Uhr ab, ist Empfang der ankommenden Kameraden und Einmarshieren mit Musik nach dem Hauptquartier „Bürgergarten“. Abends 7 Uhr findet großer Festkommers in der Infanterie-Exerzierhalle an der Vöbner Straße statt. Eine große Anzahl hoher Offiziere haben zu diesem Feste ihr Erscheinen bereits zugesagt. Sonntag, den 14. Juni, früh findet ein Weckruf durch zwei Kapellen statt; um 9 Uhr wird in der Barbara-(Artillerie-)Kaserne Feldgottesdienst abgehalten, anschließend Reiterfestspiele in historischer Uniformen. Leitung: Herr Hauptmann Trübenbach. Nachmittags 1/2 Uhr: Festzug mit historischen Gruppen aus der Zeit von 1620 bis 1914. Nach Auflösung des Festzuges Konzert und Ball. Der Festbeitrag einsehl. Festband und Festzeichen beträgt nur 1,50 Mark für Herren und 50 Pf. für Damen. Zu weiteren Auskünften sind gern bereit: Die Festleitung, P. Domischke, 1. Vorsitzender, Hotel „Engel“, der Presseauschuss, P. W. Mednager, Georgstraße 14, der Veranstaltungsausschuss, Paul Schwarz, Schäfferstraße 29, A. Ritzke, Mollstraße. Von Dresden und Chemnitz werden morgen, Sonnabend, 13. Juni, Sonderzüge abgefahren; der Fahrpreis beträgt von Dresden bis Bautzen nur 1,20 Mk., von Chemnitz etwa 2,00 Mk., von Freiberg etwa 2,10 Mk. Diejenigen Kameraden, welche gedenken, den Exkursion von Dresden zu benutzen, haben sich an Kamerad Schuster, Dresden, Kaiser-Wilhelm-Platz 3, zu wenden.

Turnen und Sport auf dem Kongress für Volkserziehung und Volksbildung. Auf dem 4. Internationalen Kongress für Volkserziehung und Volksbildung, der vom 25. bis 29. September in Leipzig abgehalten und sich vor allem mit der Jugendpflege befaßt wird, wird der körperlichen Ausbildung der Jugend ein breiter Raum gewährt werden. Vorträge halten: Generalsekretär Dr. Freyher v. d. Goltz über körperliche Erziehung; Professor Dr. Schmidt-Bonn über die wissenschaftlichen Grundlagen der in der Entwicklungszeit vom 14. bis 18. Jahre gelegenen Reifeübungen; Hauptmann Tullin (Schweden) über Schwedisches Turnen (Vidbildervortrag); Oberturn-

lehrer B. Auerbach-Leipzig über deutsches Schulturnen mit besonderer Berücksichtigung neuerer Bestrebungen (mit praktischer Vorführung); Oberleutnant Heymer-Grißhagen über militärische Jugendbildung in Norwegen; Generalsekretär der 6. Olympiade 1916 E. Diem über die Bedeutung des Sports (Vidbildervortrag); Oberlehrer E. Karst-Dresden über den Turnunterricht in natürlichen Bewegungen (Lebensformen); Professor Gontier-Berlin über alkoholfreie Jugendbildung; Professor J. Daley-Dresden-Dellerau über die rhythmische Gymnastik (mit Vorführungen von Kindern aus Dellerau); Professor Koblrausch über die Bedeutung der Jugendspiele; Frau E. v. Hopfgarten-Berlin über die Pfadfinderbewegung (mit praktischen Vorführungen). — In Ehren des Kongresses veranstalten die Leipziger Turn- und Sportvereine am Sonntag, den 27. September d. J., auf dem Sportplatz ein großes Turn- und Sportfest.

Verkehrsstörungen der Sächsischen Straßenbahn traten im Laufe des gestrigen Nachmittages zweimal ein. Sie betrafen alle Linien der Sächsischen Stadtteile, etwa bis zum Hauptplatz, zur Carolabrücke und zum Hauptplatz. Während die erste Störung, die kurz vor 1 Uhr auftrat, schon nach etwa fünf Minuten wieder beseitigt war, dauerte die zweite von 1/2 Uhr ab fast eine halbe Stunde. Die Wagen blieben auf der Strecke stehen, und der gerade um diese Tageszeit herrschende lebhafte Verkehr wurde erheblich in Mitleidenhaft gezogen. Ueber die Ursache der Störung, die offenbar vom südlichen Endbahnhof, Deycksstraße, ausging, war bis zum Abend nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen.

Meisterschaftskämpfe auf der Dresdner Adrenalinbahn. Der Kampf um die deutsche Meisterschaft über 100 Kilometer nahm gestern Abend auf der Adrenalinbahn in Reich seinen Anfang. Die Austragung dieser Meisterschaft ist der Dresdner Bahn vom Verband deutscher Radrennbahnen überlassen worden. Bekanntlich handelt es sich hierbei um die höchste Ehre, die der deutsche Radrennsport zu vergeben hat. Deshalb bemühen sich die Rennbahnen auch eifrig darum, die Meisterschaften überwiegen zu erhalten. Die Meisterschaft, die in diesem Jahre in Hannover gefahren war, ist, wie gemeldet, am vorigen Sonntag dort ausgefahren worden und hat mit dem Ueberwältigungssieger von Ende vor Vornis und Eris Meyer geendet. In Dresden gelangte nun die Meisterschaft in Gestalt eines 100-Kilometer-Rennens hinter Motorfahrern zum Austrag. Da es gilt, die höchste Ehre zu erringen, d. h. das Recht, als einziger Fahrer das Schwarz-weißrote Trikot tragen zu dürfen, haben sämtliche deutschen Fahrer der Extra- und A-Klasse ihre Kennungen abgegeben. So haben außer dem Verteidiger der Meisterschaft, Janke, gemeldet: Temke, Ebert, Günther, Kettelbed, Saldow, Schüpke, Zielbrink und Thomas. Diese große Zahl von Fahrern machte mehrere Vorläufe erforderlich, die gestern Abend über je 50 Kilometer angefahren wurden. Die beiden Ersten jeden Vorlauf gelangten in den Endlauf, der am Sonntag über 100 Kilometer führt. Hier treffen sie auf den bisherigen Meister Janke, so daß ein außerordentlich spannender Kampf zu erwarten ist. Die Dritten und Vierten aus den achtzehn Vorläufen besaßen sich am Sonntag in einem Stundenrennen. Die achtzigsten Kämpfe nahmen folgenden Verlauf:

Zum ersten Vorlauf traten kurz nach 1/2 7 Uhr Temke, Ebert, Zielbrink und Thomas an. Leider nahm das im Anfang sehr schöne Rennen im zweiten Teile infolge seines einwandfreien Verlaufes, als eine neue Bestimmung, wonach bei Motor- und Radfahren bis zu drei Verstoßen vergütet werden, zu Unklarheiten Anlaß. Thomas führte von Anfang an, holte in der 26. Runde Ebert, in der 30. Runde Temke und in der 34. Runde Zielbrink. In der 53. Runde ging Temke an Zielbrink vorbei, der in der 55. Runde Jögar Ebert an sich vorbei ziehen lassen mußte. Kurz darauf ereignete sich bedauerlicherweise ein Zwischenfall: In der 57. Runde hatte Thomas Vorderdreifachst, und Ebert rückte dadurch an zweite Stelle hinter Temke, doch wurden Thomas drei Minuten gut gerechnet, so daß er hinter Temke als Zweiter geführt wurde. Das Ergebnis war folgendes: Erster Temke, 50 Kilometer in 37 Minuten 14 Sekunden, Zweiter Thomas, 110 Meter zurück, Dritter Ebert, 20 Meter zurück, Vierter Zielbrink, 3100 Meter zurück. Zum zweiten Vorlauf traten gegen 1/2 8 Uhr Günther, Kettelbed, Saldow und Schüpke dem Starter. Dieses Rennen verlief weitestgehend einfach und klarer. Saldow, wohl überhanpt der Beste im ganzen Renne und der stärkste Gegner des Meisters Janke, nahm von Anfang an die Spitze und fuhr sein Rennen unangefochten nach Hause. Er überwandete in der 7. Runde Günther, in der 14. Runde Kettelbed zum ersten Male. Dieser, der vom Start an den zweiten Platz behauptete, wurde von Saldow in der 28. Runde zum zweiten und in der 38. Runde zum dritten Male geholt. Günther, der an dritter Stelle lag, hatte in der 7. Runde Keifendst und gab auf. Daburück rückte Schüpke, der immer ansichtslos Vester gewesen war, an die dritte Stelle. Das Ergebnis war folgendes: Erster Saldow, 50 Kilometer in 35 Min. 23 Sek., Zweiter Kettelbed, 2610 Meter zurück, Dritter Schüpke 5250 Meter zurück. — In dem am Sonntag stattfindenden Entscheidungslauf treten also an: Temke, Thomas, Saldow, Kettelbed und Verteidiger Janke.

Als 11. Volksvorstellung im Königl. Opernhause wird Donnerstag, den 18. d. M., „Das Glöckchen des Eremiten“, somische Oper von A. Mailart, gegeben. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. Die Eintrittskarten zu dieser Vorstellung werden, wie bisher, durch den Rat der Stadt (Personalamt) summatlich an Arbeiter- und Berufsvereine abgegeben. An Dienboten soll in der städtischen Dienbotenkrankenkasse (An der Kreuzkirche 18, 1. Stock) ebenfalls eine Anzahl Karten einzeln abgegeben werden. Der Einzelverkauf der Karten durch die Vereine beginnt heute, Freitag, den 12. d. M.

Die Lage des Haus- und Grundbesitzes in Sachsen 1913.

Morgen und übermorgen hält der Verband der Sächsischen Hausbesitzervereine, der jetzt 195 Vereine umfaßt, in Pirna seine 10. ordentliche Hauptversammlung ab. Zween ist der Jahresbericht erschieden, der die Zeit vom Verbandstag 1913 (1. Juni in Leipzig) bis zum Verbandstag 1914 umfaßt. Dieser Bericht enthält einen interessanten Rückblick auf die Lage des sächsischen Haus- und Grundbesitzes im verflochtenen Jahre. Da heißt es:

Das Jahr 1913 hat für den sächsischen Haus- und Grundbesitz wesentliche Veränderungen nicht gebracht; nach wie vor häufen sich die Klagen über mäßige Verhältnisse auf Bau- und Wohnungsmarkt, immer mehr kommen hierfür interessierte Kreise zu der Erkenntnis, daß nur eine durchgehend gründliche Revision aller mit dem Haus- und Grundbesitz zusammenhängenden finanziellen und wirtschaftlichen Fragen Abklärung schaffen kann. Im großen und ganzen fehlt es an Anzeichen einer durchgreifenden wirtschaftlichen Belebung, und es stellt sich immer mehr heraus, daß die seit Monaten erhoffte Klärung der wirtschastlichen Lage keineswegs den gewünschten wirtschaftlichen Wiederaufschwung gebracht hat. Am deutlichsten tritt dies in der Entwicklung des Grundbesitzes, also des Hypotheken- und Baumarcktes, zutage. Wohl sind die Immobilienkredit-Anstalten teilweise entgegenkommender geworden, doch kann von einer allgemeinen und nennenswerten Verbilligung der Bedingungen für den Realcredit zurzeit noch nicht die Rede sein. Naturgemäß hält sich die Bauhuth für Privatrechnung in engen Grenzen, während sie auf dem Gebiete des Kleinwohnungsbaues durch die behördlichen Maßnahmen zur Unterhaltung der Baugenossenschaften und durch die diesen Baugenossenschaften eingeräumten billigen Kredite vollständig zurückgegangen ist.

Die schwierigen Realcreditverhältnisse im Deutschen Reiche haben in vielen Vereinigungen, die hieran interessiert sind, eine sorgfältige Untersuchung der Ursachen veranlaßt. Insbesondere die vom Deutschen Städtebund eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß einzelne Besonderheiten des geltenden Hypothekenrechts die Realcreditnot in fühlbarer Weise verschärft haben. Eine entsprechende Abänderung der in Frage stehenden Vorschriften des Zwangsversteigerungsgehebes und des Bürgerlichen Gesetzbuches sowohl, als auch die Ausschaltung von Befreiungsvorrichtungen im Reichshypothekengesetz würden hier sicher angebracht erscheinen. Anfolge der vielfachen Belastung des Grundbesitzes — hingewiesen sei besonders auf Staats- und Gemeindegeldschulden, Wertzuwachssteuer, Vermögenswertsteuern, Reichshypothekengeldschulden u. dergl. — legt heute niemand mehr sein Geld auf Grundbesitz an, weil das darin angelegte Kapital keine angemessene Verzinsung bringt. Bei den heutigen Tageswärtigen Grundbesitzverhältnissen erabst sich in den meisten Fällen, daß ein Teil davon nur mit Verlust, ein anderer Teil mit einem geringen Gewinne verkauft werden kann, der aber wieder zum größten Teile von der Wertzuwachssteuer verschlungen wird, während auf der anderen Seite der Verlust ungedeckt bleibt. Das Ergebnis der Geldanlage in Haus- und Grundbesitz ist daher meistens entweder Zins- oder Kapitalverlust.

Darüber, daß die sogenannte Grundwertsteuer von den Hausbesitzern zu bekämpfen sei, herrscht wohl so ziemlich eine Meinung. Es kann unter keinen Umständen für richtig gehalten werden, daß ein Wert, der wohl als solcher taxiert wird, aber nicht einmal feststeht, versteuert werden muß. Die gesamte steuerliche Heberlastung hat selbstverständlich wesentlich zur Verteuerung des Hypothekencredits beigetragen. Die schwierige Lage, in die der Haus- und Grundbesitz gekommen ist, wird noch bedeutend verschärft durch eine fehlerhafte Gesetzgebung. Die Wertzuwachssteuer hat tatsächlich dahin gewirkt, daß manche Objekte heute überhaupt nicht mehr veräußert sind bzw. in die Hände geraten, in die sie nach der Ansicht des Gesetzgebers nicht kommen sollten, in die der auch von Haus- und Grundbesitz bekämpften Haus- und Bodenbesitzer. Es kommt hinzu die neue Vermögenswertzuwachssteuer, die infolge der Form der Veranlagung des Haus- und Grundbesitzes diesen in einheitlicher Weise belastet. Es soll gar nicht betont werden, daß auch die Steuerunterhaltungs- und Reinertragssteuern, sowie die ungenannten Anliegerbeiträge sich in einzelnen Fällen zu unangelegentlich hohen Verhältnissen haben, so daß auch hier abgesehen werden kann, doch, alle die Belastungen in ihrem Zusammenhange zu betrachten, es als gar kein Wunder mehr zu betrachten ist, daß die Wohnungspreise in die Höhe schnellen müssen und daß das Privatkapital den Baumarkt fast vollständig im Stich gelassen hat. Teillich muß den maßgebenden Kreisen gesagt werden, daß der deutsche Hausbesitz, insbesondere auch der sächsische Haus- und Grundbesitz, an einer finanziellen Heberlastung schwer zu tragen hat. Dies wird von vielen Seiten anerkannt, schwer sind die Wege, die zu einer Hilfe führen könnten.

Der Staat darf sich nicht auf die Förderung des Kleinwohnungsbaues für Minderbemittelte beschränken, er muß dem Baumarkt, der Wirtschaft oder Reformierung des Realcredits eine volle Aufmerksamkeit zuwenden, weil wir uns unbedingt schweren Krisen entgegensehen. Die überaus traurige Lage des Haus- und Grundbesitzes in erster Linie eine Folge der neben der Unmöglichkeit gewordenen Verschaffung von Hypotheken, vor allem aber auch eine Folge der fortwährenden Verunreinigung des Wohnungs- und Baumarcktes durch finanzielle, steuerliche und sonstige Maßnahmen. Man ersieht geradezu, wenn man die Verteuerung des Grundbesitzes in den letzten Jahren betrachtet, und man sieht daraus, daß die eingetretene Wertsteigerung ganz selbstverständlich ist. Die Verschaffung zweier Hypotheken ist unter den heutigen unangünstigen wirtschaftlichen Konjunkturlagen direkt zu einer Erlösefrage für einen großen Teil unserer Hausbesitzer geworden, man ist sich darüber klar, daß die Frage der zweiten Hypothek keine Sonderfrage der Hausbesitzer ist, sondern infolge der vielfältigen Verknüpfung der Hypothekendarlehen Kapitale in die weltliche Bevölkerung hinübergefließt. Es ist kaum anzunehmen, daß der Staat hier in irgend entsprechender und wirklich hilfreicher Weise eintreten wird, obwohl ein solcher Weg gefunden werden müßte; dagegen wird zweifellos den Gemeinden und deren Sparkassen die Verschaffung zweier Hypotheken ermöglicht werden, der Haus- und Grundbesitz verlangt in erster Linie die Gründung von Pfandhypothekenanstalten nach dem Muster der preussischen Pfandbanken.

Es ist unvermeidlich, daß bei der Menge der Vorken der Privatunternehmer zur Vorken von Mietpreisen genötigt ist, die dem Minderbemittelten nicht leicht fallen mögen. Das ist zweifellos kein geheimer Zustand. Aber wenn der Wohnungsmangel, der teilweise zuzugewiesen ist, beheben werden soll, so muß alles daran gesetzt werden, auch die private Bauwirtschaft auf dem Gebiete des billigen Wohnungsbaues konzentriert zu erhalten. Ein angabarter Weg dazu wurde zweifellos die immer wieder zu fordernde Entlastung des Haus- und Grundbesitzes sein. Die gemeinnützige Bautätigkeit wird als zulässig anerkannt werden, wenn sie innerhalb angemessener Grenzen wirtschaftlich gemeinnützig und wohltätig arbeitet. Sie soll denen, die nicht zur Erhaltung des angemessenen Wohnungsinteresses imstande sind, helfen, nicht aber die besserbemittelten Kreise dem Hausbesitzer als gute Mieter entziehen; sie soll auch eine Besserung der Wohnungspreise und eine durch die Mieter herbeigeführt werden. Eine Baugenossenschaft soll nicht daran denken bzw. daran gehen, etwa die private Bautätigkeit vollständig zu ersetzen oder lahm zu legen, sie soll nur unterstützend und belebend wirken. Es wird schon von maßgebenden Stellen anerkannt, daß gerade die Einseitigkeit der Unterhaltung der Baugenossenschaften der Bauwirtschaft für den Bauunternehmer ist, sich an der Erstellung von Kleinwohnungen nicht zu beteiligen, weil die so dringend notwendige und wirtschaftlich durchaus gerechtfertigte angemessene Verzinsung nicht mehr oder in ungenügendem Maße zu erzielen ist. Die teilweise eingeführte Wohnungsaufsicht sollte einen öfters angelegten Weg verfolgen, dahingehend, in den Fortbildungsschulen, beiderlei Geschlechts, aber in sonst entsprechender Weise wöchentlich mehrere Unterrichtsstunden über Wohnstätte und Wohnungspflege zu halten. Hierfür sollten von Staats wegen entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Ob der bei den Baugenossenschaften ab und zu gezeigte Weg, dem Mieter der Minderbemittelten auch deren Aufenthalt zu überlassen und ihm dagegen durch Reduzierung eines niedrigeren Mietpreises entgegenzukommen, sich beim privaten Haus- und Grundbesitz durchführen läßt, ist eine zweifelhafte Frage; vielleicht kann auch auf diesem Gebiete ein Fortschritt kommen. Ein weiteres Gebiet, auf dem der Haus- und Grundbesitzer die Schwierigkeit seiner Lage Tag für Tag vorzuehalten erhält, ist die Rechtssprechung in Mietstreitigkeiten. Es wird von vielen Seiten anerkannt, daß die heutige Rechtssprechung in dieser Beziehung vielfach zu Unbilligkeit und schwerfällig ist.

Soll das Privateigentum an Grund und Boden dauernd aufrechterhalten bleiben und soll insbesondere die fast angegriffene Steuerkraft des Haus- und Grundbesitzes wieder auf ihr ursprüngliches Maß gebracht werden, so muß Einhalt getan werden auf dem jetzt beschrittenen Wege eines übertriebenen Sozialismus, es muß dem Haus- und Grundbesitz der alte Glaube an die gerechte Verteilung von Rechten und Lasten wiedergegeben, es muß ihm durch die Aufhebung seiner Lage die Hoffnung auf Erhaltung

oder wirtschaftlichen Verhältnisse gegeben werden. Dann wird auch die sich ebenfalls erhebende Frage in den Kreisen der Haus- und Grundbesitzer Platz machen einer Arbeitsfreudigkeit und einem engen Anknüpfen an unsere Staatsgedanken, was heute mehr denn je angebracht und dringend zu wünschen bleibt.

Die Debatten über die dänische Frage im Folkething

finden in Berliner Blättern eine Besprechung. Die „Arenata“ schreibt: Als ein wenig schiefel müssen wir die Wendung des Ministers anzuerkennen, daß in Deutschland in gewissen Kreisen in Verbindung mit dem Nationalitätenkampf eine wachsende Antipathie gegen Dänemark besteht. „Gegen Dänemark“ wird bei uns nirgends agitiert. Aber allerdings macht sich ein wachsender Unwille darüber bemerkbar, daß in Dänemark nicht kühner die Teilnahme öffentlicher Persönlichkeiten an der deutschfeindlichen Agitation verhindert wird. Es geht nicht an, sich in dieser Hinsicht damit zu begnügen, daß man sagt, es handle sich lediglich um Erhaltung und Wahrung des dänischen Volkstums. Wir haben erst jüngst Kenntnis dafür beigebracht, wie die dänische Bewegung Norddänemarks sich selber zu ihren politischen Zielen bekennet. Sie ist durchaus staatsfeindlich, und deshalb widerpricht ihre Forderungen durch amtliche dänische Persönlichkeiten den Bedingungen eines guten nachbarlichen Verhältnisses, und desamt stimmt die von dem Abgeordneten Hammerich ausgesprochene Parallele mit der Unterdrückung Deutscher im Ausland nicht. Denn wo betätigte diese eine staatsfeindliche Gesinnung? Als letzten Anfang einer unerlässlichen Verengung möchten wir es ansehen, daß der Minister keine Vandalen, wenn auch reichlich zurückhaltend, zur strengen Einhaltung einer neutralen Stellung ermahnt hat.

Die „Deutsche Tageszeitung“ meint: Wir fürchten, daß diese Erklärungen des dänischen Ministers des Heutigen nicht genügen werden, um in Norddänemark selbst, wie zwischen Deutschland und Dänemark den Zustand herbeizuführen, den wir namentlich um der guten Beziehungen zu Dänemark willen sehr herbeizuführen wünschen. Überall in Deutschland wünscht man mit dem dänischen Volk und dem jenseits dänischen Lande, das alljährlich ungezählte Tausende deutscher Besucher anzieht, in den besten Beziehungen zu leben. Aber diese Beziehungen können auf keinen Fall durch Preisgabe unserer nationalen und staatlichen Interessen in Norddänemark erkauft werden. Und die Erklärungen im Folkething haben leider nicht das volle Maß von Verständnis für diese berechtigten Interessen bezeugt, das angesichts der nur immer stärker zunehmenden Lage in Norddänemark notwendig wäre.

Was man von der norddänischen Jugend zu erwarten hat, wenn die deutschfeindliche dänische Agitation weiterhin auf sie einwirken darf, wird in einer Zurechtweisung an die „Deutsche Tageszeitung“ angedeutet: Die Generation, die noch unter dänischer Herrschaft geandert hat, ist im Ausschließen. Sie ist zu faul und zu dumm dänisch zu sein, d. h. sie tritt dafür ein, daß das norddänische Volk selbst darüber entscheiden soll, ob es zu Preußen oder zu Dänemark gehören will. Die zweite Generation, die nicht mehr unter dänischer Herrschaft geandert hat und zu der die meisten Führer der Partei, auch die Vertreter des Dänentums in den deutschen Parlamenten, gehören, ist wesentlich feindsüchtiger. Es handelt sich nun um die dritte Generation, um die Schuljugend und um die eben Schul entlassenen. Sie sind in deutschen Schulen, in deutscher Sprache und natürlich auch in deutscher Weise unterrichtet worden. Manche dänischgeachteten Eltern wären auch ganz damit zufrieden, wenn ihre Kinder sich langsam in die bestehenden Verhältnisse hineinfinden, aber die Agitation erlaubt es nicht, und im Grunde beherzigen einige hundert dänische Agitatoren Norddänemark. Da vertritt der Sprachverein Bücher an Schüler und Schulentlassene, Bücher natürlich, die Dänemark als das Vaterland preisen. Da werden dänische Ansätze eingefordert und die besten preisgekrönt, ansehnlich um die dänische Sprache, teilweise um die dänische Weisheit zu fördern. Da sammelt man die Jugend zu Jugendvereinen, nicht wegen Sport und Spiel, sondern aus dem gleichen Grunde. Da schleppt man sie so fleißig in die dänischen Versammlungshäuser, daß es sogar den dänischen Arbeitgebern der Schulentlassenen zu viel wird, die von einem Geist der Anhänglichkeit und Kameradschaft der Jugend reden. Und der Erfolg solcher Jugendvereine? Ein und wieder unter den Schulfreunden, mehr aber unter den Schulentlassenen, macht sich ein unheimliches Aufwiegen als Dänen im politischen Sinne bemerkbar. So liegt die Vermutung nahe, daß auch die dritte Generation kaum anders sein wird, geschichtlich geworden Verhältnisse ruhig anzuerkennen.

Gian Giuliano über die italienisch-österreichischen Beziehungen.

In der italienischen Kammer antwortete Gian Giuliano vor einem sehr lebhaften Sturm auf die Interpellationen über die Verhaftung des Obersten Marichio und setzte die bekannten Tatsachen auseinander. Auf eine Anfrage, wie sich die Beziehungen Italiens zu Österreich-Ungarn mit Rücksicht auf die letzte Ereignisse in Albanien gehalten hätten, antwortete ebenfalls der Minister und erinnerte an seine Erklärung am 2. Mai über das Abkommen, das die italienische und österreichisch-ungarische Regierung abgeschlossen hatten, um der Lage in Albanien zu begegnen. Nach dem Zwischenfall des Obersten Marichio sei ein neuer Meinungsaustrausch erfolgt, und die beiden Regierungen seien übereingekommen:

1. ihren Vertretern in Albanien gleichzeitige und entscheidende Befehle zu geben, damit sie im Einklang miteinander vorgehen; 2. das Maßvolle zu tun, um den Parteien in der Macht zu erhalten; 3. jede Bevorzugung Italiens oder Österreich-Ungarns in Wirtschaftlichkeit sowohl, als auch dem Ansehen nach zu vermeiden und ebenso die größte Mühe auf die internationale Kontrollkommission zu nehmen; 4. die anderen vier Mächte zu ersuchen, sobald als möglich ein Kriegsschiff für jede Macht nach Durazzo zu entsenden; 5. Schritte zu unternehmen, damit alle Mächte den an Albanien grenzenden Staaten die ausdrückliche Erklärung abgeben, daß Europa einmütig und fest in seinem Beschlusse, die Unverletzlichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit Albaniens gemäß den Beschlüssen der Londoner Konferenz aufrechtzuerhalten.

Gian Giuliano hob keine alle Heberzeugung hervor, daß es in Anbetracht der Lage in Albanien und der Beziehungen der Vertreter der verschiedenen Mächte an Ort und Stelle unbedingt notwendig sei, teils mit großer Hilfe die verschiedenen Zwischenfälle zu betrachten, welche Regierung, Parlament und Land von der Richtung absehen können, die sie, wie sie bei verschiedenen Gelegenheiten bewiesen haben, mit vollem Bewußtsein verfolgen.

Entsendung eines internationalen Schwabers.

Von diplomatischer Seite in Petersburg wird berichtet, daß die Entsendung eines internationalen Schwabers nach Durazzo nunmehr endgültig beschlossen sei. Alle Großmächte, einschließlich England, werden in ein Kriegsschiff nach der albanischen Küste entsenden; auch Rußland dürfte diesem Beschlusse beitreten. Ueber die Aufgabe des internationalen Schwabers herrscht keine volle Einigkeit unter den Großmächten. Rußland wünscht ganz kategorisch, daß die Aufgabe des Schwabers auf den persönlichen Schutz des

Königs, seiner Familie und der Kontrollkommission begrenzt werde und daß die Verbannung des Detachements auch nur zu diesem Zweck vorgenommen werde.

Die Mobilisierung in Albanien.

Die „Alban. Korresp.“ meldet aus Durazzo, daß bis zur vollständigen Durchführung der Mobilisierung noch 8 bis 10 Tage vergehen dürften. Es scheint, daß die Verhandlungen mit den Aufständischen nach der Durchführung des Aufmarsches der Regierungstruppen wieder aufgenommen werden sollen. Sollten sie erfolglos bleiben, so soll die militärische Aktion dem Abbruch der Verhandlungen auf dem Fuße folgen. Die Mobilisierung selbst löst mit Ausnahme der Gebiete, in denen sich die Aufständischen befinden, nirgends auf Widerstand. Nur in einer kleinen Ortschaft haben sich einige Mohammedaner geweigert, der Einberufung Folge zu leisten.

Zagesgeschichte.

Zur Frage der wirtschaftlichen Kriegsbereitschaft.

Die wirtschaftliche Kriegsbereitschaft des deutschen Volkes für den Kriegsfall ist lange Jahre hindurch sehr vernachlässigt worden. Erst durch das Mitglied des Ausschusses des Deutschen Reichstages Senators Poschelt-Lübeck, der in der ersten Gesamtsitzung des Reichstages 1912 einen ausführlichen Vortrag über diese Frage hielt, wandten weitere Kreise diesem Punkte unserer Kriegsvorbereitenden Tätigkeit ihre Aufmerksamkeit zu. Die „Stuttgarter militärischen Blätter“ veröffentlichten nun zu dieser Frage einige Gedanken, die hier wiedergegeben werden sollen. Nach der genannten Zeitschrift kommt u. a. in Betracht: 1. Diejenigen Leute, welche für den Dienst im Heere wegen körperlicher Fehler untauglich sind und in den Landsturm eingereiht werden, sind auf ein Jahr zur Ausbildung in den wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeiten einzuziehen. Nach beendeter Ausbildung werden die Leute von Zeit zu Zeit abwechselnd während der Ernte und der Bestellung auf einige Wochen eingesetzt. 2. Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen werden durch Subventionsverträge verpflichtet, für den Kriegsfall dem Staate eine bestimmte Anzahl von Maschinen zur Verfügung zu stellen. Die Ausbildung solcher Arbeiter“ schreiben die Stuttgarter militärischen Blätter, ist geeignet, auch im Frieden die Arbeiterverhältnisse auf dem Lande zu bessern, sowie vielleicht manchen Städter dauernd zu der ländlichen Arbeit zu gewinnen.“

Gegen die sozialdemokratische Verheerung

wendet sich mit erschütternder Schärfe die „Krit. Korresp.“. „Ihr entgegenzuarbeiten“ schreibt sie, „ist mit die wichtigste Aufgabe unserer Zeit. Man kann es nur billigen, daß das Charlottenburger Gericht ein Exempel statuiert und die Tat mit einem Urteil geahndet hat, das seine erhebliche Wirkung nicht verfehlen wird. Allzu viele Mittel stehen ja sonst dem Staate nicht zur Verfügung. Hauptächlich wird es darauf ankommen, vorbeugend zu wirken. In dieser Beziehung ist es ein großes Verdienst, daß wir die Jugendpflege tatkräftig in die Hand genommen haben. Andererseits tut nicht minder not, daß wir die sozialdemokratische Jugendbewegung scharf im Auge behalten. In ihr wird ja gerade der Same ausgestreut, der hernach zu den Folgen, wie wir sie in Charlottenburg gesehen haben, führt. Man kann es daher nur begrüßen, wenn neuerdings die Polizei auf die sozialdemokratischen Jugendvereine ein wachsameres Auge hat. Darüber hinaus wird man aber auch an anderen Symptomen der wachsenden sozialdemokratischen Demoralisierung nicht vorbeigehen dürfen. Dazu rechnen wir auch die Demonstration der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gegen das Kaiserhoch. Auch sie ist geboren aus der Verachtung der Gefühle, die anderen teuer sind. Jedermann hat bei uns Gedankenfreiheit, niemand wird zu irgendeiner Gesinnung gezwungen. Das Korrelat aber ist, daß die Gesinnung auch als solche geachtet und nicht beschimpft wird. Will das schon im allgemeinen, so erst recht von der vaterländischen und monarchischen Gesinnung, die Gott sei Dank noch dem weitaus größten Teil unseres Volkes eigen ist. Hier gilt: principis obsta! Mittel und Wege zu finden, um derartige Herausforderungen künftighin unmöglich zu machen, ist daher unbedingte Notwendigkeit.“

Ein scharfer Schlag gegen die Sozialdemokratie.

Wie eine Korrespondenz zuverlässig erzählt, geschweben zwischen mehreren Bundesregierungen seit einiger Zeit Verhandlungen auf gleichmäßige Unterstellung der sozialdemokratischen Arbeitervereine (Gewerkschaften) sämtlicher Bundesstaaten als politische Vereine unter das Reichsvereinsgesetz, wie sie gegenüber den Berliner Organisationen vom Berliner Polizeipräsidenten verfügt worden ist. Nach Beendigung des von den Berliner Sozialdemokraten gegen die polizeiliche Verfügung angelegten Verwaltungsstreitverfahrens erfolgt in Gemäßheit § 17 A. B. G. die generelle Schließung aller Jugendabteilungen und Jugendvereine der sozialdemokratischen Gewerkschaften innerhalb des Reiches.

15 Jahre Zuchthaus für Spionage.

In dem gestrigen Spionageprozess vor dem Reichsgericht wurde der Angeklagte Rosenfeld wegen vollendeten Betrags militärischer Geheimnisse zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 000 Mk. Geldstrafe und weiteren 8 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt; auch wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Die Verkündung der Urteilsgründe fand wegen Gefährdung der Staatssicherheit gemäß § 74 des Gerichtsverfassungsgesetzes unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Erwähnt sei noch, daß unter den Zeugen sich ein früherer Wachmeister der Königsberger Mauerlinie befand, der als Gefangener vorgeführt wurde. Er war in derselben Sache als Helfershelfer des Rosenfeld vom Königsberger Kriegsgericht vor einiger Zeit zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Die Schwierigkeiten des Cabinets Ribot

sind nicht geringer Natur. Das Exekutivkomitee der republikanisch-radikalen und der sozialistisch-radikalen Partei erläßt eine Tagesordnung, worin keine Änderung aufgefördert werden, ihr Vertrauen dem Cabinet Ribot zu verweigern und dieses nur einer Regierung der Linken zu gewähren, die sich ausschließlich auf eine Mehrheit der Linken stützt. Trotz dieses Beschlusses der Vereinigten Radikalen wird von Anhängern des neuen Ministeriums behauptet, daß dieses mit ziemlicher Sicherheit auf eine Mehrheit rechnen könne. Mit Rücksicht darauf, daß das Ministerium Ribot in seiner Erklärung die Verwirklichung seines Hauptprogrammpunktes der radikalen Partei, Durchführung der Einkommen- und Kapitalsteuer, verspreche, sei darauf zu rechnen, daß zahlreiche weinige Radikale sich zum mindesten der Abstimmung enthalten und so der neuen Regierung zum Siege verhelfen werden. Die Sozialisten sind entschlossen, das neue Ministerium wegen seiner Haltung in der Frage des Dreifachbundes rücksichtslos anzugreifen. Die alleinigen Sozialisten haben beschlossen, bei der Abstimmung über die Tagesordnung, die im Anschluß an die Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung in der Kammer vorgelegt werden wird, gegen die Regierung zu stimmen. Die geachteten Sozialisten wollen jedoch bei der Debatte keine systematische Dürantion treiben.

Englische Regierungsmassnahmen gegen die Suffragetten.

Die Vorschläge der englischen Regierung bezüglich einer Erweiterung der Weisung zum wirksamen Vorgehen gegen die Wahlweiber werden nunmehr vom Minister des Innern dem Unterhause bekanntgegeben werden. Es scheint sich hauptsächlich darum zu handeln, jene Personen

gründlich lassen zu können, die Geld für die Bewegung hergeben. Diese Geldgeber sollen dazu gehalten werden, für den Schaden aufzukommen, den die Wahlweiber anrichten.

Weitere militärische Anstrengungen Rußlands.

Zu Übungen für den Herbst sind einberufen die Jahrgänge 1907 und 1908, die feinerzeit in die Armee eingeeilt werden mit einer Kopfstärke von je 440 000 Mann. Wenn man hiervon die nicht einberufenen Kavalleristen und die übrigen Abgänge abzieht, kommt man auf den Stand von mindestens 700 000 Mann, die im Herbst längere Zeit über werden. Hierbei ist zu beachten, daß der nächste zur Entlassung kommende Jahrgang erst am 1. April 1915 in die Reserve übertritt, daß also zu der Zeit, in welcher die 700 000 Mann Reservisten über, außerdem noch vier Jahrgänge unter der Fahne stehen, darunter drei ausgebildete. Die Militärbezirke Petersburg, Wilna, Kiew und Warschau, die zurzeit 18 Armeekorps umfassen, zählen vom 1. Oktober ab 20 Armeekorps und werden im Herbst, auf nahezu volle Kriegsstärke gebracht, gemeinsame Manöver großen Stils abhalten. Im Jahre 1914 sollen nicht weniger wie 20 000 Kilometer strategische Eisenbahnen in den Westprovinzen gebaut werden. Während im Jahre 1913 der Rekrutenstand von 440 000 auf rund 475 000 Mann erhöht wurde, haben nun Duma und Reichsrat für das Jahr 1914 einen Rekrutenstand von 585 000 Mann bewilligt! Da die kommenden Jahrgänge wohl die gleiche Stärke haben dürften, erhöht sich der Stand der aktiven russischen Armee bis zum Jahre 1917 auf rund 2 300 000 Mann, wovon allein 1 600 000 Mann in Europa stehen werden. Die „Times“ behaupten in ihrer Nummer vom 5. Juni, der russische Finanzminister habe der Budgetkommission der Duma mitgeteilt, daß Armee und Marine in den nächsten fünf Jahren 7,5 Milliarden Rubel (d. i. über 15 Milliarden Mark) bedürfen.

Die Lage in Mexiko.

Die Regierung Guertias hatte in Guaymas deutschen Kaufleuten eine Pfandansleihe von 2 000 Pesos anerkannt. Die deutsche Gesandtschaft protestierte dagegen, und die Regierung zahlte darauf am Mittwoch nach Abzug der Zinsgebühren 26 950 Pesos zurück. Villa ist damit bedrängter, die Gegenrevolution des Nordens niederzuerwerfen. St. Louis-Potosi ist seit vier Tagen ruhmlos, kommandant Adler von der „Dresden“ ist in der Hauptstadt Mexiko angekommen. Er konfiskierte mit dem Gesandten. Das Deutsche Haus gibt ihm zu Ehren ein Festessen. — Einer Meldung aus Veracruz zufolge sind dort Nachrichten aus Mexiko eingetroffen, nach denen Präsident Guertia dem englischen Gesandten in Mexiko bereits seinen Rücktritt mitgeteilt habe. Dieser Entschluß ist jedoch nur ein bedingter und hängt von einem mit den Friedensunterhändlern getroffenen Uebereinkommen ab, das sich auf die einseitige Regierung bezieht, die bis zur endgültigen Regelung der Präsidentschaftsfrage in Mexiko eingesetzt werden soll. Unter den Mitgliedern dieser Zwischenregierung soll sich auch Felix Diaz, ein Neffe des früheren Präsidenten von Mexiko, befinden.

Der japanische Bestechungsprozess.

Die Gerichtsverhandlung gegen den Vertreter der Siemens-Schubert-Werke, Hermann, den ehemaligen Korrespondenten des Reuter-Bureaus Posen und mehrere Japaner aus Anlaß der Marineinsidien hat am Donnerstag in Tokio begonnen. Eine große Anzahl ausländischer und japanischer Verteidiger waren erschienen. Das britische und das deutsche Konsulat waren vertreten. Hermann wurde in der Vormittags Sitzung eingehend vernommen. Ein deutscher Rechtsanwalt ist als Verteidiger zugelassen worden.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing gestern mittag den griechischen Gesandten Teotokis in Antrittsaudienz. Ferner wurden empfangen v. Pucius, deutscher Gesandter in Durazzo, Freiherr v. d. Basse, Gesandter in Buenos Aires, und Wirt, Geheimter Legationsrat Dr. Johannes An der Frühstücksstafel beim Kaiserpaar nahmen teil außer dem Gesandten Kronprinz Ruprecht von Bayern, der bairische Gesandte Graf von und zu Verchenfeld, der bairische Militärbevollmächtigte Generalmajor Ritter v. Benninger und der schwabische Gesandte Graf Taube mit Gemahlin. Der Schwabische Sängerkhor, der sich auf der Durchreise nach Paris hier einige Tage aufhält, wurde gestern nachmittag im Neuen Palais vom Kaiser empfangen. — Die Kaiserin wird nach den neuesten Dispositionen bereits Anfang Juli in Wilhelmshöhe zum Sommeraufenthalt eintreffen. Der Kaiser wird erst Ende August in Wilhelmshöhe erwartet.

Frankreich. Einer offiziellen Pariser Blättermeldung zufolge, wird der neue Generalinspektor der russischen Marine Admiral Ruffin demnächst in Paris eintreffen, um von seinem Vorgänger im Jahre 1913 vom französischen Viceadmiral Lebris abgesetzten Befehl zu erwidern. Ruffin wird bei dieser Gelegenheit mehrere französische Kriegsschiffe besichtigen, um die französische Flotte in allen ihren Einzelheiten kennen zu lernen.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Wildpark bei Potsdam. Der Kaiser trat mit Gefolge heute abend 11 Uhr 5 Min. im Sonderzuge von der Fürstentum Wildpark aus die Reise nach Anopolisch zum Besuche des österreichischen Thronfolgers an.

Montmedy. (Meldung der „Agence Havas“.) Ein deutscher Freikämpfer, der die Grenze morgens 7 1/2 Uhr bei Longuyon überflogen hatte, schwebte um 8 Uhr über Montmedy und ist dann zwischen La Neuville (Departement Ardennen) und Beaumont-en-Argonne, 8 Kilometer von Stenau, gelandet. Der Unterpräkt und die Spezialkommission haben sich an den Landungsort begeben.

London. Premierminister Asquith erklärte im weiteren Verlauf der Sitzung des Unterhauses, daß, wenn die Führer der Opposition im Oberhause die wünschenden, die Zulassung zur Somerestell nach vor der zweiten Lesung des Gesetzes eingebracht werden würde. Auf eine Anfrage des Liberalen Byles, ob das Marineamt die Wirkung der Verwendung von Wasserflugzeugen auf den Gewichtswert der heutigen Schiffsflotte prüfe, und ob irgend eine Veränderung des gegenwärtigen Flottenprogramms dringlich sei, erwiderte Churchill, daß alle diese Fragen ständig von dem Marineamt studiert würden. Er habe aber gegenwärtig keine Erklärung darüber abzugeben.

London. Am Spätnachmittag erfolgte heute in der Nähe des Godaltars der Westminster-Abtei eine Bombenexplosion. Der Kronungsstempel, worauf der König gekrönt ist, wurde wenig beschädigt; auch einige Teile am Gebäude sind beschädigt. Das Strahlensystem ist aufgerissen; der ionische Schaden ist nicht übersehbar. Die Explosion wurde im Parlament wahrgenommen. Die Westminster-Abtei ist von der Polizei sofort geschlossen worden. Zwei Frauen wurden verhaftet.

Newport. Nach einem Telegramm aus Mazatlan haben die mexikanischen Konstitutionalisten, die diese Stadt belagern, gestern abend einen strategisch wichtigen Hügel nördlich von der Stadt besetzt. Heute fehlten bei allen Geschüssen der in Mazatlan stehenden Bundesstruppen die Verschleißstücke. Der Artillerieoffizier, der das Kommando führte, ist geflüchtet.

Panama. Der Kongress ist heute geschlossen worden. Der Präsident der Republik hat dem Gesetze über den Vertrag mit den Vereinigten Staaten zugestimmt. Es wird berichtet, daß die columbischen Häfen teilweise seien.

geschle m. M. M. Manig; H. G. D. Venz, Malersch. m. A. G. ...
Wiederholer: A. A. ...
Wiederholer: A. A. ...
Wiederholer: A. A. ...

Rennen zu Leipzig

Sonntag den 14. Juni nachm. 3 Uhr

6 Rennen: Geldpreise 28 400 Mk.

u. a. Hannibal-Rennen 10000 Mk.

Öffentlicher Totalisator

auf dem Sattelplatz, neben der Haupttribüne und auf dem Damm.

Wettaufträge für den Totalisator zu Leipzig werden in der Wettannahmestelle Leipzig, Barfußgässchen 8, 1., an den Tagen vor den Rennen von 10-2 Uhr, am Renntage selbst von 11-1 Uhr entgegengenommen, ebenso in der Wettannahmestelle des Dresdener Rennvereins, Prager Strasse 6. (Mindesteinsatz: Sieg 5 M., Platz 10 M.)

Koffer,

Herren- u. Damentaschen, Portemonnaies, Rappen, Reparaturen, solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete, Werstatt

Lindenastr. 14,
Tel. 15272. Klein Raden, im Hof.

Verloren gefunden

Engeliefert: 1 Wk. ...
Kirchen-Nachrichten für Sonntag den 14. Juni 1914. A. Evangelisch-lutherische Landeskirche ...
B. Römisch-katholische Kirche ...
C. Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften ...

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler

Sanatorium Bad Elster. Das ganze Jahr besucht. Man verlange Prospekt.

Köberling's Huthaus

Wallstrasse 12. Beste und billigste Bezugsquelle für Panamas u. Strohhüte ...

Jagd

Waldung in der Nähe Dresden, 1000 Hektar, von Spatzmann gel. ...
Rehbock-Abschuss in Köhnen großer Reiter des Erzgeb. für Juli-August zu vergeben ...
Unterrichts-Ankündigungen: Subnotifizier erteilt persönl. Unterricht. Erfolg garantiert. ...

23 Lehrkräfte, 110 Schreibmaschinen

Stenogr., Buchf., Schreib., Rechn., Briefsch., höheres kaufm. Wissen, Sonderklassen f. Fortbildungsschul. (befreien) und junge Mädchen in Filiale Albertpl. 10. Tel. 17137

Detektiv „Lux“

Munsterkrasse 8 (am Postplatz). Beobachtungen, Ermittlungen, Beweismaterial zu Projekten, Auskünfte über: Verdingen, Nachfragen, Kauf, Verleihen, Dietret und gewisshaft.

Pfaffenstein

Schiff- u. Bahn-Station Königstein a. Elbe. Sehr löbliche Farbe, hochinteress. Zeichnungen, mass. Aussichtsturm, Gesellschaftssaal, Vereinszimmer mit Balk., Kader im Hause. Gute Bewirtung, mäß. Preise. Telefon 18. Amt Königstein. Rich. Keller.

Alles

ist bei uns bei Zinsbach, Pirnaischer Hof, Schreibergasse, bei dem herrlichen Erdellort, das sich jeder hören. - Gesellschaftsal neu gebaut. 20 Fremdenzimmer von 1-1,50.

Wilsdruff, Hotel Weißer Adler

Telephon Nr. 5. Beliebter Ausflugsort durch das Saubachtal, hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, Bestgepflegte Biere, Weine nur erster Firmen, Abkalt-Spiegelbahn, Hochachtungswoll, Walther Gieckel, Traiteur.

Lochmühle

im waldreichen Viebataler Grund, Zachs, Schweiz. Die Lochmühle erreicht man vom Bahnhof Pirna, rot markiert, in 1 1/2 Stunden. Die Lochmühle erreicht man v. Bahnhof Köhnen in 15 Min. Die Lochmühle erreicht man von Wilsdruff, grün markiert, auf dem Zapfenweg über Sonnenw. oder Vorbergstr. in 2 Stunden. Die Lochmühle erreicht man v. Station Wilsdruff in 1/2 Std. Die Lochmühle erreicht man v. Hohenleubaude in 1 1/2 Std. Die Lochmühle bietet gute Verpflegung. Hochachtungswoll, Karl Thurauch.

Obstweine vom Fass!

Seidelbeerwein, sort. Tischwein (Schwarzer) 1 Liter 5,25 A, 10 Liter 52,5 A. Johannisbeerwein (Süden) 1 Liter 7,0 A, 10 Liter 70 A. Erdbeerwein, 1 Liter 9,0 A, 10 Liter 90 A. Röhler & Herklotz, Wilsdruff a. S. Fruchthaltigster, 21m Tee 32.

Privat-Besprechungen

1-2 Uhr Probe im Vereinslokal. 9 Uhr Probe.

Rackows

Handels- u. Sprachschule, Albertplatz 10. 1. Sonntag, den 13. Juni abends 8 1/2 Uhr. Mons. Duery (diplôme Acad. Lyon) „La Ville de Lyon“.

Allgemeiner Mietbewohner-Verein Dresden

Sommerprogramm. 18.-23. Juli: Fahrt nach der Waffertante: Sonntag den 18. Juli: Fahrt von Dresden nach Hamburg. Sonntag den 19. Juli: Fahrt nach Heidelberg und zurück. Montag den 20. Juli: Ausflugsfahrt in Hamburg. Dienstag den 21. Juli: Fahrt von Hamburg nach Kiel. Donnerstag den 23. Juli: Besichtigungen in Berlin und Rundfahrt durch die Stadt. Mittwoch den 22. Juli: Fahrt von Kiel nach Lübeck. Besichtigungen in Lübeck. Nachmittags Fahrt nach Berlin. Donnerstag den 23. Juli: Besichtigungen in Berlin und Rundfahrt durch die Stadt. Nachmittags Fahrt nach Dresden. Preis 3. M. 104 A. In dem Preis sind sämtliche Fahrt-, Eintritts- und Zinsgelder, sowie die Kosten für Hotel und Beköstigung (vergl. früherer Bekanntgabe) inbegriffen. Meldungen bis 20. Juni 1914 in der Geschäftsstelle Markschallstraße 29.

Grosses Sommer- und Kinderfest

Sonntag den 12. Juli im Westendpark. Eintrittspreis 25 A. Sonderzugfahrt am 26. Juli nach Bodenbach und Auffig, von wo aus dann Touren nach dem böhmischen Mittelgebirge geplant sind. Rückfahrkarte 3. M. eininkl. Unterhaltung 4 A. Grosses Herbstfest Sonntag den 6. September im ähnlichen Rahmen des Ausstellungspalastes. 17. Juli und 13. August: Residenztheater Vorstellung Alles Mögliche durch die Mieter- und Tageszeitungen. Zu jeder Beteiligung an ähnlichen Veranstaltungen ladet freundlichst ein Der Vorstand. Zu der am 19. d. M. stattfindenden Vorstellung „Die spanische Fliege“ sind noch Billetts in der Geschäftsstelle zu haben.

Auskünfte

ab. Vermögen, Vorleben, Lebenswandel usw. auf alle Plätze des In- u. Auslandes diskret, zuverlässig u. billigst.

Vertrauliche Auskünfte

Jahncke, Schloßstraße 10.

Royal. Zähl. Militär-Verein

Artillerie, Pioniere, Train zu Dresden. Sonnabend den 13. Juni abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal „Stadt Petersburg“. Hierbei Anmeldung und Aufnahme, Massenbericht pro Mai, Ehrung von Vereinsmitgliedern, Vereinsangelegenheiten. Zum Artillerietag Sonntag den 14. d. M. treffen sich die Kameraden zwischen 8 und 9 Uhr vormittags im Bahnhofrestaurant zu Pausen. Mit Kameradschaft. Gruß D. V.

Neffe Kurt

Brief liegt u. A. G. 20 Hauptpostamt. Brief unter K. H. 276 Hauptpostamt Dresden-Alte. Neffe Curt wird um Abt. geb. u. B. K. postl. Neuhäuser, Erg.

Liobes W'chen

je 1 n. böie, lond. lehr. v. 2. Gr. Nichts Else! Brief l. u. Nichts Else 1914 Hauptpost. Nichts meta! Brief liegt unter F. G. Hauptpost Dresden. Nichts Lina! Brief liegt unter C. H. 100 Hauptpost. Nichts Eirod, Birna. Brief liegt dort u. E. Z. 100.

Fisch-Götze

Sachsentag 4., 5. u. 6. Juli. Hemdentuche von 20 Wtr. an zu Engros-Preisen. Hesse, Neues Rathaus. Schweinefleisch 60-80 A, Vofelfleisch 75 A, Hammelfleisch 75-90 A, Speck und Scher 60 A. Markthalle Antonsplatz, Stand 14 u. 15.

Detektiv Auskunftei Maucksch

Inhaber: Johannes Kahner Dresden, Marschallstr. 5 Telephone 19255 u. 12772. Ermittlungen in all. Angelegenheiten, Beobachtungen, stichhaltiges Beweismaterial für alle Prozesse, Ehescheidung, Meldeid, Beteiligid, Alimentation usw. ab. Vermögen, Vorleben, Lebenswandel usw. auf alle Plätze des In- u. Auslandes diskret, zuverlässig u. billigst.

Vertrauliche Auskünfte

Jahncke, Schloßstraße 10.

Jahncke

Schloßstraße 10.

Theater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus.

Der Evangelist. Musikalische Schauspiel in zwei Aufzügen (drei Aufzügen). Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Vorkämpfers“ von Dr. Leopold Moritz Wagner untergeleiteten Dichtung, Dichtung und Musik von Wilhelm Krieger. Musikalische Leitung: Just Striegler. Friedrich Engel, Pfleger Julius Tautz; Maria, deses Wido Elio Günner; Magdalena, d. Freuden Verese, Charlotte; Arndthofer, Schullehrer Erika Jäger; Mathias, deses Bruder Fritz Hagemann; Jule, deses Schwester Hans Richter; Hans, ein Bürger Robert Müller; Tessa, deses Schwester Helma Müller; Frau Huber Lina Spelling; Hans, ein Bauernburke Janna Lange. Ende nach 10 1/2 Uhr. Spielplan: Sbb.: Der fliegende Holländer; So.: Tristan und Isolde; Wo.: Die Jäuberhölle.

Königl. Schauspielhaus.

Jun 1. Male: Herr Vieglefshrey oder Der Mann, der keine Zeit hat. Komödie in drei Akten von Ludwig Holberg. Uebersetzt von Karl Wackerbarth. Uebersetzt, der Mann, der keine Zeit hat. Hans Müller; Komiker, seine Tochter Hans Schaffer; Konrad, sein Bruder Hans Wähler; Wendel, Hausdiener Hans Werben; Magdalena, Wirtshausbesitzerin Maxim. Wierstra; Hans, Kassenbesitzer Lullu Riehl; Hans, Kommissar, Wirtshausbesitzer Paul Paulsen; Fritz Wacker, Wirtshausbesitzer Wilhelm Tetmer; Peter, ein Knecht, sein Sohn Ernst Pfaff; Margarete, Wirtshausbesitzerin Marie Weiser; Hans, ein Knecht, sein Sohn Carl; Hans, ein Knecht, sein Sohn Carl; Hans, ein Knecht, sein Sohn Carl. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Spielplan: Sbb.: Demos Tasso; So.: Wallensteins Tod; Wo.: Hamlet.

Albert-Theater.

Geistlichen. Interims-Theater. Marys großes Herz. Komödie in drei Akten von Moriz Dold.

Residenz-Theater.

Gastspiel Anton Brand. Die spanische Fliege. Schauspiel in drei Akten von Hans Kraml und Ernst Koch. Uebersetzt, der Mann, der keine Zeit hat. Hans Müller; Komiker, seine Tochter Hans Schaffer; Konrad, sein Bruder Hans Wähler; Wendel, Hausdiener Hans Werben; Magdalena, Wirtshausbesitzerin Maxim. Wierstra; Hans, Kassenbesitzer Lullu Riehl; Hans, Kommissar, Wirtshausbesitzer Paul Paulsen; Fritz Wacker, Wirtshausbesitzer Wilhelm Tetmer; Peter, ein Knecht, sein Sohn Ernst Pfaff; Margarete, Wirtshausbesitzerin Marie Weiser; Hans, ein Knecht, sein Sohn Carl; Hans, ein Knecht, sein Sohn Carl; Hans, ein Knecht, sein Sohn Carl. Ende nach 10 1/2 Uhr. Sbb.: Der fliegende Holländer; So.: Tristan und Isolde; Wo.: Die Jäuberhölle.

Central-Theater.

Gastspiel des Trionon-Theaters in Berlin unter Leitung von Hans Jandermann mit Julia Sedda in der Hauptrolle. Wenn Frauen reifen. Lustspiel in vier Aufzügen von Monique-Lyon und Nancy. Uebersetzt, der Mann, der keine Zeit hat. Hans Müller; Komiker, seine Tochter Hans Schaffer; Konrad, sein Bruder Hans Wähler; Wendel, Hausdiener Hans Werben; Magdalena, Wirtshausbesitzerin Maxim. Wierstra; Hans, Kassenbesitzer Lullu Riehl; Hans, Kommissar, Wirtshausbesitzer Paul Paulsen; Fritz Wacker, Wirtshausbesitzer Wilhelm Tetmer; Peter, ein Knecht, sein Sohn Ernst Pfaff; Margarete, Wirtshausbesitzerin Marie Weiser; Hans, ein Knecht, sein Sohn Carl; Hans, ein Knecht, sein Sohn Carl; Hans, ein Knecht, sein Sohn Carl. Ende nach 10 1/2 Uhr. Sbb.: Der fliegende Holländer; So.: Tristan und Isolde; Wo.: Die Jäuberhölle.

Konzert u. Vergnügungen.

Königliches Theater 8 Uhr. Große Orchester (Bertram) 4 Uhr. Zoologischer Garten, 5 Uhr. Dampfschiffahrt (Peters) 10 1/2 Uhr. Altes Theater 8 1/2 Uhr. Uebersetzt, der Mann, der keine Zeit hat. Hans Müller; Komiker, seine Tochter Hans Schaffer; Konrad, sein Bruder Hans Wähler; Wendel, Hausdiener Hans Werben; Magdalena, Wirtshausbesitzerin Maxim. Wierstra; Hans, Kassenbesitzer Lullu Riehl; Hans, Kommissar, Wirtshausbesitzer Paul Paulsen; Fritz Wacker, Wirtshausbesitzer Wilhelm Tetmer; Peter, ein Knecht, sein Sohn Ernst Pfaff; Margarete, Wirtshausbesitzerin Marie Weiser; Hans, ein Knecht, sein Sohn Carl; Hans, ein Knecht, sein Sohn Carl; Hans, ein Knecht, sein Sohn Carl. Ende nach 10 1/2 Uhr. Sbb.: Der fliegende Holländer; So.: Tristan und Isolde; Wo.: Die Jäuberhölle.



Aussergewöhnlich vorteilhaftes Angebot!

Deutsche Teppiche

Pa. Fabrikate in Axminster, Velour, Tournay, Bouclé, Maschinen-Smyrna, Kokos und Linoleum

im Monat Juni auf die regulären Preise **10% Rabatt**

Reichsortierte Lager in allen Grössen und für alle Geschmacksrichtungen

Grundstücks- An- und Verkäufe.
 Berufslandwirt sucht größere
Bachtung,
 ca. 600 Scheffel. Kauf von einem
Gut
 von ca. 3-400 Scheffel nicht
 ausgeschlossen. Vermittler woch-
 los. Off. erb. unt. **J. D. 107**
 „Invalidentank“ Freiberg.

Suche
Landwirtschaft
 bei 18-20 000 M Anzahlung
 baldigt zu kaufen. Off. unter
M. M. 6 postl. Zabel b. Reichen.

Krankheitshalber
 verkaufe mein gutverzinsl. Grund-
 stück in Dresden-N., nahe Königs-
 brüder Str. gelegen, für den bill.
 Preis v. 57 000 M bei 3900 M
 Mietzins. Was u. Wasserleit.,
 sowie Boden mit gutgeh. Kolonial-
 warengeschäft vorhanden. Gest.
 Offerten erbeten u. **U. E. 321**
 „Invalidentank“ Dresden.

7% Zinshaus 7%
 Vorder-Striesen, mit halben St.,
 mittlere gezielte Wohnungen,
 für 74 000 M zu verkaufen. Kap.
 20 000 M. Off. erb. **V. O. 311**
 an den „Invalidentank“.

Wegen Todesf. Gutsgrundstück
in Radebeul,
 f. Kohlenholz, eingez., 6% Zins-
 ertrag, m. viel Hinterl. zu ver-
 käufeln. Gut, einer Fabrik,
 da direkt an Staatsbahn geleg.,
 2070 qm groß. Br. 44 000 M.,
 Kap. 10 000 M. Gest. Off. unt.
J. M. 723 Exp. d. Bl. erbeten.

Gasthof in Görlitz
 in Zschelen,
 m. groß. Stallgeb. u. 1400 qm
 groß. Hofraum, sehr geeignet auch
 für Viehhandel, Fuhrwesen
 usw. 25 Hektar, bis Freuden-
 stadt mit Inventar, f. 88 000 M.
 zu verkaufen. Brandkasse 68 900,
 Hypoth. 73 000 M. Näh. d. Herrn
 Kaufm. **Rudolph in Pöschwitz**,
 Dresden, Grundstr. 18.

Eck-Zinshaus,
 modern gebaut, in Dresden-N.,
 von Bank in Zwangsversteigerung
 entstanden, für 45 000 M. bei
 5000 M. Anzahl. zu verkaufen.
 Eine feste Hypoth. 9 Wohnung.,
 2200 M. Miete. Gest. Off. u.
N. V. 350 „Invalidentank“
 Dresden.

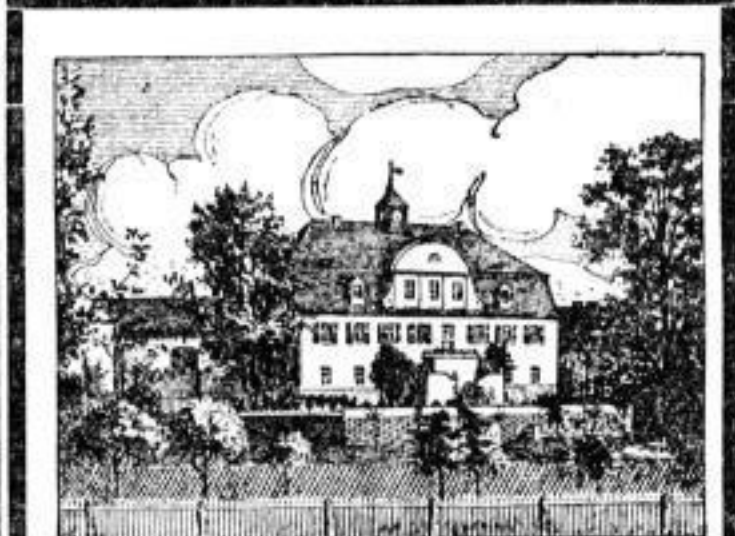
Landgasthofs- Verkauf.
 Alters- und krankheitshalber
 bin ich gezwungen, meinen Gasthof
 mit Fleischerei, Parkett-Saal,
 großer angrenzender Wiese mit
 Schießstand bei mind. 12 000 M
 Anzahlung zu verkaufen. Käufer
 kann sich ev. am Viehhandel be-
 teiligen. Nur reelle Selbstkäufer
 wollen sich melden. Off. erbeten
 unt. **H. H. 497** an **Haasen-**
stein & Voalger, Freiberg, Sa.

Schönes Landgut,
 175 Morg. groß, 100 Morg. Feld
 u. Wiese, Rest Wald, in einem
 Plan mit anstehender Ernte u.
 Inventar sofort zu verkaufen.
 Alle Maschinen, guter Viehbest.
 Anzahl. 15 000 M. Durch Beauftr.
Max Fritsche, Dahlen i. S.,
 Lindenstraße.

Suche für meinen Bekannten
Rittergut od. Gut
 5-600 Morgen groß, im Königreich Sachsen, bei 50-60 000 M.
 Anzahl. Off. u. **J. A. 874** an **Haasenstein & Voalger, Chemnitz.**

Herrschaftliches Gut,
 umg. 90 Acker, wegen Erbteilung mit 60 000 M. Kap. zu ver-
 käufeln. Schriftl. Anfragen u. **J. 4607** Exp. d. Bl.

Wiener Strasse 90 und 92
 sind 2 neuerbaute, herrschaftl. Einf.-Villen preiswert zu verkaufen.
 Näh. durch die Architekten **Hans Gerlach, Waisenhausstr. 27, 3.,**
 und Dr.-Ing. **Otto Schubert, Waisenhausstr. 15, 3.**



Rittergut,
 Bez. Dresden, landwirtschaftl., sowie landchaftl. selten schön
 geleg., mittl. Größe, best. Boden, in allen Betriebszweigen
 höchst. Kultur, vornehm modernstes Herrenhaus, Zentralb.,
 Kalt- und Warmwasserleitung in allen Stockw., elektr. Licht,
 Park, Obstland, maß. Wirtschaftsgebäude, Brennerel, gute
 Viehst. Jagd, etwas Wald, ausgez. Bahnverb., vorzügl. Auto-
 straßen, ist zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adr. u.
D. R. 5290 bei **Rudolf Mosse, Dresden, niederl.**

Schönes u. billiges
GUT,
 60 Acker Feld u. Wiese, durchweg
 Weizenboden, ein Plan am Hofe,
 10 Min. von Station, soll mit
 reichl. leb. u. tot. Invent., prachtl.
 voller Ernte f. 90 000 M. verkauft
 werden. Vier maß. Gebäude, herr-
 schaftliches Wohnhaus, doppelte
 Balkenfahrt, eignes Quellwasser,
 Milchverkauf, Kap. 20-25 000 M.
Paul Lehmann,
 Dresden-N., Friedrichstr. 2.

Günstiges
Kaufangebot!
 Wegen Todesfall herrschaftl.
 Villengrundstück Gasse-Obere-
 wartba, herrlich gelegen, für 1
 od. 2 Familien, auch f. Pensions-
 zweck pass., 3500 qm Garten,
 für 36 000 M. zu verkaufen.
 8 Zimmer, elektr. Licht, Zentral-
 heizung usw. Näh. kostenlos dch.
Bruno Schmidt,
 Dresd.-N., An der Kreuzkirche 1 b.

Ein erkl. herrschaftl.
Gutsbesitz
 in **Mügelu-Geisnig-Döbelsner**
 Geg. (angl. Familienbesitz), 55
 Acker, mit höchsten Erträgen,
 tabell., durchw. neuen Gebäud.,
 reichem Inv., bei 60 000 M. Kap.
 zu ver. Näh. u. **No. 208** dch.
Wenzelich, Leipzig, Nordstr. 62.

30 HP. Wasserkraft
 mit **Dampfanlage,**
 f. 3. Mahlmühle, nahe Bahn ge-
 legen, sucht betr. Ausnutzung der
 Kraft irgendwelche Vermahlung.
 Verkauf od. Beteiligung an Fabrik-
 unternehmen nicht ausgeschlossen.
 Offert. unt. **F. E. 200** an den
 „Invalidentank“ Dresden.

Zu verpachten
 Landwirtschaft eines Gutes im
 oberen Teil der Amtshauptmann-
 schaft Pirna. 120 Scheff. Viehzahl.
 Off. u. **V. 5373** an die Exp. d. Bl.

Kleines neuerbautes Haus
 m. 2 sch. Privatwohn., 4,2 Ar
 Garten, 7400 M. Brandl., zu ver-
 käufeln. Näh. b. **Hr. S. b. Vorlas,**
 1/2 St. v. Stat. Spechtstr. o. Rabenau

Wirtschaftsverkauf:
 Ritte Wer Scheffel Feld u. Wiese,
 alles in einer Flur, gute Boden-
 lage, idgl. guter Milchverkauf im
 Hause, Nähe Reustadt i. Sa. Gest.
 Schriftl. Anfr. **V. 10587** Exp. d. Bl.

Guts-Verkauf.
 Verkaufe sofort mein Gut, ca.
 60 Scheffel groß, mit sehr ein-
 bringendem Nebenbetrieb, aus-
 bezeichnend Umständen bei einer
 Anzahlung von ca. 20 000 M.
 Off. unt. **V. 5374** Exp. d. Bl.

Freigut bei Bautzen,
 maß. herrsch. Gebäude, 95 Acker
 Feld, 14 Wiese, 11 Wald, 3 Park,
 1/2 Wasser, Jagd. Reichl. Vieh
 u. Inv. Preis 240 000 M. Nur
 ernstl. Käuf. erfahren Näh. unt.
K. H. 712 a. d. Exp. d. Bl.

Gut b. Weißer Hirsch,
 51 Scheffel, maß. Gebäude, f.
 54 000 M. bei 15 000 M. Kap.
 zu ver. Näh. **Emil Schubert,**
 Rathh. Str. 49, p.

Geschäfts- An- und Verkäufe.
 Suche ein mittleres
Restaurant
 mit od. ohne Uebernahme zu
 kaufen resp. zu pachten. Off. mit
 näh. Angaben unt. **J. F. 717**
 an die Exp. d. Bl. erb.

Rentables
Detail-Geschäft
 in Drogen, Materialw., Spirit.,
 u. a. Art., ca. 80 Jahre besteh.,
 in hübscher, gesunder Kleinstadt
 der N.-L. altersh. soj. zu ver-
 käufeln. Kapital 8000 M. Ein-
 richtung erlosl. Selbstl. Off. u.
F. 5335 an die Exp. d. Bl.

Gelegenheitskauf!
 Zinshaus in östlichem Villen-
 Vorort Dresdens, keine Lage,
 8 Wohnungen, alles in bestem
 Zustande, Verhältnisse halber für
 42 000 M. zu verkaufen. Brand-
 kasse 40 000 M., Miete 2865 M.,
 f. 40 000 M. zu ver. Näh. u. **B. L. 432**
 an den „Invalidentank“.

Verk. schönes Gut
 mit 97 Acker für 112 000 M. oder
 billiges Rittergut mit 180 Acker
 für 318 000 M. bei 100 000 M. Kap.
 Gest. Selbstl. Näh. auf Off. unt.
D. O. 5730 an **Rudolf**
Mosse, Dresden.

Hotel - Kurhaus
 bei Rössen, 9 Logis u. Gastz.,
 5000 qm Park, für 29 000 M.
 bei 9000 M. Kap. Umst. halber
 zu ver. Selbstkostenpreis ca.
 50 000 M., Brandl. ca. 24 000
 Mark. Näh. **Emil Schubert,**
 Dresden, Waisenhausstr. 49, part.

Bier- und
Weinrestaurant
 mit Grundstück, einzig gut in
 Art u. Lage, ist weggugshalber
 bei einer Rindfleischzahlung von
 12 000 M. zu verkaufen. Prima
 Hypothek werden in Zahlung
 genommen. Off. u. **K. J. 713**
 an die Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.
Wohnung
 an Wald u. Feld, Villa, 1. Stad.,
 2 gr. Zimmer, 1 od. 2 Kamm.,
 gr. Küche, gedeck. Steinterrasse,
 Garten, 1 Juli zu verm. Preis
 425 M. **Radeberg, Fabrik-**
straße 7. Fernruf 916.

Großes Maler-Atelier
 1.7. zu verm. Zu erlt. **Vohland-**
straße 1, part., v. 9-12, 3-4.
Kinderlose Leute
 finden zum 1. Juli **Wohnstube**
Str. 1, 3. Stg., vorgerich.,
 Wohnung, 299 M. Näh. 1. Stg.
Königsbrücker Platz 3
 schön. Laden mit Schaufenster,
 pass. f. Artier, mit oder ohne
 Wohn., ab 1. Juli zu vermieten.
 Ausf. bei 2. St. bei Bergmann.

Haben Sie eine
Wohnung zu vermieten
 in geben Sie ein Inserat in
 den Dresdner Nachrichten
 auf. Der Raum einer ein-
 spaltigen Zeile kostet 30 Pf.,
 bei Wiederholungen Rabatt.

Miet-Gesuche.
 Ich such (inkl. möbl. Zimmer
 Nähe d. Pirnaischen Platzes
 mit od. ohne Mittagstisch für ca. 18
 resp. 35 M. z. 1. Juli. Gest. Off. u.
R. K. 26 Filiale Kurfürstenstr. 2.

Günstiges, sauberes
Zimmer
 mit 2 Betten
 in Nähe des Gr. Gartens ab
 5. Juli auf einige Wochen ge-
 sucht. Off. mit Preis unter
T. 5370 Exped. d. Bl. erb.

Gesucht für jungen Mann
 ein unmöbl. Zimmer
 mit Kost, Nähe Fürstentag. Off.
 u. **K. N. 717** a. d. Exp. d. Bl.

Suchen Sie Wohnung
 in Dresden oder Umgebung, so
 ist es das einfachste, wenn Sie
 ein Inserat in den weitverbreiteten
 Dresdner Nachrichten aufgeben.
 Der Insertionspreis für die ein-
 spaltige Zeile beträgt 30 Pf.,
 bei Wiederholungen Rabatt.

Neue u. gebrauchte
Ullrich - Pianos,
 Flügel,
 Harmoniums, Billigste Preise
 bei Bar od. Teilzahl., Miete.
H. Ullrich, Pianofabrik,
 Pirnaischer Platz, Pirn. Str. 1.
 Repar. u. Stimmen. Fernspr. 4005.

Frauen
 Spülabwarte, Mutter-
 wägen, Leib-Binden,
 alle hygien. Artikel.
Rich. Freisleben
 am Postplatz,
 Filiale Wallstraße 4.
 Man achte auf Firma!

Schlafzimmer,
 echt Eiche u. Rußb., und versch.
 sehr gut erhalten, billig
Joh. Georger-Allee 18, 1.
La Himbeersaft
 in Raffinade, ganze Flasche
 95 Pf. ab 5%!
Karl Bahmann, Wilsdrufferstr. 26.

Eiche, Kirsch- u. Mahagoni:
 Herren- und Damenstühle,
 gr. Kullentisch u. 6 Einlag., Mah.,
 Muscheltisch, Büchertisch, Küch-
 tische, Truhen, Tisch, Stühle, Stand-
 uhr, Salonstühlchen, Spielstühlchen,
 mode, Toiletten-Kommode mit
 Spiegel, Nachtschr., Divan,
Schlafzimmer,
 echt Eiche u. Rußb., und versch.
 sehr gut erhalten, billig
Joh. Georger-Allee 18, 1.
La Himbeersaft
 in Raffinade, ganze Flasche
 95 Pf. ab 5%!
Karl Bahmann, Wilsdrufferstr. 26.

Himbeersaft
 feinst aromatisch, von Gebirgs-
 beeren, große Beutelflasche 10 A.,
 ausgewogen, sehr bill. 10 Pf. 3/4 A.,
 Wacholderst. zur Blut-
 reinigung 1-1/2 Pf. 6/10 A.,
Zitronensaft, wunderbar im
 Verdauung, stets haltbar, niemals
 schimmelt, große Flasche 35 A.,
Erbsen-, Johannisbeer-,
Weichselst. u. Kirsche
 1 A. sehr feinen Johannis-
 beerwein, zu Damenränchen
 viel vertragen, große Flasche 65 A.
 Feinste Thür. **Vandierwurst**
 1/2 Pf. 90 A., halbe große But-
 terwurst mit Majoran gut ge-
 würzt, 1/2 Pf. 30 A., festen
Land-Schinken, hart geräuchert,
 1 Pfund 70 A., empfiehlt

A. Leichsenring,
 Delikatessen, Reibbahnstr. 4.
 Aufsehen erregende
 einjährige Feinung
 zur Ausschüttung von
Nichten-Weiden
 aller Art. Reichspatent.
 Verblühende Erträge u.
 Pflanzungen. Fragen
 Sie **Heinr. Gottschalk,**
 Dr.-R. Grotzschneider
 Str. 213, Einn. Ausgabe

Erfindungen
 werden zu kaufen gesucht.
 Ang. aller Art (auch Ideen) an
Adolf Seag, Cassel O. 108.

Gebr. guterhalt. Plüschsofa
 u. Kinderstühlewagen beide zu
 verkaufen Hauptstraße 26, L. r.

Enalbügel, gut erhalt., feinst.
 Piano-Rogal, Johannesstr. 12.

Badewannen,
 solid, bequem u. prakt.
 8 Mt.
Otto Graichen,
 Trombeterstr. 15,
 Centr.-Deut.-Passage.

Galvanisation,
Faradisation
 beste Einrichtung Dresdens.
Elektr. Badeanstalt,
 Dr. Hofmeisterstr. 2,
 Fernspr. 587.

Bürsten, Besen,
Pinself, Kämm,
 Korb- u. Seilwaren
 bei
J. Rappell,
 Oberarabern 3,
 und Ramenser Str. 22.

Lose
 1/10 1/5 1/2 1/3
 5,- 10,- 25,- 50,-
 empfiehlt
Herrmann Mähler
 Tippoldstr. 11a,
 Postfach-Konto 4350 Leipzig.
 Bank-Konto Deutsche Bank,
 Filiale Dresden.

Dr. 161
 „Dresdner Nachrichten“
 Freitag, 12. Juni 1914

Seite 2

Königliches Belvedere.
Täglich 8 Uhr abends Sonntags 4 u. 1/2 Uhr
Grosse Konzerte
unter Leitung der
Kapellmeister **Willy Olsen** und **Hans L'hermet.**
Eintritt Mk. 1,05. Im Abonnement 6 Karten Mk. 3,30.
Täglich ausser Sonn- u. Feiertags nachmittags
Künstler-Konzert mit Solo-Vorträgen.
Beginn 1 Uhr. Eintritt frei.



Zoologischer Garten.
Täglich Militär-Konzert.

Heute Freitag nachm. Kapelle des
St. 12. Inf.-Regts. Nr. 177.

Zonnabend und Sonntag:

Cornet à piston-Virtuos **Paul Wiggert,**
1. Trompeter der Königl. Hofkapelle.

Grosse Wirtschaft
Königl. Grosser Garten.

Heute grosses Doppelkonzert

von der Kapelle des Gastes, Direktion: Maj. Musikdirektor **Osar Herrmann,** und der Kapelle des 4. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 48.
Direktion: Maj. Obermusikmeister **P. Wafle.**

Sonntag **Frühkonzert,** Anfang 6 Uhr.

Das fährende
Licht-Spiel-Haus **UT** der Residenz.

Licht-Spiele

Waisenhausstr. 22. Fernspr. 17387.
Direktion: **J. Wilhelm.**

Zweite Tür links

Lustspiel in 4 Akten
und der weitere Spielplan.

Vorführungen: **3-11 Uhr.**

LEIPZIG 1914



MAI-
OKTOBER

Weltausstellung

für das

BUCHGEWERBE
und die

GRAPHISCHEN KUNSTE

Eigene Gebäude fremder Staaten

SONDER-AUSSTELLUNGEN

Festliche Veranstaltungen

Grosser Vergnügungspark

Städt. Ausstellungs-Palast und -Park.

Sonntag den 14. Juni

Grosses Frühlings-Fest

zum Besten des Vereins Dresdner Presse
und des Presse-Heims in Oberwartha.

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert
des Männer-Gesangvereins

Dresdner Liedertafel

und der Kapellen des

2. Grenadier-Reg. Nr. 101 sowie des Garderegiment-Reg.

Festwiese

mit allerhand Belustigungen, auch für Kinder.

Ball in zwei Sälen usw.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Eintrittspreis: An der Kasse M. 1,05. Vorverkaufsfar-
ten à 80 Pfg. sind nur im Invalidentank, Seestraße 5,
zu haben. Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei!

Linckesches Bad.

Heute 8 Uhr abend

Grosses Sommer-Konzert.

3 Gesangvereine, 1 Militärkapelle.

Dresdner „Vokal“, Dir.: Seyffert.

„Vokal“, Dir.: Born.

„Vokal“, Dir.: Richter.

Kapelle Leib-Gren.-Regim. Nr. 100. Dir.: Hasenberger.

Eintritt nur 55 Pfennige.

Tel. 22370.

Gasthaus zum Städt. Vieh- u. Schlachthof
Sofa-Gehege, Strassenbahnlinie 2.
Täglich großes Konzert
des italienischen Orchesters.
Dir. **S. Tarquini** aus Rom.
Anfang 1 Uhr. Eintritt frei.
Heute grosses Schlachtfest.

Edison Theater
PRAGER STRASSE 45 • Fernsprecher 22495
Imperial-Theater
MORITZSTRASSE 3 • Fernsprecher 22495



Heute Premiere
Die Schlossherrin
dram. Komödie in 4 Akten.

MAX LINDER
in MAX WILL STERBEN, Humoreske.

Dampfschiff-Hotel

Tel. 20691. **Blasewitz.** Tel. 20691.

Heute Freitag und morgen Sonnabend sowie jeden Dienstag
Grosses Militär-Konzert.

Kapelle des Kgl. Sächs. Gren.-Reg. Nr. 101 (Feierzeit).
Anfang 1/2 Uhr. Hochachtungsvoll **R. Gütter.**
Abonnementskarten Dtzd. 2,50 Mark.

NB. Heute: Das berühmte Schweinschlachten.

Kurhaus Klotzsche.

Heute Freitag

Kur-Konzert

ausgeführt von der **Regenen Künstler-Kapelle.**

Anfang 6 1/2 Uhr.

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Nach Schluß Strassenbahnverbindung bis Postplatz.

Die Talsperre zu Klingenberg

die grösste innerhalb Sachsens,

ein Kulturwert ohne gleichen, ist vollendet. Dieser Riesenanbau ist
vom Gastzimmer u. Balkon der **Bauschänke** aus gut zu übersehen

Jellenseller-Biere. Küche gut und preiswert.
Für Touristen und Vereine höchst lohnende Partie.
300-Sitzplätze. Fernruf Klingenberg Nr. 35.

Neu! **Tango-Bar** Neu!
Elegant eingerichtete
Sehenswürdigkeit der Residenz
Striesener Strasse 32.

Königshof.

Täglich abends 8,20

Gastspiel des Dresdner Schau- und
Lustspiel-Ensembles,
Direktion: **Richard Bendey.**

„So'n Windhund“

Schwank in 3 Akten von **Curt Kraak** u. **H. Hoffmann.**

Vorzugsarten gültig.

Hammers Hotel **Flora-Sommer-Theater** **Telephon 18213.**
vollständig wittergeschützt
Strassenbahn: 1, 2, 3, 22.

Durchschlagender Erfolg! Täglich ausverkauft!
Nur frühes Kommen sichert Platz.

Abendlich 8 Uhr 20:
Das Mädchen auf Irrwegen

Sensations-Vollstück mit Gesang in 4 Akten (11 Bildern).
Vorverf.-Resid.-Automat, Seefr. 7 u. Max Wolf, Augustburg, Str. 8

Vorzugsarten gültig!

Ratsstetter Looschwik.
Heute Freitag Schlachtfest.

Heute Freitag
die grosse Revue
Rittersaal Rossthal.
Damen freier Zutritt. Autoverbindung.
Es ladet ergebenst ein
Verschönerungs-Verein D. W.
Nächsten Sonntag **vornehme Ballveranstaltung**

Matuschka's Spreewaldfahrten.
empfohlen durch Spreewald-Verein und Magistrat zu
Cottbus. finden schon seit 12 Jahren jed. Sonntag von Cottbus aus
statt; Anschluss dazu auch schon Sonnabend nachmittags. Auch für
Bereine, Damenfahrten sehr geeignet. — Alleinstg. Führer Lehrer
Matuschka-Cottbus. Preis, gratis u. Teilnehmerarten in d.
Zig.-Wsch. **G. Schneider,** König-Johannstr. 10 u. Postplatz vor
Webers Hotel, b. „Invalidentank“, Seefr. 5, für **Radebeul:**
Zig.-Wsch. **Paul Reichstein,** Leipziger Str. 84, u. beim Führer.

Pillnitz
Sommerresidenz Seiner Majestät d. Königs v. Sachsen
Hotel und Restaurant zum goldenen Löwen.
Schön renovierte Pensionzimmer, auch mit Balkon,
Bäder im Hause; schattiger Lindengarten. Saal für
Vertraut- und Gesellschaften. Teleph.: Amt Pillnitz, 2.
Schiff-, elektr. Bahnverbindung. Beste Verpflegung in
Küche und Keller. Neuer Besitzer: **Carl Hammer.**

Grundschänke Oberlöpnitz
Ball- u. Garten-Etablissement
Renommiert. Speise-Restaurant
mit bedeutend vergrösserten
Lokalitäten.
Jeden Sonntag feiner Ball.
Mittwochs von nachmittags 5 Uhr
an das bekannte **Schlachtfest.**
Sonnabds. **Schweinsknochen.**
Eigene Fleischerei.
Telefon: Amt Radebeul 930.

Verantw. Red.: **Armin Vendorf** in Dresden. (Sprechz. 1/2-8 Uhr.)
Berleger und Drucker: **Viesch & Reichardt,** Dresden, Markstr. 28.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten unkl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Vertilches und Gächfliches.

Stadtverordneten-Sitzung.

In der gestrigen 17. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, die 7 1/2 Uhr unter dem Vorsitz des Vorsitzenden Oberbürgermeisters Stöckel begann, wurden zu dem Empfang (einem Bierabend), der zu Ehren der Teilnehmer an der Purgenfahrt der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen am nächsten Mittwoch abends 10 Uhr in den Räumlichkeiten des Rathhauses stattfinden soll, ein vom Vorsitzenden zu benennendes Mitglied des Vorstandes, sowie die Stadtverordneten Dülfer, Thierfelder, Scholz und Jansch abgeordnet. Darnach beriet man über die vom Rat auf Antrag der Stadtverordneten beantragte finanzielle Prüfung der Krankenschwestern, die der Vorstand des Vereins für die ev.-luth. Diakonissenanstalt nicht wünscht. Einmütig nahm man folgendes Gutachten an:

„Kollegium wolle a) der Ratvorlage gemäß das Gehalt des Vorstandes des Vereins für die ev.-luth. Diakonissen-Anstalt vom 18. Dezember 1913 um Abhandlung von der Reduktion der Wiedereröffnung der staatlichen Schwelgereinigung bei Fortwährender der erhöhten Beiträge von 15000 Mark und um Erhöhung der Vergütung für die Schwelgereinigung von 500 Mk. auf 300 Mk. jährlich ablehnen, b) hierdurch das auch an die Stadtverordneten gelangende gleiche Gehalt für erledigt erklären und c) den Rat ersuchen, nach wie vor auf Einführung der staatlichen Prüfung für die Diakonissen einzugehen.“

St. V. Vogel war für die Interessen der Diakonissenanstalt eingetreten; man solle ihr die Mittel in unzureichendem Maße an die Hand geben, daß sie ihre Aufgabe voll erfüllen könne. — Dann bewilligte das Kollegium 100000 Mark zur Beschaffung von Gasmessern zu Vorkosten der Aufstellung von Gaswerk. — Dem Antrag des St. V. North auf Freigabe des Leipziger Platzes bei Anbahnungen H. gestriges Abendblatt trat das Kollegium mit 32 gegen 22 Stimmen bei. Stadtrat Krüger hatte sich gegen den Antrag ausgesprochen; es handelte sich hier um verkehrspolitische Maßnahmen. Dagegen könnten die städtischen Kollegen nichts unternehmen. Wenn der Leipziger Platz nicht abgefordert werde, so müßte ein großes Polizeiaufgebot für Ordnung sorgen; das aber löste der Stadt viel Geld. St. V. Gregor hatte dringlichst davor gewarnt, den Antrag anzunehmen. St. V. Grünert war warm dafür eingetreten, man dürfe die Rücksicht auf den Anlauf nicht zu weit treiben. St. V. Kohlmann hatte sich gegen den Antrag ausgesprochen. St. V. Barth seinen Antrag nochmals begründet. St. V. Rühligke erklärte sich als Gegner des Antrags. Der Referent Strohmann hatte darauf hingewiesen, daß die Polizeidirektion selbst eine Sperrung des Leipziger Platzes als überflüssig bezeichnet habe. — Die Mittel zur Neubeseitigung der Bahnhöfen der Straßen am Großen Garten, zur Aufhebung eines Radfahrweges in der Karber Allee, zur Errichtung eines vierten Erweiterungsbauwerks für das Materhospital H. gestriges Abendblatt wurden einstimmig bewilligt.

Schluss der Sitzung 9 1/2 Uhr. Eine a e p h i m e Sitzung schloß sich an.

— Für das Dresdner Stadtmuseum wurde der gesamte handverfertigte Nachlaß der Schauspielerin Henriette Dendel-Schütz aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts erworben.

— Die Samojeden-Ausstellung des Königl. Ethnographischen Museums im vormaligen Vandenbause ist nur noch bis Sonntag, den 14. d. M., geöffnet (wochentags 2-5, Sonntags 11-1 Uhr unentgeltlich). Da die sehr reiche Zusammenstellung nachher auf Jahre hinaus der Beschäftigung entsagen bleibt, empfiehlt sich ihr Besuch.

— Das Gustav-Adolf-Fest des Dresdner Hauptvereins soll vom 22. bis 24. Juni in Riesa gefeiert werden. Am Montag, den 22. Juni, wird abends 8 Uhr ein öffentlicher Familienabend im Hotel „Söpnner“ mit Begrüßungen und Ansprachen, sowie musikalischen Darbietungen stattfinden. Am 23. Juni wird vormittags 10 Uhr auf der Hauptversammlung im Hotel „Söpnner“ über die große Liebesgabe Bescheid gefasst werden. Vorgeschieden sind Antikfest, Festzug in Steiermark, Verdorf in Deutsch-Dänemark und St. Andrä-Böden in Niederösterreich. Am Nachmittag dieses Tages wird um 4 Uhr ein Beisammensein im Stadtpark mit Ansprachen von Vertretern der Diaspora, am Abend eine evangelische Volksversammlung im Hotel „Söpnner“ gehalten werden. Am Mittwoch, den 24. Juni, findet früh 8 Uhr Festländergottesdienst in der Trinitatiskirche statt, gehalten von Pastor Friedleben-Dresden. Im Hauptgottesdienst vormittags 10 Uhr wird Sepprediger Vic. Schmidt-Weitz die Festpredigt halten. Nachmittags 1 Uhr findet dann im Hotel „Söpnner“ eine Festtafel statt.

— Eine Erinnerungssäule an 1813. In dem Werke „Die Kämpfe um Dresden 1813“ von Friedrich Theile ist Seite 59 zu lesen: „An R a d i c h, welches unter den un-

Dresden herumliegenden Ortlichkeiten von den Franzosen des Krieges im Jahre 1813 mit am härtesten betroffen worden war, las man an einer niedrigen, etwa 1 Meter hohen Steinmauer, welche der Schanzwirtschaft gegenüber an der Ecke, die ein dort befindlicher, von einer niedrigen Mauer umgebener Gras- und Obgarten mit der von Dresden kommenden Straße bildete, angebracht war, folgenden, die überkandiden Weiden schützenden Vers:

„Schutzwehrdörferlein
war im König ein Schreckensjahr:
Aranzelsch, Russlands rote Krieger
hauken hier wie wilde Tiger,
schändten, plünderten, verheerten,
raubten, brannten und gequälten
Schweinen, Kellern, Hof und Haus,
jagten die Besonnenen aus,
Väter, Mütter, Kinder, Greise
irrten hier im Feld herum
ohne Lohnd, ohne Speise,
meinten um ihr Eigentum,
Doch, mein Vater, dieser Stein
mag zur Ehre Gottes sein.
Der halt, weil wir ihm vertrauen,
unser Fort mit aufzubauen.“

Neue alte Gärten ist nicht mehr vorhanden. Am ehemaligen Obgarten steht seit 1863 ein schönes, zweistöckiges, villenartiges Wohnhaus, das ein Blumenparterre, dessen Mauer nach der Straße zu einen halbrunden Auslauf bildet. In der Mitte desselben steht eine Säule, über welcher auf einer kleineren Tafel eine Kopie jener alten Aufschrift, mit einer kleinen Abänderung, wieder angebracht ist. — Die Zeit hat inzwischen auch diesen Stein hart gerührt. Im Jubiläumsjahr 1913 hat ein Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums der Stadtgemeinde angeboten, die Säule schenungsweise erneuern zu lassen. Der Rat hat das Angebot dankend angenommen, und so steht seit kurzem die Säule von bestem Sandsteinmaterial zur Erinnerung der Weiden und des Göttertrauens unserer Vorfahren. Die Aufschrift ist in der ursprünglichen Versart ohne die Abänderungen und Fehler der ersten Kopie wieder angebracht.

— Waldfest auf dem Weißen Hirsch. Das Endergebnis der vorliegenden Einnahmen ist noch nicht feststellbar, aber auch noch nicht das der Ausgaben. Schätzungsweise kann der Ertrag, der dem Verein zufließen wird, auf etwa 3000 Mk. angenommen werden. Hierzu kommt noch der Reinerlös aus dem am Dienstag abend im Kurpark veranstalteten Trödelmarkt, der von einem internationalen Publikum sehr hart besucht war und einen wohlwollenden Verlauf nahm. Ferner tragen noch dazu bei die ausgezeichneten Vorträge von Frau Dorothea Drehm, die amnische Vorträge zur Laute sang, und die Kabarettvorträge der Kabarettisten Lucie Herber, die, in einer entzückenden Toilette, ihre Zuhörer außerordentlich zu fesseln wußte, ebenfalls die Zuhörerpaare. Am Schluss des Waldfestes hatten die meisten Gärtenbesitzer, so der Herr von Ansdorf, das Hamburger Viséet ausverkauft. Großen Spitzn hat die von Frau Lattorf gebildete Kommission der Verein geleitete American Bar. Mit unermüdlichem Eifer bedienten die Damen Frau Dr. Schaper, Frau Dorothea Drehm und andere, in solennierter Verbände verwendete, die zahlreich erschienenen Gäste. Den Hauptbedarf an Sekt stiftete die Weinhandlung Schumann und eine Fülle von reizenden Blumensträußen die Firma Barth.

— Selbstkostenpreis plus 10 Prozent. Im Zentral-ausschuss Dresdner Industrieller und Kaufmännischer Vereine kam kürzlich auch die jetzt öfters erörterte Frage über den Begriff „Selbstkostenpreis plus 10 %“ zur Besprechung. Es wurde ausdrücklich analog dem Gutachten sämtlicher Handelskammern in Deutschland festgestellt, daß man im Handel unter Selbstkostenpreis den Einkaufspreis versteht, welchen der Händler dem Lieferanten zusätzlich der Transportkosten, Zoll-, Steuer- und ähnlichen Kosten bis ins Lager des Händlers zu zahlen hat, daß man aber allgemeine Handlungskosten und Mellemkosten diesem Preise keinesfalls hinzuzurechnen hat, um so mehr, als Handlungskosten und Mellemkosten schwankende Ziffern darstellen, die sich zu dem Einkaufspreis in sehr verschiedener Verhältnis bringen lassen. Die jetzt und früher öfters gebrauchte Behauptung anderer Firmen, daß sie zum Selbstkostenpreis plus 10 Prozent Umlageprovision verkaufen, ist nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts zu Düsseldorf vom 7. Oktober 1913 irreführend und verstößt gegen § 4 des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb, da jede Kellamklar und eindeutig sein soll, während der fälschlich konstruierte Begriff Selbstkostenpreis, insofern die Generalaufkosten und Mellemkosten mit einfließen, unzulässig und zweideutig ist und die Auffassung zuläßt, als ob solche Firmen sich mit einem verhältnismäßig kleinen Nutzen begnügen, während 10 Prozent Reinerwerb durchaus kein kleiner Nutzen ist, das betreffende Angebot als ein besonders vorteilhaftes Angebot also nicht zu gelten hat.

— Das große Frühlindefest des Vereins Dresdner Preise und des Ortsverbandes Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller, das am nächsten Sonntag von nachmittags 4 Uhr an und abends in sämtlichen Räumen

des städtischen Ausstellungspalastes, sowie in dem im angrenzenden Frühlingsschmuck prächtigen Park stattfindend, dürfte voraussichtlich ein überaus zahlreiches Publikum anlocken. Wenn das Wetter ungünstig sein sollte, werden alle Veranstaltungen der im Park geplanten Art in die Zäle verlegt. Die Eintrittspreise sind so niedrig bemessen, daß keine großen Ausgaben notwendig sind, um das Fest, dessen Einnahmen den Wohlfahrtsvereinen beider Vereine dienen sollen, bestreiten zu können. Die Kapellen des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 und des Garderegiments haben für die Konzert- und Ballmusik reichhaltige Programme zusammengestellt, und die Veranstaltungen der Art, die wie eine Miniaturausgabe der Dresdner Vogelweie allerlei Kurzweil und Unterhaltung bieten soll, um auch der Kinderwelt Zerstreuung zu schaffen, werden viel Vergnügen bereiten. Wer die Freuden und die Abwechslung der Festweie genossen hat, den laden die künstlerischen Gaben der Dresdner Liedertafel und des Damenchores dieses Vereins unter Pembursars Leitung nach dem Konzertsaal. Von besonderem Interesse ist, daß sich der Damenchor der Dresdner Liedertafel hier zum erstenmal öffentlich hören läßt. Weiter werden im Konzertsaal Herr Hofkapellmeister a. D. Paul Neumann Tichtungen rezitieren, Art. Lotte v. Wolofa wieder zur Laute singen und Art. Hanna Johanna mehrere Phantasietänze vorführen. Außerdem sind noch künstlerische Heberleistungen während des Balles, der in den beiden Sälen des Ausstellungspalastes stattfindend, geplant, z. B. die Vorführung der modernen Tänze durch preisgekrönte Tanzsolisten usw. Auf der Festweie wird außerdem der Landesverein Sächsischer Heimatklub seine volkstümliche Bude errichten und die Teilnehmer mit seinen künstlerischen Gaben erfreuen. Kinder bis zu 14 Jahren in Begleitung von Erwachsenen haben kein Eintrittsgeld zu zahlen.

— Der Horten-Rohkamm-Zammverein zu Dresden war bei seinem am Mittwoch im städtischen Park abgehaltenen Sommerfest vom Wetter begünstigt, so daß schon vom zeitigen Nachmittag an in dem schönen Parkgarten ein frohliches Treiben entfaltete. Den Mittelpunkt des Festes bildete das Konzert der Kapelle des 177. Infanterie-Regiments unter der Leitung ihres Musikleiters H. Kupf. Der Abend war ein vielseitiges Programm gerecht geworden; die Kinder vergnügten sich unter sachkundiger Aufsicht an Bewegungsspielen und anderen Beschäftigungen, und am Abend bildete für sie der Vampirtanz mit Musikbegleitung den Anreiz aller Kindeslust. Gegen abend fanden sich auch die männlichen Vereinsmitglieder stärker ein, so daß nun die Vätererholung fest harten Anspruch fand. Sie war wieder von Freunden und Gönnern des Vereins sehr reich unterstützt worden; namentlich luden die Hauptgewinn, ein vom Verein geförderter Zellefester, und eine von der Verwaltung des städtischen Anlagenparkes gestiftete Freifahrt in einem Yachtboot, viele Mütter an. Eine Pfefferkuchenbude und eine Kuchenbude wurden ebenfalls stark umlagert. Die frohe Stimmung aller Teilnehmer übertraf sich später auch auf den Sommerabend, der das wohlwollende Fest beendete, dessen Weitertrag einer Weihnachtsfeier am nächsten Sonntag, die hoffentlich recht reichlich ist. Die harte Teilnahme läßt dies als höchst erfreulich erwarten.

— Zur Gartenschau in Forstfeld Plauen sind insgesamt 122 Gärten zur Schau angemeldet worden, darunter 21 außer Wettbewerb, bei denen durchwegs sachmännliche Pflege in Frage kommt. Den größten Teil pflegen die Gärtnereibetriebe selbst. Es sind das von den zum Wettbewerb vorgemerkten 101 Gärten 51. In etwas geringerer Menge befinden sich die Mieter mit Gartenschau. Es sind das 37. Zu 22 Gärten beschäftigen sich Frauen mit der Unterhaltung und Pflege von Gärten. Schließend sind noch 7 Ziergärten zur Anmeldung gebracht worden.

— Nadoms Handels- und Sprachschule veranstaltet morgen Sonntag abends 8 1/2 Uhr, den letzten Trau (1913) den 20. Trau: „La Ville de Lyon“ in der Augustenbergschen Albert-plan 10, 1. Der Vortragende, Monsieur Fernand Dubois, wird seine Zuhörer in seine Vaterstadt führen, ihnen in zahlreichen Vorträgen die Schicksale dieses Landes zeigen und in knappen Bildern ein Bild von dem schattigen, weithinläufigen und künstlerischen Leben Naoms geben. Eintritt frei.

— Kassenfrage. Am Miensgottesdienst findet nächsten Sonntag mittags 12 Uhr die Kasse einer Glöde statt, welche für die Miensgottesdienst-Gemeinde in Deutsch-Schiffa bestimmt ist. Die Kinder der Anwesenheit, welche ganz allein die Mittel für die Glöde aufgebracht haben, wollen dieselbe als eine Jubiläumsgabe hinwenden, eine Gabe des Dankes für den Segen des Miensgottesdienstes in den 10 Jahren seines Bestehens. — Herr Miensgottesdienst-Direktor Professor D. Paul aus Vetsch wird die Kassenfrage halten.

— Das Jahrbuch des Allgemeinen Zammvereins zu Dresden für das Jahr 1914 ist im 2. Jahrgang erschienen. Das inhaltreiche Büchlein enthält u. a. Berichte des 1. Vorsitzenden des Zammvereins Paul Unruh über das Jahr 1913 und den Jahresbericht der Fortschrittlichen, aus denen zu ersehen ist, daß der Verein, was seine Ausbreitung, sein Ansehen nach außen, seine inneren Er-

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Königl. Opernhaus: „Der Quacaner“ (8); Königl. Schauspielhaus: „Der Vielgeliebte“ oder „Der Mann, der seine Zeit hat“ (10); Interims-Theater: „Marns großes Herz“ (8 1/2); Heidenz-Theater: „Die spanische Fliege“ (8); Central-Theater: „Wenn Frauen reisen“ (8).

† Central-Theater. Heute, Freitag, gelangt zum letzten Male der Schwan „Hans Arden“ mit den Damen Julia Zerda, Olga Simons, Ella Marischal und den Herren Hans Junfermann, Hans St. und Fritz Spera in den Hauptrollen zur Aufführung. Morgen, Sonnabend, findet die Eröffnung der Kunstausstellung „Das Viechbarometer“ statt.

† Don Juans letztes Abenteuer. Graeners neueste Oper, hatte bei ihrer gestrigen Aufführung im Leipziger Stadttheater, wie uns telegraphisch gemeldet wird, einen ansehnlichen Erfolg.

† Der neue Stadttheaterdirektor in Halle. Die städtische Theaterdeputation in Halle wählte einstimmig unter 65 Bewerbern als Nachfolger von Geheimrat Max Richards zum Direktor des hiesigen Stadttheaters für die Jahre 1915 bis 1920 Leopold Sachse, bisherigen Direktor des Stadttheaters in Münster und der nach ihm benannten „Sachse-Oper“ in Berlin und Vektor für Vorlesungsbücher an der Universität Münster.

† Doktorjubiläum. Geh. Medizinrat Professor Dr. Theodor Weber, Senior der medizinischen Fakultät Halle, feierte gestern sein 50jähriges Doktorjubiläum. Die Universität Halle, sowie die Stadt Halle, deren Ehrenbürger Weber ist, ließen Glückwünsche überreichen.

† Professor Konrad Riebel wurde als neues Mitglied in den Senat der Berliner Akademie der Künste für die Zeit vom 1. Oktober 1914 bis Ende September 1917 gewählt. Wiedergewählt für dieselbe Zeit wurden Walter Professor Hildebrand, Bildhauer Professor Schaper, Bildhauer Professor Janensch und der Komponist Professor Philipp Schwarzenka.

† Eine weitere Berufung an die Universität Frankfurt. Der Privatdozent an der Berliner Universität Landrichter a. D. Dr. Kuttner ist zum ordentlichen Professor an der Frankfurter Universität berufen worden. Die Berufung eines Privatdozenten als ordentlicher Professor ist bemerkenswert. Dr. Kuttner wird den an ihn ergangenen Ruf annehmen. Landrichter Dr. Kuttner hat von 1880 bis 1906 im preussischen Justizdienst gestanden. 1908 wurde er Gerichtsassessor und im Mai 1908 Landrichter in Hannover.

Im folgenden Jahre nahm er seinen Abschied aus dem Justizdienst und habilitierte sich gleichzeitig als Privatdozent an der juristischen Fakultät der Berliner Universität.

† Eine Gedächtnisfeier für Vergoleli. In Bozzano bei Neapel wurde zur Erinnerung an den Neapolitaner Komponisten G. V. Vergoleli, der hier kurz vor seinem hiesigen Tode sein bedeutendstes und bekanntestes Werk, das „Stabat“, vollendet, ein Gedenkstein errichtet. An die Feier, zu der aus ganz Italien Teilnehmer erschienen waren, schlossen sich unter Mitwirkung bedeutender Sänger Aufführungen von Werken Vergolelis im Teatro Sacchini. Das „Stabat“ wurde in seiner unverfälschten Gestalt nach dem im Kloster von Montecassino aufbewahrten Originalmanuskript von hundert Mitgliedern des Neapolitaner Konservatoriums von St. Peter aufgeführt. Der Gedenkstein mit einem Relief des Mufflers ist eine Arbeit des Bildhauers Chiaromonte; er wurde an der Fassade des ehemaligen Franziskanerklosters aufgestellt, wo der Meister 1738 in so großer Dürftigkeit seine letzten Jahre verlebte, daß seine Heberrechte in dem Waffengrab der Armen bestattet wurden.

† 100. Geburtstag Giovanni Palestrinas. Am 100. Geburtstag Palestrinas, des berühmten Mufflers, in diesem Jahre sind in Italien große Vorbereitungen im Gange. So wird in seinem Geburtsort Palestrina, nach dem er benannt ist, seine Statue von dem Bildhauer Jochi aufgestellt werden. Die nötigen Mittel dazu hofft man durch eine öffentliche Sammlung auszubringen. Auch sollen seine Manuskripte, von ihm vorhandene Porträts und Zeichnungen gesammelt werden.

† Ein Denkmal für Marie Bachstrzew. Die in so jugendlichem Alter verstorbene geniale Russin Marie Bachstrzew erhält nun ein Denkmal. Es wird in Rizza errichtet, in der Stadt, in der sie so gerne lebte. Die Ausführung des Monuments ist dem Bildhauer Michel de Tarnowski übertragen, dessen Entwurf die junge Künstlerin, fähig auf einem Steine sitzend, ein Buch im Schoße darstellte. Die Bilder der 1881 im Alter von 23 Jahren gestorbenen Künstlerin sind auch in Deutschland bekannt geworden, vor allem ihr „Jean und Jacques“, „Dreierlei Pagen“ und das berühmte „Meeting“, die Gruppe von sechs Gassenjungen, die heute im Pariser Luxembourg hängt. Die Zeichnung Marie Bachstrzew und ihre Briefe haben überall Aufsehen erregt.

† Das „Mirakel“ in Amerika. Reinhardt geht mit Vollmüllers „Mirakel“ nach Amerika, um es in San Francisco auf der Weltausstellung zur Aufführung zu bringen.

† Das Verdienst, die erste Glöde-Gedenkfeier (geb. 2. Juli 1714) verankert zu haben, gebührt der Konzertgesellschaft

in Herne, die unter Musikdirektor Niehen eine recht erfolgreiche Bühnenaufführung der „Glöde“ zustande brachte. Die meisten Rollen wurden von funktionsfähigen Dilettanten gesungen. Der Schakelover sang die Caveriere in Paris und Helena vorant.

† Ein deutsches Wandertheater für den Balkan. Der in Konstantinopel neu gegründete Deutsche Theaterbund will seine ganze Kraft dafür einsetzen, ein gutes deutsches Wandertheater für das Schachspiel und Lustspiel zu schaffen, das dem Deutschen Theater in Südamerika nachgebildet werden und als G. m. b. H. sicher gerundet sein soll. Da die Absicht des Deutschen Bundes, die deutsche Kulturarbeit in der Türkei besser, als es bislang geschah, zu pflegen, auch von den deutschen Anstalten und Gesellschaften in Konstantinopel mit Freude begrüßt worden ist, so dürfte das neue Unternehmen die nötige tatkräftige Unterstützung finden und schon bald verwirklicht werden können.

† Ein Preis, der sich lohnt. Eine bisher gänzlich unbekannt junge Schriftstellerin in Boston, Miss Alice Brown, hat für ihr Buch, betitelt: „Kinder der Erde“, den amerikanischen Literaturpreis in Höhe von 50000 Mk. erhalten. Das Buch erlangt den ersten Preis unter 1000 eingegangenen Manuskripten.

† Radiumfunde in Indien. In den alten indischen Minen des Solars-Distriktes ist eine verhältnismäßig große Schicht von radiumhaltiger Blende gefunden worden.

† Die älteste Karikatur, die wir überhaupt kennen, findet sich auf einer Papyrusrolle eines ägyptischen Schreibers. Die Zeichnung, die trotz ihrer 3200 Jahre noch deutlich erkennbar ist, zeigt eine Nuttipe und einen Löwen beim Schachspiel dar. Man sieht auch, wie der Löwe mit seiner linken Pranke sich seinen Gewinn wegnimmt, während er mit seiner rechten steht. Das diese im Original recht geschickt angeführte Zeichnung bezeugen will, das beweist man, wenn man erfährt, daß der Löwe niemand anderes als Ramses III. darstellt; es handelt sich um eine beiführende Satire auf den ruhmreichen Monarchen, der stets darauf bedacht war, sich von vornherein bei allen Staatsunternehmungen einen persönlichen, nicht zu knappen Anteil sicherzustellen.

Diderots Lebensregeln für eine junge Frau.

Einen hübschen Brief Diderots, des großen französischen Philosophen und Enzyklopädisten, veröffentlicht Fortunat Trouwsky im „Temps“. Diderot, darüber diesen Brief für seine Tochter, als sie als junge Frau das väterliche Haus

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 11. Juni. (Priv.-Tel.) Zwischen den deutschen und belgischen Steinzeug- und Porzellanfabriken wird eine Preisvereinbarung zur Ausfuhr nach dem belgischen Markt angesetzt. — Nach einem Zwischenverbot der Reichsbank vom 9. Juni d. J. stellt sich der ungedeckte Notenumlauf auf 90 Millionen Mark gegen 600 Millionen Mark am gleichen Tage des Vorjahres.

Berlin, 11. Juni. (Priv.-Tel.) Western ist hier ein Verband der Weidloch-Größhändler gegründet worden. Als der eigentliche Zweck des Verbandes wird die Unterstützung der deutschen Weidlochindustrie gegenüber der englischen Konkurrenz bezeichnet. Die Arbeit, Einzelpreise festzusetzen, besteht nicht.

Petersburg, 11. Juni. (Priv.-Tel.) Belgische Kapitalisten gründeten zwecks Anlage elektrischer Bahnen in der Umgebung Petersburgs mit 3 Millionen Rubel Grundkapital eine Aktien-Gesellschaft Nordischer elektrischer Bahnen.

Die Versicherungs-Abteilung der Dresdner Bank macht durch Anmerkungen bekannt, dass ihr Prämienertrag für Auslieferung-Versicherung für den Monat Juli 1914 erschienen ist. Derselbe enthält u. a. die Prämien für Meiningen 7-Gulden-Lose, Meißner 45-Stro-Lose von 1881, Osterr. Reichs-Erbsch. 100-Gulden-Lose von 1868 und Russische 5 % 100-Rubel-Lose von 1904.

König Friedrich August-Otto Aktien-Gesellschaft in Dresden. Der Aufsichtsrat bringt für 1913/14 die Verteilung einer Dividende von 3 % (6 % i. R.) in Vorschlag.

Aus der sächsischen Textilindustrie. Im Grimmitzschauer Industriebezirk sind jetzt 26 Waggonspinnereien und 90 Zuschüßler mit 2982 mechanischen Webstühlen in Betrieb. In den Spinnereien und Webereien sind 448 Effortimente und 394 500 Spindeln (einschließlich der Zwirn- und Räumgarnspindeln) festgesetzt worden. Die Zahl der Textilfirmen ist in ständiger Abnahme, die Zahl der mechanischen Webstühle und Effortimente mit Spindeln aber in fortwährendem Steigen begriffen.

Haumwollweberei Wittweida. Nach dem Bericht des Vorstandes übertrag sich die schwierige Lage der Haumwollweberei auch auf das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr, verschärft durch anhaltend teures Geld, Einschränkung im Gewerbeverbrauch und ungenügende Konjunktur am Haumwollmarkt. Infolgedessen haben sich die Gewebefabriker veranlaßt, mit neuen Mitteln fortgesetzt zurückzuführen. Unter diesen Umständen vermehrte sich das Angebot der Webereien trotz wohl allgemein vorgenommener Preiserhöhungen beträchtlich und die Gewebepreise sanken beträchtlich unter Verhältnismäßigkeiten. Nach Vornahme verschiedener Maßnahmen in Höhe von 47 035 Mk. verbleibt einschließlich 30 212 Mark Vortrag ein Reingewinn von 66 414 Mk., dessen Verwendung wie folgt vorgeschlagen wird: Reservierungen 2100 Mk., weitere Rückstellung für ungewisse Außenstände 10 000 Mk., Gewinnbeteiligung an den Vorstand 2488 Mk., 3 % Dividende gleich 30 000 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 21 720 Mk. Eine bemerkenswerte Besserung in der unrentablen Lage der Weberei hat sich im neuen Geschäftsjahre noch nicht gezeigt; das Unternehmen ist noch auf mehrere Monate beschäftigt.

Die Bilanz der Deutsch-Übersseeische Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, per 31. Dezember 1913 gelangt im Anzeigenteil vorliegenden der Nummer zur Veröffentlichung.

Eine neue Berliner Aktiengesellschaft ist in das Handelsregister unter der Firma Wollwollerei Rohlenwerke A. G. mit dem Sitz in Berlin eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: Erwerb und Ausbeutung von Kohlenfeldern, Bergwerken und damit zusammenhängenden industriellen Anlagen, sowie insbesondere der Handel mit eigenen und fremden Bergbauprodukten. Das Aktienkapital beträgt 1 Million Mark. Der neue Geschäftsführer ist der Dresdner Bank nahe, deren Direktor Eugen Wulmann Vorsitzender des Aufsichtsrates wird.

Elektrizitätswerk Oberweimar, Liebertsdorfer Zentralen G. m. b. H., Oberweimar. Das Ergebnis für das sechste Geschäftsjahr gestaltet sich dem der Elektrizitäts-Gesellschaft, Dresden, naheverwandten Unternehmen, nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 5 % (gegen 4 % i. R.) auf das erhöhte Gesellschaftskapital in Vorschlag zu bringen. Am Ende des Geschäftsjahres waren neben den Liebertsdorfer Zentralen Oberweimar und Großfahndorf 180 Orte an das Netz angeschlossen. Das Gesellschaftskapital erhöhte sich durch Neuzuschüsse um 400 500 Mk. auf 1 500 000 Mk., wovon am 31. März 1914 noch 50 000 Mark einzuzahlen waren. Der Geschäftsjahresabschluss wird eine weitere Erhöhung des Stammkapitals bis zu 1 750 000 Mk. vorsehen. Nach Abschreibungen von insgesamt 54 487 Mk. (12 031 Mark), sowie Zurechnung von 65 400 Mk. (51 068 Mk.) zum Erneuerungsfonds und Rückstellung von 5000 Mk. auf Debitorenkonto verbleibt ein Reingewinn von 122 647 Mk. (68 491 Mk.), der wie folgt verwendet werden soll: Rücklage zum Reservefonds 2500 Mark (4000 Mk.), Rücklage zum Spezialreservefonds wieder 10 000 Mark, 5 % Dividende (4 %) gleich 57 026 Mk. (38 155 Mk.), Zantimien an die Geschäftsführer 9400 Mk. (5094 Mk.), Zantimien an den Aufsichtsrat 4944 Mk. (1120 Mk.), Vortrag auf neue Rechnung 81 757 Mk. (50 126 Mk.). Auch im laufenden Jahre sollen weitere Orte an das Fernleitungsnetz der Gesellschaft angeschlossen werden.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Lebensversicherungsbeitrag der Anwartschaften 17,85 Millionen Mark bei einem Abgang von 7,25 (6,76) Millionen, wovon auf den normalen Abgang 2,50 (2,57) Millionen und auf den vorzeitigen 4,75 (4,19) Millionen entfielen. Es ergab sich somit ein Reingewinn von 9,15 (11,09) Millionen, um den sich der Versicherungsbestand von 164,58 Millionen auf 173,73 Millionen hob. Die Rentenversicherung hatte einen Bestand von 3,16 (3,15) Millionen Renten. Der Sterblichkeitsgewinn betrug in der Lebensversicherung 854 370 Mk. (659 908 Mk.), die Prämienrücklagen stiegen sich auf 8,00 (7,72) Millionen, Kapitalerträge erbrachten 4,64 (4,47) Millionen, bei einer durchschnittlichen Verzinsung von 4,26 % (4,24 %). Es waren demnach für Versicherungsverpflichtungen aus dem Berichtsjahre 6,0 (6,02) Millionen zu zahlen, beim zurückzuführen, für vorzeitig aufgelaufene Versicherungen waren 0,31 (0,28) Millionen zu zahlen, die Gewinnanteile an Versicherten erforderten 1,22 (1,14) Millionen, Steuern und Verwaltungsstellen 1,36 (1,40) Millionen, Ausverlöbte 45,375 Mk. (41,130 Mk.). Der Jahresüberschuss betrug 1 586 400 Mk. (1 028 000 Mk.). Davon erhalten der Lebensversicherungsbestand der Renten- und Kapitalversicherung 92 025 Mk. (114 822 Mk.).

Rußlands überwiegendes Interesse am Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages. In der russischen Presse wird, so schreibt man dem „A.-M.“, geschildert die Ansicht vertreten, Deutschland habe von dem mit Rußland abzuschließenden geltenden Handelsvertrage größere Vorteile gehabt als Rußland. Diese Auffassung beruht auf den Ergebnissen der amtlichen russischen Handelsstatistik, deren Zahlen ein für den russischen Handel mit Deutschland sehr ungünstiges Verhältnis aufweisen. Ein vollkommen anderes Bild ergibt sich aber, wenn man die Handelsbilanz beider Länder nach der amtlichen deutschen Statistik sieht. Nach der russischen Statistik hat Rußland aus Deutschland für 1150 Millionen Mark, nach der deutschen Statistik für 690 Millionen Mark bezogen. Rußlands Ausfuhr nach Deutschland beläuft sich nach der russischen Statistik auf 980 Millionen Mark, nach der deutschen auf 1525 Millionen Mark. Diese enormen Differenzen zeigen, daß die beiderseitigen Handelsstatistiken nicht vergleichbar sind, denn die russischen Einfuhrwerte sind um mehrere 100 Millionen Mark zu hoch. Dies hat seine Ursache darin, daß die gesamte Einfuhr fremder Waren über die deutsch-russische Grenze, also auch die nur im Transitverkehr durch Deutschland durchgehenden, von der russischen Statistik als deutsche Einfuhr angesehen wird. Eine für das Jahr 1912 aufgestellte Berechnung des Wertes dieser Durchfuhr nichtdeutscher Waren durch Deutschland nach Rußland ergibt einen Betrag von 440 Millionen Mark. Setzt man diesen von der russischen Einfuhr aus Deutschland ab, so ergibt sich als russische Einfuhr aus Deutschland der Betrag von 710 Millionen Mark, der der deutschen Angabe von 690 Millionen Mark annähernd gleichkommt. Andererseits enthält die russische Einfuhr nach Deutschland alle diejenigen Mengen nicht, die auf dem Wasserwege — hauptsächlich Getreide — über die Niederlande rheinabwärts nach Deutschland eingeführt werden. Diese erschienen in der russischen Einfuhrstatistik als Einfuhr nach den Niederlanden, während sie die deutsche Einfuhrstatistik als Einfuhr aus Rußland verbucht. Man geht nicht fehl, wenn man sie ebenfalls auf mehrere 100 Millionen Mark annimmt. Rechnet man diese der russischen Ausfuhrangabe hinzu, so ergeben sich annähernd dieselben Werte, wie sie die deutsche Statistik als Ausfuhr nach Rußland nach Deutschland ermittelt hat. Unter Berücksichtigung dieser Unterschiede in den beiden Statistiken ergibt sich, daß die russische Einfuhr nach Deutschland mehr als

Deutsch-Übersseeische Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1913.

Aktiva.		A	h	A	h
Buenos Aires:					
Elektrizitätswerke		114829706	99		
Leitungswerk		53200000	03		
Hausanschlüsse und Steigeleitungen . .		6960054	40		
Zähler		493302	14		
Werkzeuge und Utensilien		1	—		
Transportmittel		1	—		
Robiliar und Einrichtungen		1	—		
In Ausführung befindl. Installationen		151857	32		
Rationen		34683	71		
Waren und Materialien		8015363	44		
Diverse Debitoren		9439746	29		
Kontak-Debitoren		112164	82		
Kasse und Bankguthaben Buenos Aires		19305	32		
Erweiterungsbauten Buenos Aires . .		5013595	94	20247767	46
Hydro-Elektrizitätswerk Santiago		1226395	81		
Erweiterungsarbeiten		2900842	30	1519782	17
Beteiligungen.					
£ 650 000 Preferred und £ 404 700 Ordinary Shares der Chilian Electric Tramway and Light Company Ltd. Santiago					
5000 000 Aktien der Elektrischen Straßenbahn Valparaiso Aktien-Gesellschaft Valparaiso					
8 Gold 1 088 500 Aktien der „La Transatlantica“ Compania de Tranvias Eléctricos (Montevideo)					
8 Gold 128 000 Stammaktien und 8 Gold 189 550 Vorzugsaktien der Compania Argentina de Electricidad Buenos Aires					
8 Gold 835 000 Aktien und 8 Gold 115 500 6 % Obligationen der Empresa de Luz y Fuerza Mendoza					
Beteiligungs-Konten.					
Chilian Electric Tramway and Light Company Ltd. (Santiago)		1446670	10		
Elektrische Straßenbahn Valparaiso Aktien-Gesellschaft (Valparaiso)		13865247	90		
„La Transatlantica“ Compania de Tranvias Eléctricos (Montevideo)		23455010	52		
Compania Argentina de Electricidad (Buenos Aires)		2240251	89		
Empresa de Luz y Fuerza (Buenos Aires-Mendoza)		7297744	70	61324959	01
Kasse und Bankguthaben Berlin				1001374	82
				304658108	52

Passiva.

A	h	A	h	
Aktien-Kapital	120000000			
Reservefonds	16902543	22		
Dispositionsfonds	15173453	99		
Buenos Aires Kapital-Zugungs-Fonds	6290000	—		
Buenos Aires Erneuerungsfonds	1355162	85		
Hydro-Elektrizitätswerk Santiago Abschreibungen-Fonds	900000		40531160	06
Rückstellung für Talon-Steuer			741680	—
Obligationen	110000000			
abzüglich ausgelieferter Obligationen .	1563000			
Rückstellung für 3 % Tilgungszuschlag auf im Jahre 1914 einzulösende ausgelieferte Obligationen			24945	—
Diverse Kreditoren			16490321	28
Strafungen			527360	65
Rückständige Dividenden	14895			
Fällige Obligationen-Zinsen	1745712	50		
Rückständige ausgelieferte Obligationen .	23175			
Kontak-Kreditoren			1783782	50
Unterstützungskasse für Beamte und Arbeiter			112164	82
Gewinn- u. Verlust-Konto: Reingewinn			1291656	62
Verteilung:			14728037	59
5 % Dividende auf				
A 120 000 000 =			6 000 000,—	
Zantimien des Aufsichtsrates			541 935,49	
6 % Superdividende auf A 120 000 000 =			7 200 000,—	
Überweisung an die Unterstützungskasse für Beamte und Arbeiter			400 000,—	
Vortrag auf neue Rechnung			586 102,10	
			14 728 037,59	

Gewinn- u. Verlust-Konto am 31. Dezember 1913.

Soll.		A	h	A	h
An Handlungs-Kosten Berlin		668 266	47		
„ Steuern Berlin		915 158	08		
„ Steuern und Abgaben Buenos Aires		2 371 851	17		
„ Versicherungen Buenos Aires		201 646	37		
„ Obligationen-Zinsen		5 077 963	92		
„ Pacht für Primitiva-Zentrale (Calle Sarmiento)		614 366	10	9 749 352	11
„ Abschreibungen:					
Überweisung an den Buenos Aires-Erneuerungsfonds		812 495	08		
Überweisung an den Buenos Aires-Kapital-Zugungs-Fonds		1 500 000			
Überweisung an den Dispositions-Fonds		3 000 000			
„ Abschreibung auf nicht an die Stadt Buenos Aires übergehende Anlagen		1 000 000			
Abschreibungen auf Werkzeuge und Utensilien		30 789	19		
Abschreibungen auf Robiliar und Einrichtungen		31 301	46		
Abschreibungen auf das Hydro-Elektrizitätswerk Santiago		300 000		6 674 585	73
Rückstellung für Talonsteuer		180 000			
Rückstellung für 3 % Tilgungszuschlag auf im Jahre 1914 einzulösende ausgelieferte Obligationen		24 945		204 945	—
„ Saldo Reingewinn				14 728 037	59
				31 356 920	43

Haben.

A	h	A	h		
Per Vortrag aus 1912		283 039	39		
„ Betriebs-Überschuss der Elektrizitätswerke . .		25 188 038	62		
„ Zinsen, Dividenden und sonstige Einnahmen .		5 885 842	42		
		31 356 920	43		

Deutsch-Übersseeische Elektrizitäts-Gesellschaft.
Heinemann. Müller. Prieger.
Vorstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Deutsch-Übersseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft übereinstimmend und richtig befunden.
Berlin, den 15. Mai 1914.
Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.
Natalis. Schrimpf.

Wir haben die in Berlin geführten Bücher der Gesellschaft einer Prüfung unterzogen und bestätigen, daß sich aus denselben vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto ergibt. Die seitens der Zweigniederlassung in Buenos Aires eingelangte, von uns nicht geprüfte Bilanz ist in die hiesigen Bücher richtig übernommen.
Berlin, den 11. Mai 1914.
Th. Veyer. Deutsche Treuhand-Gesellschaft.
Bodnau. Horschig.

Die Lieferung von **Plattentenen** für 2375 qm Reibm-pflaster von Granit und 2562 qm Kleinpflaster von Granit über Grünstein für Straßen der Bahnhöfe Wügelin b. W. bis Tharandt soll vergeben werden. Die Teilung der Lieferung, die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Angebote sind bis zum 20. Juni 1914, vorm. 10 Uhr, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Plattentennlieferung“ bei dem unterzeichneten Bauamt, Polierstraße 30, einzureichen. Preislisten sind bei diesem Bauamt, wo die näheren Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen, gegen Erlegung von 50 Pf. zu entnehmen. Auf Wunsch erfolgt Zusendung mit der Post gegen Nachnahme. Bei rechtzeitiger Einreichung eines vollständigen Preisangebotes wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaigen Vortoss zurückgegeben.
Zuschlagsfrist 3 Wochen. Wer nach Ablauf dieser Frist keine Nachricht erhalten hat, hat sein Gebot als abgelehnt zu betrachten.
Königliches Eisenbahn-Bauamt Dresden-Alttadt.

Die Umbauarbeiten für Bauanstalt II und III auf Bahnhof Dresden-Alttadt, etwa **13 000 qm Flächenbewegung, 1500 qm Beton, 1500 fhm. Zementen mit Zement, 2300 m Gleisabbruch, 2550 m neues Gleis und Hochstufen von 1450 m Gleis**, sollen vergeben werden. Die Grundrisse und Bedingungen liegen beim unterzeichneten Bauamt, Eckerstr. 47, zur Einsicht aus. Preislisten können, soweit der Vorrat reicht, dabeist gegen post- und befristungsfreie Einreichung von 250 Pf. bezogen werden, welcher Betrag nach Abgabe eines vollständigen Preisangebotes unter Abzug des Vortoss zurückgegeben wird. Die Angebote sind verschlossen und portofrei bis 6. Juli d. J. 10 Uhr vorm. beim Bauamt einzureichen und werden zu dieser Zeit geöffnet. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten.
Königl. Eisenbahn-Bauamt Dresden-Alttadt.

Holzversteigerung auf Lohmener Staatsforstrevier.
Mittwoch, den 17. Juni 1914, von vorm. 10 Uhr an: 2166 w. Stämme, 1031 h. u. w. Altholz, 2948 w. Zerhänger, 10685 w. Reifestangen. **Rahlschlage.** Wkt. 17, 48, 55, Turdforstungen, Wkt. 1, 20, 39, 47, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Königl. Forstverwaltung Lohmen u. Königl. Forstrentamt Sehdandau.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

- Berücksichtigung für Kinder und jüngere Leute, Aufgebührende und sofort beginnende, steigende Renten; jährliche Rentenzahlung.
- Berücksichtigung mit Kapitalverzinsung für ältere Leute, auch für zwei verbundene Leben. Sofort beginnende, gleichbleibende hohe Renten; vierteljährliche Rentenzahlung.

Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ringstr. 25, I.

Vom Kaiserl. Patentamt gesetzlich geschützt.

So wirkt Blüten-Haarbalsam



Meine Kinder.

Die Identität des Bildes mit den Kindern des Erfinders ist notariell beglaubigt.

Die falsche

Manung vieler Menschen, das Haar bedürfe keiner Pflege, recht sich meist bitter durch vorzeitigen Haarausfall zu bringen. So dem vor, indem sie nicht, einzig zur Fleckung der Haare, sondern zur Förderung des Haarschubes, zur Bekämpfung von Haarausfall, zum Schuppenbildung, zu Ausschlag, zu Blasen, Hautschwellungen, das ideale Hauptmittel anwenden. Man achte am eigenen Interesse beim Einkauf streng auf meine Schutzmarke. „Meine Kinder“ ohne auf die Beschreibung „Blüten-Haarbalsam.“

Original-Anerkennungsschreiben von Damen u. Herren, welche mein Präparat nur kurze Zeit verwendeten, liegen zur Einsicht aus.

Zu beziehen durch:

Oskar Baumann, König-Johann-Strasse Nr. 7; Paul Heinrich, Ecke Prager u. Strauvestr.; Hedw. Kirsch, Grunauer Str. 38; Spalteholz & Bicy, Pillnitzer Str. 20.

Blüten-Haarbalsam Flasche Mark **2⁰⁰** und **3⁵⁰**.
Erfinder und Fabrikant E. Pusmentirer, Leipzig-Lützsch.

Syphilitiker!

Auffeuten erregende Entzündungen über 25 Jahre. Wie durch Anwendung des in Wange in viel vorzuziehenden Professor Heiligs Exaltation (Ephedrin 0,05) macht der bekannte Berliner Polier-Exp. Dr. med. Deum. Wer sich selber hierüber orientieren will, verlangt kostenlos ohne jede Verpflichtung beschleunigte Besichte in verschlossener Hülle ohne Kosten durch Dr. med. H. Seemann G. m. b. H. in Commercefeld (Königstr. 84, in der Reichshöhe) finden Sie auch Bescheinigung der Fragen: „Ob Syphilis in früherer Zeit ohne Rückfall, ohne Berufshilfe, ohne Genesung, ohne Genesung (Schmelze), ohne sonstige Hilfe heilbar?“ „Sind eine etwaige abstrakte Heredität unentgeltlich durchzuführen?“

Geheime **Pranck, frische alte Auszüge, Schwäche, Gichtausfälle all.** **Herrn. bejandell seit 30 J. Bötcher**

Zwingerstr. 6, am Postplatz, 9-4, ab. 6-8, Sonn. 9-3 Uhr.

Bereins- und Innungsberichte.

Der Verein der Blinden in Dresden und Umgebung, 1. Fürsorgeverein für Blinde, unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs, hielt am 6. d. M., wie schon seit mehreren Jahren, im Märlerschen Gasthof zu Renssela sein diesjähriges Sommerfest in gewohnter einfacher Weise ab. Da am Nachmittag das Wetter sich aufklärte und warmer Sonnenschein die Natur erfrischte, hatten sich fast alle 100 Mitglieder, sowie eine große Zahl unterstützender Freunde und Gönner des Vereins eingeladen. Man sah es dem vom Schicksal hart Betroffenen an, welche innige Freude sie empfanden, sich wieder einmal unter Leidensgefährten und helfenden Freunden zu befinden. So wurde denn unter fröhlichem Gepläuer, bei Kaffee und Kuchen, unterbrochen durch der Feier entsprechende Gesänge der Gesangsabteilung des Vereins (Leitung: Mitglied W. Runge), der Nachmittag verbracht. Dankerfüllte Freude wurde herangezogen, als bekanntgegeben wurde, daß eine hiesige Brauerei hier, Herr Meitner Aling Bismarck und die Zigarettenfabrik Henssela Zigaretten gefunden hatten. Am Saale huldigte man einem fröhlichen Tanzgen. Der Verein würde es mit großer Freude begrüßen, wenn sich recht viele edle Menschenfreunde fänden, die durch Beitritt als unterstützende Freunde und Zahlung eines freiwilligen Beitrages dem Verein in seinen segensreichen Bestrebungen unterstützen, damit dieser recht bald in die Lage kommt, seinen alten, arbeitsunfähigen Mitgliedern ein wahrer Fürsorgeverein zu sein. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle, Markgrafstraße 29, gern entgegengenommen.

Der Evangelische Arbeiterverein Dresden-City hielt vergangenen Sonntag in dem Garten und Saale des städtischen Ausstellungspalastes sein Sommerfest ab. Das schöne Wetter und die reiche Vortragsergebnisse hatten eine zahlreiche Menge angezogen, die trotz des später eintretenden Regens bis zum Schluß ausblieb. Zwischen den Pausen eines von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Leitung des Herrn Musikleiters Heierich ausgeführten vorzüglichen Konzerts wurden turnerische Aufstellungen — Freitübungen und Tischspringen — von Mitgliedern des Turnvereins von 1897 unter Führung der Turnwartin Doreen Neumann und Feiertag und Darbietungen des Trommler- und Pfeiferkorps des 2. Volkswahl-Jugendbundes, Dresden-Johannstadt, gegeben. Ein lustiges Märchenpiel in zwei Akten von Frau Gertrud Meinhold, „Der Gänsefresser“, gewährte groß und klein viel Vergnügen und brachte den gut eingeleiteten Vorstellern reichen Beifall. Mehrere Antragsen — Herrrn Humpel, Maxer Meißel und Oberlehrer Stohm — regten durch den zeitarmen Inhalt an. Für die liebe Jugend war durch einen Vampinzug und eine Pfefferkuchenverlosung gesorgt.

Vereinsausführung. Der Bezirksverein für die Johannstadt veranstaltet Sonntag, den 11. Juni, eine Besichtigung des Königl. Fernheis- und Feuertätigkeitswertes, Große Pachtstraße 1, bei freiem Eintritt. Treffpunkt: Am Gartentor, 1/11 Uhr.

Bermischtes.

**** Hundertjahrfeier der Rückkehr der „Cuadriga“ auf dem Brandenburger Tor aus Paris.** Heute, am 12. Juni, feiert sich zum hundertsten Male der Tag, an dem die Siegesgöttin auf dem Biergebiel, die Napoleon vom Brandenburger Tor hatte herunternehmen und nach Paris entführen lassen, wieder im Triumphezuge an ihre alte Stätte zurückkehrte. Der Tag der Heimkehr war mehr als ein Ereignis von bloßer Berliner Lokalpatriotischer Bedeutung. Das ganze Volk nahm innigen Anteil an der Heimkehr der Victoria, in der es das Symbol des Unterganges des großen Korbes erblicken wollte. So glich denn auch die Heimreise der Cuadriga einem förmlichen Triumphezuge. In allen Orten, die die einst geraubte und nun wieder errungene Siegesgöttin passieren mußte, wurden feierliche Empfänge abgehalten. Besonders die Düsseldorf-Bevölkerung konnte sich nicht genug tun, ihrer Freude und Begeisterung über die Rückkehr der Cuadriga lauten Ausdruck zu geben. Als das Schiff mit seiner stolzen Fracht auf dem jenseitigen Ufer des Rheins sichtbar wurde, da donnerten die Kanonen und läuteten die Glocken, und die ganze Garnison erwiderte der Victoria die gebührenden Ehren. Beim Aufsteigen der mächtigen Räder griff alles Volk tätig mit an und spannte sich selbst vor den Wagen. Bei Badelsheim ging der Zug durch die Straßen der Stadt, die feierlich erleuchtet wurde. Die Garnison stand in Parade auf dem großen Platz, während der Stadtkommandant bereits dem Schiff am Ufer entgegengegangen war. Jede weitere Station der Heimreise rief die gleiche feierliche Freude hervor. Den Siedepunkt erreichte die Begeisterung natürlich bei Ankunft der Victoria in ihrer Heimat Berlin. Dort hatte man sie ja am schmerzlichen Vermissten müssen, dort wurde also auch ihrer Rückkehr ein Willkommen ohne Gleichen bereitet. Es war ein Freudentag, wie ihn Berlin lange nicht erlebt hatte, als die Cuadriga vom Jagdschloß Grunewald, wo sie ausgepackt worden war, in der Nacht nach Berlin gebracht wurde. Tausende von Menschen hatten sich versammelt, um im Tiergarten der Siegesgöttin ein begeistertes Bivak entgegenrufen zu können. Am 20. Juni endlich fand die Siegesgöttin wieder auf dem Brandenburger Tor. Noch blieb sie verhüllt, denn der König selbst wollte seinen Einzug mit der feierlichen Enthüllung der wiedergekehrten Siegesgöttin verknüpfen. Am 7. August 1814 leuchtete den Berlinern, als der König und die Truppen durch das Brandenburger Tor zogen, wieder der geliebte Siegeswagen in neuem Glanze herab.

**** Eine vielbesprochene Heirat.** Die frühere Gemahlin des Herzogs Ludwig in Bayern (Zentors des Hauses Wittelsbach), Frau Antonie v. Bartolf geb. Barth in München, hat sich in Ludwigshafen a. Rh. mit dem Oberleutnant a. D. Max Mayer, dem früheren Adjutanten des Herzogs, vermählt. Die vielgenannte jetzige Frau Veitmann ist im 48. Lebensjahr; sie war 21 Jahre alt und beim Heirat, als der damals 61-jährige Herzog mit ihr einemorganatische Ehe schloß. Der Bayernprinz war zu jener Zeit seit Jahresfrist Witwer, nachdem er 32 Jahre lang ebenfalls mit einer Dame von der Bühne, der Schauspielerin Henriette Mendel aus Darmstadt, späteren nobilitierten Dreifrau von Wallersee, morganatisch vermählt war. Um dieser Heirat willen hatte der Herzog auf das Recht der Erstgeburt in dem Herzogshause zugunsten seines Bruders, Herzogs Dr. Karl Theodor, erlassen. Die zweite Ehe war kinderlos geblieben, bis Frau v. Bartolf nach 22-jähriger Ehe einen Sohn gebar, worauf sich der damals 82-jährige Herzog scheiden ließ. Der Scheidungsprozess wurde, wie erinnerlich, im vorigen Jahre erledigt. Veitmann Mayer hat erst kürzlich den Abschied aus der bayerischen Armee genommen.

**** Zu der Kundgebung während der Berliner „Misrafel“-Aufführung** versendet Dr. Arthur Dinter, der der Urheber der Kundgebung war, folgende Erklärung: Ich betone, daß ich meine Kundgebung, trotzdem ich zu ihr aus innerer Empörung über die Profanierung christlicher Rituale zum Zwecke billiger Effekthascherei und Geldverdienerei ganz spontan veranlaßt wurde, völlig überlegt getan habe, um öffentlichen Protest zu erheben gegen den Geist, der heute am Werke ist, nicht nur unser religiöses Empfinden, sondern unser deutsches Empfinden überhaupt, das in den Begriffen Gott, Religion, König und Vaterland seinen elementaren Ausdruck findet, zu erschüttern, und ebenso um öffentlichen Protest zu erheben gegen die Freiheit und Freiheit aller derjenigen, die aus Angst um ihr materielles Wohl mit jenem erschütternden Geiste, der heute im öffentlichen Leben die Macht hat, gegen ihre Heberzeugung fortgesetzt Kompromisse schließen und dadurch unangekündigt zum Verräter an ihrer Ehre und ihrem Deutschtum werden. Ich habe mir jedes meiner Worte, nachdem ich mich Augenblicks zu einer Kundgebung entschlossen hatte, wohl überlegt, war mir blitzschnell aller Folgen meiner Handlung bewußt und nehme auch heute noch die volle Verantwortung und alle Konsequenzen auf mich. Mit aller Entschiedenheit lehne ich es ab, die goldene Rückwärtsbrücke zu betreten, die man mir zu bauen sucht durch die Erklärung, ich habe im Affekt oder im Zustande überrelativer Nerven gehandelt. Angesichts zahlloser Zustimmungen, die ich aus katholischen Kreisen erhalten habe, fühle ich mich verpflichtet, zu erklären, daß ich, obwohl überzeugter Christ, schon längst nicht mehr auf kon-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Treuhand-Bank für Sachsen, Aktien-Gesellschaft, Ringstrasse 64 (nahe Pirnaischer Platz).

Im Hinblick auf die bevorstehende Reisezeit empfehlen wir die Benutzung unserer einbruchs- und feuersicheren Tresors unter Mitverschluß des Mieters. Die Tresor-Anlage und

Stahlkammer
ist nach den neuesten Erfahrungen der Technik konstruiert und gewährt nach menschlicher Voraussicht den höchstmöglichen Schutz für die deponierten Wertpapiere, Pretiosen, Urkunden usw.
Die Vermietungsbedingungen werden kostenfrei an unserer Kasse verabfolgt oder gern zugesandt.

Bad Albertshof
Zedaustraße 7 Werderstraße 16
Schönstes Schwimmbad der Residenz. — Bassin aus farbigem Marmor. Kristallhelles köstliches Wasser. — Ruffisch-römisch-irisches Bad. — Abteilung für Wasser, Licht- und Elektrotherapie. — Röntgen-Untersuchung. — Besonders geeignet für Nachkuren nach Professor Bahmannscher Methode. — Seit 15. April 1914 bedeutende Preisermäßigung. — Schwimmkur für Damen und Herren.

Gürtel-Götting
Breitestraße 16
moderne Kragen, Garnituren, Plüffeerüschen
gestickte Gürtel in Seide, Frotte, Raité und Satin
elegante Damenhaushäube
Herren-Wäsche
Krawatten, entzündende Muster.

E. Bahse,
Kgl. Sächs. Bauinspektor a. D., Stadtbaurat a. D.,
hat sich am 1. Juni 1914 in Dresden-N., Bergstr. 33, 2,
als
Zivilingenieur für Tiefbauwesen
nieder gelassen.
Spezialität: Kanalisation und Abwasserklärung, Bebauungspläne, Straßenbau.
Mit seiner Firma verbunden, vollkommen unabhängiger Sachverständiger — 34 Jahre Praxis.
Übernimmt: Bauberatung, Gutachten, Projekte, Kostenanschläge und Bauleitung auf obigen Gebieten.
Fernruf vorläufig 10071.

Kgl. Meißner Porzellan
Gebrauchs- u. Luxus-Gegenstände
Heinrich Mantzsch. Versand nach auswärts.
Ringstrasse 26, vis-à-vis der Landständisch. Bank. Gegründet 1878.

Strümpfe Trikotagen Nähartikel
Gemeinschaftlicher Bezug mit 300 anderen deutschen Geschäften sichert nur alle denkbar möglichen Einkaufsvorteile, die ich meiner Kundschaft infolge geringer Verkaufspreisen wieder zuwenden kann.
Alfred Bach.
Hauptgeschäft: Hauptstraße 3 (Neustädter Rathaus),
Filiale 1: Grunauer Straße 12,
2: Bülowplatz 5,
3: Annenstraße 39,
4: Altonstraße 27,
5: Borsbergstraße 18 B,
6: Potschappel (Goldner Löwe).

Bad Salzbrunn. Oberbrunnen
Katarre :: Gicht :: Zuckerkrankheit
Kronenquelle

Geheime
Krankheiten, Gicht, Rheuma, Blasen- und Nierenleiden, veraltete Ausschläge, Schwäche
Behand. Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8, Sigs. 9-12.

Ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung.

Der Ausschuss für die Ferienkolonie des Gemeinnützigen Vereins beabsichtigt, auch in diesem Sommer ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung, im übrigen aber durchaus nach Art seiner Ferienkolonien einzurichten, um dem oft gedrückten Wünsche von Eltern zu entsprechen, welche ihren schulpflichtigen Kindern die Wohlfahrt eines Landaufenthaltes gewünscht hätten, dabei aber weder die öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch nehmen wollen, noch Mittel und Zeit haben, um sie in Pensionen unterzubringen oder selbst begleiten zu können.
Knaben und Mädchen (im Alter von 9 bis 15 Jahren) sollen also für die Zeit der großen Ferien unter erprobter Aufsicht eines Lehrers und Lehrerin an geeigneten ländlichen Orten untergebracht werden.
Die (Selbst-)kosten betragen 55 M.
Anmeldungen sind zu richten an unsere Geschäftsstelle Züdenhof 1. 2.

Bärenfels
i. Ergeb.
700 m über dem Meere, Luftkurort I. Ranges. — Hotel und Pension
Kaiserhof.
Bestimmter, modernes und vornehmes Haus, 80 Zimmer, Zentralheizung, Elektrisches Licht, W.-K. Umgeben von schönstem Fichtenhochwald. Telefon Amt Kapsdorf No. 29. Prospekt verlangen.
Hochachtungsvoll Hermann Makowsky.

Gebirgshotel Schellermühle bei Altenberg
i. Ergeb.
Renomm. Familienpension. 700-800 m hoch, eigene Guts- u. Milchwirtschaft, herrl. bunten meißlern. Möbel, gänzl. Raubfrel. Schöne Zimmer, Veranden, Spezialaal. Garten, Elektr. Licht, Prima-Verpflegung. Eig. Geisler. Mäßige Preise. Herrliche Villenbaupläne billig zu verkaufen.
Carl Fleckisch und Frau.

Sirauer Scheibe.
Mühlaukurort, Altrenomm. Bad, Tel. 53 (Schandau) Saal, el. Licht, Zentralh., J. d. N. d. Schrammsteine. Civ. Pr. Bes. G. Rastfeld.

Hotel u. Restaurant Grosser Winterberg
(Sächs. Schweiz). — 1 Stunde von Bahn- und Dampfschiffstation Hirschmühle-Schmilka, vom Lichtenhainer Wasserfall (Endstation der elektr. Bahn) über den Kuhstall 2 Stunden. Unstreitig schönster Aussichtspunkt bei Sonnenauf- und -untergang. Anerkannt gute Küche und Weine, H. Bier, Logement für 80 Personen. Reit- und Fahrgelegenheit. Fernruf: Schandau 43. Carl Pratorius.

Sächsische Schweiz Lichtenhainer Wasserfall
vortreffliches Hotel und Restaurant. — Zur Einkehr u. Uebernachtung besonders empfohlen. Endstation der elektrischen Bahn v. Schandau. Automobi-Verkehr. Telefon 66, Ami Schandau.

Kuhstall
Sommer wie Winter geöffnet, vollständig neu gebaut, freundlich. Immer für längeren Aufenthalt mit und ohne Pension. Beste Verpflegung.
Von Touristen bei Uebernachtungen bevorzugt.
Telephon: Sebmitz 433. — Weit- und Jagdgelegenheit.
K. Blanke.

Nossen
Perle des Muldentales. Stoffmaschinen von Metzella, Gubenkur, auch lahrende Tagesparke. Beste Bahnverbindung. Auskunft und Fahr. Führer durch den Verkehrsverein Nossen.

BAD WILDUNGEN
„Der Kaiserhof“.
Vornehmes Hotel I. Ranges. III. Prosp. v. Bes. W. Schober.

BAD RIPPOLDSAU
im badischen Schwarzwald, 600 m ü. M.
Waldige herrl. Gebirgslage. Stationen Wolfach, Hausach. Kurhaus u. Hotel I. Ranges, Anfang Mai bis 30. September. Kompf. Pension in Vor- u. Nachsaison von M. 9.— an. Prospekte.

Karersee. Hotel Latemar,
1700 Mtr. ü. d. M., an der weltberühmten Dolomitenstrasse Bozen-Karersee-Cortina. Unmittelbar am Walde, prachtvolle Spaziergänge. Herrliche Fernsicht auf Gletscher, Dolomiten. Vorzügliche Küche, Bäder, Wagen, Telefon. Saison vom 1. Juni bis 1. Oktober. Hans Ueberbacher, Besitzer. Im Winter: Pension Eden, Meran-Obermais.

Goeben erschienen!
Die neuesten ärztlichen Beobachtungen und Erfahrungen über Radiumkuren im
Radiumbad Brambach
(Sachsen).
Die interessante Schrift steht jedermann kostenlos zur Verfügung.
Die Badeverwaltung.

Sommerwohnung, Sommerwohnung
kompf. möbl., 5-8 Betten, in der Sächs. Schweiz preiswert zu vermieten. Offert. unt. K. G. 711 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
mit 5-6 Betten billig zu vermieten, ev. auch geteilt. Off. M. J., Reichstein Nr. 17 (Sächs. Schweiz).

Mr. 161
„Sächsischer Nachrichten“
Berlin, 12. Juni 1914
Seite 13

Leistungsfähigkeit habe, da ich im Laufe der Jahre zu der schmerzlichen Erkenntnis gekommen bin, daß der Katholizismus ebenso wie der Protestantismus in seiner einseitigen Dogmenlehre nur eine verärrerte Karikatur der wahren Lehre Christi ist. Aber gerade darum erreichte während der „Mirafel“-Vorstellung meine Empörung ihren Höhepunkt, als das Symbol des heiligsten Ideales, das mir und überdies Millionen von Christen in unserer Zeitgenossen geliebt ist, nämlich das Marienbild, an dem der Weltkaiser für seine Heberzeugung harbt, in überlebensgroßer Weisheit vor einem sich belächelnden Publikum durch den gemeinen Stuhl der Venus-Arena getragen wurde.“

Deutscher Droghienstag. Unter dem Vorsitz des Stadtrats Dreffel (Dresden) tagte in München die 22. Delegiertenversammlung des Deutschen Droghienverbandes. Man erörterte u. a. das für den Droghienstand ungemein wichtige Thema des Französisch-Verkehrs. Es wurde schließlich ein Wechselschein angenommen, in welchem die Versammlung die Erwartung ausdrückt, daß bei einer Ausarbeitung der Verordnung über den Arzneimittelverkehr die Wünsche des Droghienstandes nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Es wurde besonders die Anziehung von Sachverständigen bei der Revision der genannten Verordnung empfohlen, die dem Droghienstande angehören. Vor allem dürfe die neue Verordnung dem Droghienstande keine weitere Schmälerung seines Abgabebereiches bringen.

Ein Expreßzug, zu dem es keine Bahnhöfe gibt. Ein in Berlin wohnender Konsulatsbeamter, der beinahe monatlich im Monat nach Paris fährt, teilt folgendes mit: „Am Reichsbahnweg vom Mai ist ein Zug angeben, der um 2 Uhr 13 Min. vom Anhalter Bahnhof abgeht und über Frankfurt a. M. und Metz Paris um 8 Uhr 25 Min. früh erreicht. In der Presse wurde auch ausdrücklich auf diese neue vorzügliche Verbindung Berlin-Paris hingewiesen. Nun, die Verbindung besteht auch, aber leider nur für den Monat Mai. Die Preise sind ausgenommen. Man bekommt nur eine solche bis Metz, und aus Metz mitten in der Nacht aus dem Zuge, um ein neues Mittel zu lösen und das Gepäck umschreiben zu lassen. Welche Gründe die Eisenbahnverwaltung zu diesem einseitigen Verhalten veranlassen, ist uns unverständlich.“ Dazu wird von amtlicher Seite folgende Auskunft gegeben: „Der gerügte Mischzug, der viel Verkehr hervorruft, besteht und ist zurückzuführen auf den Widerstand der französischen Eisenbahnen, der bisher unüberwindlich war. Die Verbindungen von deutscher Seite nicht überwunden werden konnte. Die Sache liegt wie folgt: Für den Verkehr zwischen Deutschland und Frankreich kommen zwei französische Bahngesellschaften in Frage: die Nordbahn, welche von Paris über Belgien (Werbeld) erreicht wird, und die Ostbahn über Metz. Zwischen beiden besteht ein Abkommen, daß der Verkehr aus den deutschen Gegenden nördlich von Metz der Nordbahn, der südlich davon der Ostbahn zufällt. Die Preise der Ostbahn sind höher. Wenn Bahnhöfe mit diesem Preis über beide Linien einpendeln würden, so müßte die Ostbahn den Ausfall tragen, und dagegen sucht sie sich bis jetzt. Die Nordbahn überträgt in einem Entgegenkommen nicht gern, weil sie einen Ausfall im Verkehr zugunsten der Konkurrenz befürchtet. Beide französischen Unternehmungen sind Privatgesellschaften. Von deutscher Seite werden übrigens die Bemühungen auf Einführung direkter Bahnhöfe und direkter Verkehrsverbindungen fortgesetzt. Man möchte nicht unnötig Umstände in Metz zu haben, können Reisende, welche den Zug benutzen, die Bahnhöfe zur Weiterfahrt einschließlich Gepäckabfertigung telegraphisch vorausbestellen; bei rechtzeitiger Bahnhöfebestellung vorab auch das amtliche Reisebüro in Berlin die Vorausbestellung. Diese kann auch brieflich erfolgen.“

Die ersten Briefkasten wurden 1821 in Preußen eingerichtet, nachdem der damalige General-Postdirektor Nagler hierin durch mehrere Kabinetsordnungen des Königs Friedrich Wilhelm III. die Weisung erhalten hatte, im Reichs-Postwesen in Preußen auf Grund alter Reichsordnungen und Verordnungen naturgemäßen nachgebildetes Modell dieser ersten preussischen Briefkasten aufzustellen. Die Briefkasten damals noch aus Holz, waren weiß getüncht und trugen auf der Vorderseite ein Bild „Verhaltungsbild“. Durch diese besonders Anweisung über die Verwendung des Stahns sollte vermieden werden, daß andere als unfrankierte Briefe hineingelegt wurden. Denn alle zu frankierenden Briefe mußten damals noch am Posthalter abgegeben werden.

Bernichtung eines Deutschen in Paris. Das Nachvollziehbar in Paris verurteilte einen aus Bayern gebürtigen deutschen Grafen zu 3 Jahren Gefängnis und zur Ausweisung aus Frankreich. Der Graf war das Opfer einer internationalen Diebstahlsbande, die im Monat April verurteilt wurde, einen Juwelier zu berauben, der für 6000 Franken Juwelen bei sich trug.

Die Erbhaltsansprüche des angeblichen „Archevêque von Schwaben“. Der in Bruch in München wohnhafte, 60 Jahre alte Bergarbeiter Martin Schwabinger scheint seinen Namensähnlichkeit mit der Idee zu leiden, dem alten bayerischen Adelsgeschlecht der Schwabinger in Schwaben anszusprechen. Er macht schon seit vielen Jahren Erbhaltsansprüche auf die Herrschaften Aulhausen und Dietlitz in Schwaben, von denen er behauptet, daß sie ihm gehören, da er ein Abstammung der frühzeitigen Welfen, der Adelsgeschlechter von Schwaben, sei. Er gibt sich bereits seit dem Jahre 1895 alle erdenkliche Mühe, den Stammbaum seiner Vorfahren zu beschaffen und beschätzte verschiedene Historiker in Schwaben, um Einlaß in die Landtaufbücher zu erhalten, was ihm aber in der weichen Fülle aus dem Grunde nicht gewährt werden konnte, da die Wehrpflicht dieser Herrschaften nur bis zum Ende des 17. Jahrhunderts zurückreichen. Da er nun auf diesem Wege nicht zu seinem vermeintlichen Rechte gelangen konnte, richtete er, erbitte über seine Mißbilligung, an die Herrschaften in Mainz und Koblenz bei Koblenz, wie auch an die Bezirksstaatsanwaltschaft in Koblenz Briefe beklagender Inhaltes, in denen er die genannten Herrschaften und Behörden beschuldigt, die Landtaufbücher absichtlich aus dem Wege geräumt zu haben, damit er nicht zu seinem Rechte komme. Er hatte sich dabei halb fälschlich vor dem Bezirksgericht in Ober-Landau bei Mainz der Heberzeugung der Amtschreibenscheidungen zu vergewissern und wurde zu 48 Stunden Arrest verurteilt, meldete jedoch gleich nach dem Urteil, wie auch gegen das Strafmaß die Berufung an und hält allen Gefahren die Absonderung aufrecht, daß er von dem genannten Adelsgeschlechte abstamme. Er ist der festen Heberzeugung, daß er doch noch zu seinem Rechte gelangen werde.

Stillewelle in Amerika. Die „Daily News“ melden aus New-York: Die Zangen des mittleren Meeres und des Westens der großen Seen werden gegenwärtig von einer Stillewelle heimgesucht. Die bereits über 50 Todesfälle verzeichnet hat, Mevereil, nicht die Temperatur über 92 Grad Celsius im Schatten. Dunderste von Frankfurterfällen werden in den Hauptstädten behandelt. In Detroit, wo die Schattentemperatur 44 Grad Celsius erreichte, sind 15 Personen an Schlaganfall gestorben. In Chicago herrscht eine Schattentemperatur von 34 Grad Celsius. In manchen Teilen des indischen Kontinents ist die Temperatur auf 30 Grad Celsius gestiegen. Aus Chicago werden 11 Todesfälle und aus Pittsburgh 12 gemeldet. Während der letzten Tage sind in New-York vier Personen an Schlaganfall gestorben.

Bücher-Neuheiten.

Am Verlag Hermann Parsdorf, Berlin W. 30, erschien: „Goethe und Bakula“, von Prof. Dr. Ludwig Weipert, in zweiter, durch einen Nachtrag vermehrter Auflage. — Am selben Verlag erschien: „Charlotta u. Stein und ihr antikomunistischer Einfluß auf Goethe“, von Ernst Zettlitz. Antiquarische Heberzeugung von Sabia Jacobs.

„Naumann“-Nähmaschinen
„Germania“-Fahrräder
Zubehör- und Ersatzteile



Seidel & Naumann
Struvestraße 9
König-Johann-Straße 19
Bequemste Teilzahlung.

Hausbesitzer!

Wollen Sie Wasserklappe einrichten?
Haben Sie solche schon und sind etwa nicht zufrieden? Das Buch „Leitfaden u. Ausführungsanweisungen über Spül-Aborte“ gibt volle Aufklärung. Enthält zu 2 Mk. in Hans Hackaraths Buchhandlung, Dresden-N., Pillnitzerstr. 46

Invalidentank
Seestr. 5. I.
Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit u. Unterstützung deutscher Militärintaliden

empfeht

- 1) Annoncen-Expedition
- 2) Billettverkauf
- 3) Kollektion der K. S. Landeslotterie
- 4) Lotteriehauptvertrieb
- 5) Kontrolle f. auslosbare Wertpapiere
- 6) Häuserverwaltung

Seefisch



Freitag vormittag direkt aus den Dampfern
in blutfrischer Ware
über 5000 Pfund fr. Seefisch,
wovon ganz besonders empfehlenswert:

Kabljau, ohne Kopf, nur Fleisch, in großen großen Fischen Pfd. 18
Seelachs, in gr. Fischen, ohne Kopf Pfd. 20
Schellfisch ohne Kopf, in großen, silberblanken Exemplaren Pfd. 25
Seehecht ohne Kopf, in großen Exemplaren bis 5 Pfd. Pfd. 25
Echte Kieler Vollpöklinge, 2 Stüd 15 A
Matjes-Pöklinge, ff. groß u. fett, 10 Stüd 10 A
Echte Kieler Makrelen, ff. groß, 10 Stüd 30-35 A
Forellentör, sehr schmackhaft, 1/4 Pfd. 20 A
ff. ger. Seelachs, 1 Pfd. 15 A
Rauchheringe, nur rohe, Stück 10 A

Heute zu erwarten die ersten neuen
Castlebay-Juni-Matjes,
das feinste der ganzen Saison: 3 Stüd 25 A
100 Stüd 7 A, Postboxen von 3 A an.

Neue italienische Kartoffeln, sehr gut foch., Pfd. 13 A
Neue Malta-Kartoffeln, sehr mehlig Pfd. 14 A

Reit-
Pferd, irisch, Buchst. 170 lb, 9 J. alt, kompl. geritten, breit, tiefgestellt, Pferd, selten schöne Figur, Gewichtsträger, auch ant. Dame gegangen, **stark- und truppenstark**, aus Privatst., billig zu vert. Anfr.: Posttagerte 158 Chemnitz 1.

Reit- u. Wagenpferd,
schw. engl. B., 5 Jähr., 165 cm, schön u. fehlerfrei, fromm, aus Privatst., veräufl. Anfr. unter K. N. 710 Exped. d. Bl. erb.

Polnische Ponys
und H. Pferde Wachsbleichstr. 5.

Zu verkaufen:
1 Fohlenpferd, Schimmel, schöner Tier, sehr flottes Gänger, 1,20 m Schulterhöhe, mit Geschirr und 2 Wagen, 1 kleiner Kasten- und 1 Postwagen. **G. Winkler,** Körtzer, Rittergutsbesitzer bei Büchsenwerder i. G.

Ein, event. ein Paar
Pferde,

für Landwirtschaft geeignet, aus Privatst. zu kauf. gesucht. Offerten u. G. B. 10 erb. an **G. Burger, Glasbläse.**

Pferde-Düngergrube
zu vergeben u. bald zu räumen Trabenberger Straße 16.

Polizei- und Staffelhunde,
Salon-, Schau-, Begleit-, Wachhunde u. Danzschühler, verkauft billig u. nimmt solche in Dreßler, auch i. Pension Dompteur Kretschmar, Martin-Luther-Platz 8, 1.

Lebendes Jung-Geflügel.
Jugendhühner, ca. 3 Mon. alt, beste Winterleger, 20 St. 26 A, 20 St. fleisch. Quathühner 19 A, 10 St. gr. ausgew. Enten 20 A, 10 St. sehr große Gänse 40 A **Neumann, Poststraße 56.**

Phänomobil,
2 Jähr. Berdell, Scheibe, la Käufer, tot. bill. zu vert. **Sorel Roual.**

Kl. Auto, Apollo-Typen A, luftget., 2 Jähr., 67 PS, eleg. 2 Jähr. Phaeton m. Türen, gar. fehlerfrei, extra lang, daher auch vorz. viel. Wagen, sehr billig zu vert. **Röh. Georblatz 2, 1.**



Am Sonnabend den 13. ds. stellen wir in **Dresden** (Milchviehhof), Rudolfsstr. Tel. Nr. 27496, einen **sehr grossen Transport allerbesten Kühe, jung, schwer und milchreichster Qualität, sowie schwere Abmelkkühe, hochedle Bullen, 3/4-1 1/4 Jahr alt, und prima Kälber, 1-1 1/4 Jahr alt, zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.** — Die Tiere sind **original ostfriesischer Rasse.** — Besichtigung kann von **Freitag d. 12. ds.** ab stattfinden.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.



Von Sonnabend den 13. Juni ab stellen wir einen großen Transport **prima hochtragender, sowie abgekalbter Oldenburger und Ostfriesischer Kühe und Kalben,**

sowie eine Anzahl erstklassiger **deckfähiger Zuchtbullen** (alles Herdbuchtiere) im Alter von 6 Monaten bis 1 1/2 Jahre preiswert unter sehr günstigen Bedingungen bei uns zum Verkauf

Meissen, am Bahnhof. Max Kiesel,
Fernspr. 393. Anb.: E. de Vevie & S. Stoppelmann.

Altmärker Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.
Stelle Freitag den 12. Juni und folgende Tage einen großen Transport **schwere gute Kühe,** hochtragend sowie abgekalbt, im Walfhof, zur goldenen Krone

sehr preiswert zum Verkauf.
Großenhain, Fernsprecher 224. Oswald Bennewitz.

Geheime Zeiden, Knäuffle, Weichlester, Schwärze 2c. beh. **Goselnsky,** amtl. gepr. Heilgeh. (vgl. b. Dr. med. Blaz tätig gew.). **Granaer Str. 28, tgl. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3 A**

Bäder und Reiseverkehr.

Die Grabentour.

Bahnfahrt von Dresden-Hauptbahnhof mit Umsteigen in Pöschappel bis Niederbittmannsdorf (2. Kl. 1,70 Mk., 3. Kl. 1,15 Mk.). Von hier in 40 Minuten auf der Grabstraße nach Kruppenheuerdorf. Bei der Kruppenheuerdorfer Mühle links über den Mühlgraben und den Auhweg im Bobritzschthal abwärts. Genußreiche Wanderung, rechts die Bobritzsch, links den zum Roschönderger Stollen abführenden Bergwerksgraben, ein interessantes Bauwerk; das Wasser wird stellenweise unterirdisch fortgeleitet, um dann plötzlich wieder zutage zu treten. Nach etwa einer Stunde erreichen wir das Dorf Reinsdorf und gehen beim Wäldchen rechts die Straße hinab, kurz darauf links Auhweg (Wegweiser Bollhaus). Auf der Talstraße angekommen wieder links bis zur Mühle (schöner Blick auf das Schloss Reinsdorf), von hier aus rechts im Tale weiter. Nach 25 Minuten erreichen wir das Bollhaus Reinsdorf. Schönes Gasthaus mit Garten und vielbesuchte Sommerfrische am Zusammenfluß von Reibitzer Mühle und Bobritzsch. Vom Bollhaus wenden wir uns links, überschreiten die Bobritzsch und gehen gelangt kurz darauf an die Mulde, deren Lauf wir folgen. Schöner Waldweg. Nach 25 Minuten Verteilung. Links gehend passieren wir einige Minuten später die Steiermühle und am rechten Ufer bleibend, 6 Minuten darauf die Peiermühle. Kurz unterhalb des Bahnhofs Ziechenlehn kommen wir zum Restaurant „Schöner Sonnenblick“. Etwa 1 Stunde nach dem Abmarsch vom Bollhaus ist Kössen erreicht, von wo aus über Meißner die Rückfahrt nach Dresden erfolgt (2. Kl. 2,10 Mk., 3. Kl. 1,75 Mk.). Empfehlenswert ist es, von Kössen einen Absteiger nach nur 20 Minuten unterzulegen, sehr feinemerten Kösserbraten Altella zu machen. Dauer der ganzen Wanderung 3 1/2 bis 4 1/2 Stunden.

— **Bäderfrequenz.** Bad Elber, 4. Juni: 3387 Kurgäste, 1201 Fremde; Bad Wilsdorf, 8. Juni: Kurgäste: 580 Parteien mit 971 Personen, Erholungskur: 700 Parteien mit 1281 Personen; Bad Friedrichroda-Reinhardtsbrunn, 8. Juni: 3062 Kurgäste, 1507 Patienten; Bad Erb, 5. Juni: 1775 Kurgäste; Bad Nauheim, 5. Juni: 10.638 Kurgäste; Bad Kissingen, 6. Juni: 10.292 Kurgäste; Bad Arcunach, 10. Juni: 4148 Kurgäste; Bad Wildungen, 10. Juni: 4515 Kurgäste; Belgoland, 8. Juni: 2328 Kurgäste; Karlsbad, 7. Juni: 10.411 Kurgäste.

— **Cheerful, Villa Paradies,** Station Talperre. Wälder, auf Bergeshöhe, direkt am Walde mit großartiger Aussicht auf Talsperren, Talperre und weite Höhenzüge. Bietet reichhaltigen Sommerfrischler vor, zu und nach den Ferien angenehmen, preiswerten Aufenthalt. Gute Restaurants befinden sich in direkter Nähe.

— **Schönau i. M.** Als ein Mittelpunkt des nördlichen Böhmens ist das lebendige, neu erbaute Kurhotel Karolitz bei Schönau zu bezeichnen. An Stelle der alten mit Stroh gedeckten Karolitzmühle ist ein von der Stadtgemeinde Schönau aufgeführter Prachtbau entstanden, der mit seinem Park- und Sonnenbad, seinem Bade- und Wandelweg, seinen herrlichen Spielplätzen und wohlgeplanten Parkanlagen, sowie seinen weitläufigen Wäldern und aussehensreichen Bergen der Umgebung zu einem Sommerfrischler-Paradies geworden ist, der ferngelegenen in Nordböhmen liegt. Der Komfort der inneren Räumlichkeiten, insbesondere die bequem eingerichteten, mit Zentralheizung und elektrischer Licht versehenen zehn Fremdenzimmer erheben die Annehmlichkeiten eines modernen Kurortes. Die verdeckte Veranda gibt auch bei schickstem Wetter einen großen Anlaß von Gärten angenehmen Aufenthalt, bei schönem Wetter erlaubt eine offene, erhöht gelegene Terrasse Ausblick in die nahen Tannenwälder. Anfolge der bequemen Verbindung mit den Straßen der näheren wie weiteren Umgebung, besonders mit der „Schönauer Schiene“ (über Seidler, Hinterborsdorf, Fritzenbach) und Dresden (Bahn Ebersbach-Schönau), wird Karolitz als beliebter Sommerfrischlerort werden.

— **Schwerin i. M.** Als Sommerfrische kommt wegen ihrer besonderen landschaftlichen Reize immer mehr in Aufnahme die herrliche Residenzstadt Schwerin i. M. mit ihren Vororten Jippendorf, Buch, Nebenzinndorf und Friedrichsdorf, die sich in ganz kurzer Zeit zu beliebten Kurorten entwickelt haben. Die unvergleichliche Schönheit der näheren und weiteren Umgebung Schwerins mit seinen 8 von herrlichen Wäldern und Parks umgebenen Inseln und Seen muß auch den verwöhnten Geschmack der Fremden zur Ausübung von jeder Art Sport, insbesondere Wasser- und Luftsport (neuer Flugplatz) in reichlich Gelegenheit. Nähere Auskunft sowie Prospekte sind durch den Verkehrsverein Schwerin i. M., S. 2, zu haben.

— **Wald.** Die Schäden der verheerlichen Winterstürme sind beseitigt, die Neubauten harter und halbsarter antizipiert worden, neue Wälder und Zepelbäume sind angelegt, die Anlagen verschönt, die Ziergärten sind mit reichem Blumen Schmuck versehen. Das umgebende Waldland entspricht jetzt allen Anforderungen der Reize. Ein reichhaltiges Sommerprogramm der rührigen Habsburgerzeit wird erlesen musikalische Gesänge und viele andere Veranstaltungen zur Unterhaltung der Kurgäste auf.

— **Wasserkurort Wismar am Rierwaldhäger See** gewinnt mehr und mehr als Kurort an Bedeutung. Hauptächlich aus Deutschland treffen jedes Jahr viele Gäste ein, die sich auf diesem lieblichen Erdenstück heimlich fühlen und in gesunder, reiner Luft ihre Spaziergänge und Ausflüge machen. Wismar ist die Station der Rigi-Bahn. Unter den vielen Hotels und Pensionen haben wir des besonderen das vorzüglich geleitete Kaiser's Hotel Rigi hervor.

— **St. Christoph am Galbanozsee, nahe Trient.** Die Alpenregion östlich von Trient wird ihrer paradiesischen Schönheit wegen jetzt mehr angelehrt, auch wegen eines anderen Zweckes sollte sie aufgeführt werden. Der Wanderer erfährt die Bewältigung, die in Gefahr war, dem Tourismus verloren zu gehen, vermehrte Arbeitsgelegenheit und nötigte sie, die deutsche Umgangssprache zu gebrauchen. Jedes war das Ziel von Mitgliedern des Vereins zur Erhaltung des Tourismus, als sie die Burg Veren und den schönen Galbanozsee kauften und Hotels in St. Christoph am See bauten; dieser Ort ist jetzt völlig deutsch, er ist ein Lieblingsort aller Fremden wegen seiner herrlichen Umgebung, wegen des berühmten Südtiroler Klimas und wegen des prächtigen Sees, des herrlichsten Tals. Ein vom St. Hotel St. Christoph am See veröffentlichter Wegweiser durch die Umgegend führt mehr als 70 äußerst lohnende Tagespartien auf.

— **Ferienreisen nach dem Norden.** Die „Italia“, die bekannte Vergnügungsfahrten-Nacht des Oesterreichischen Nordens, unternimmt in den Sommermonaten drei schöne Nordlandreisen. Es sind dies folgende Reisen ab Ankerdam: 1. „Nordische Städte reise“ vom 10. Juni bis 8. Juli, von Ankerdam über Brunsbüttel, Kiel, Stöckholm, Rodevagen, Christiana, Roperwit, Ldbba, Koroimund, Tiffa, Bergen, Helgoland nach Ankerdam. Fahrpreis samt Verpflegung von etwa 408 Mk. an. — 2. „Nach dem Wikingerland“ vom 11. bis 11. Juli, Ankerdam, Roperwit, Chernwit, Söb, Eie, Hellefö, Merd, Hestund, Tromsö, Nordkap, Dammereich, Vungen, Swartisen, Fronten, Molde, Voen, Vofholmen, Vikar, Gudvangen, Bergen, Helgoland, Ankerdam. Fahrpreis samt Verpflegung von etwa 408 Mk. an. — 3. „Nach Spitzbergen und dem ewigen Eis“ vom 8. bis 30. August. Ab Ankerdam nach dem Nordkap bis zur Grenze des ewigen Eises, Spitzbergen, dann zurück über Tromsö (wo eine Sonnenkur zu beobachten sein wird) usw. nach Ankerdam. Fahrpreis samt Verpflegung von etwa 500 Mk. an. — Es folgen weitere Reisen im Mittelmeer und Adria. Wandernsicht durch Thos. Cook u. Son. — Gratioprospekte und Auskünfte in Dresden bei der Generalagentur des Oester. Nord (Internationales Reisebureau Alfred Roth), Christianstraße 31; bei Thos. Cook u. Son, Prager Straße 48 und bei S. V. Wende, Bausstraße 3.

Reisebücher.

— **Wieland's Reisebücher.** Band 31: „Frankfurt a. M. und Umgebung“, 20. Auflage, Mit 3 Karten und 8 Grundrissen. (Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W. 35.) Dieser Spezialführer, der bisher in der Oesterreichischen Reiseverkehrsverwaltung nur als Sonderabdruck aus dem Reiseführer vorlag, ist nunmehr als selbständiges Bändchen von Autor Schmidt (Frankfurt a. M.) in bedeutend erweiterter Fassung neu bearbeitet worden. Im ersten Teil des Bändchens wird man ausführliche Angaben über Wohnungsverhältnisse und Verkehrsverbindungen, über Vergnügungen und Sport, sowie eine Reihe wissenschaftlicher Adressen. Besonders erwähnt werden dem Reisenden die ausführlichen Tarife und die Preislisten der verschiedenen Bahnen sein, ebenso die sehr übersichtliche Stundenliste für den freien Eintritt zu den Sehenswürdigkeiten. Weiterhin enthält der Führer in der Form von drei Spaltenangaben durch die Stadt eine eingehende Beschreibung der wichtigsten Gebäude und Sammlungen. Es folgt sodann ein ausführliches Kapitel über Ausflüge in die Umgebung.

Ausflugsorte und Sommerfrischen

- Winkelkrug, Meissen,** am Fuße der Albrechtsburg. Interessanteste, feinstwerteste Weinstuben. Tel. 350.
- Meißen Vinzenz Richter** Interessantestes Lokal. Erbaut 1823.
- Rgl. Burgfeller Meißen,** Schloss Albrechtsburg. Erbk. Restaurant. Menü von A 1,50 an. Telefon 17. A. Kömber, Traiteur.
- Ratsfeller Meißen.** Erbaut 1479. Feinspr. 91. Vorzügliches Speziallokal.
- Alter Ritter Meißen.** Feinspr. 460. Altbef. Weinstuben.
- Zum Kellermeister,** Weissen. Anerkannt gemütsichste Weinstuben.
- Hamburger Hof, Meißen,** direkt am Bahnhof. Großer und kleiner Gesellschaftsaal. Schöner Garten. Tel. 119.
- Hotel Goldne Sonne,** Meissen. Große Ballhöfe. Tel. 321.
- Stanges Weinstuben** Weissen-Zwan. 1/4 St. v. Bahnhof. Herrl. Aussicht a. d. Elbal.
- Umlauf's Weinstuben** Weissen-Zwan. Eigene Kelterei. Gr. 1634. Tel. 426.
- Friedrich-August-Höhe** Weissen, 20 Min. v. Pfl. G. (Schl.)-Saal, gr. Gart. m. Fernsicht.
- Bahnhof Meißen.** Conrad Spert. Neue Bewirtung! Früher langjähr. Bahnhof-Coswig. Menü von A 1,50 an. Abendkarte auch 1/2 Portionen.
- Jägerhof Meißen,** neben der neuen Halterne. Schöner Ballsaal. Schattiger Garten. Telefon 465.
- Albrechtshöhe bei Cossebaude.** Herrliche Fernsicht, schattiger Garten, neue Bewirtung. Angenehmer Familien-Aufenthalt. — Tel. 902.
- Ratsfeller Loschwitz.** Familien-Aufenthalt. — Tel. 902.
- Kurhaus Klein-Schachwitz.** Südlich dem König. Schloss Pillnitz gegenüber gelegen. Hotel-Restaurant u. Pension wird zum Besuche best. empfohlen.
- Gängerheim Göbigen,** Schattiger Garten. Schöne Lokalit., Vereinszimmer. G. Bahnel.
- Zum tiefen Grund, Kl.-Graupa.** Schattiger Lindengarten. Am Wege Pillnitz-Rochmühle. Vereinszimmer mit Piano.
- Felsenfeller Liebenthal.** Herrlicher Gesellschaftslokal.
- Meirmühle** Wundervolle Waldidylle im herrlichen, romantischen Friedrighsgrunde. Besitzer A. Horn.
- Reppmühle** Romantisch gel. Restaurant im Reviergrunde b. Osterw. Tel. Pillnitz 2. Besitzer: Arth. Hennig.
- Erbgericht Schönfeld,** gegenüber v. Schloss Vernein. Schulen u. best. empfohlen. Jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat im renom. Saale feiner Vall.
- Friedrich-August-Zurm Gönnsdorf** Café u. Weinchenke 20 Min. von Bählau. Wundervolle Fernsicht. Vereinszimmer.
- Staffelstein Niedervohr.** Wuff! Dumor! Fernsicht Vohrswitz 117.
- Pappritz, Altmanns Café** 15 Min. v. Erbger. Niedervohr.
- Wilhelmshöhe Pappritz** Café und Weinstuben. Zwischen Wachberg und Staffelstein. Herrl. Fernsicht. Spielplatz f. Kinder. Sommerwohn. Vereinszimmer.
- Wachberg.** Lohnendster Ausflugsort des oberen Elbtals. — Vereinen, Gesellschaften, Schulen bestens empfohlen. Vorzügl. Abhalt.-Regelbahn. Telefon: Vohrswitz 3.
- Wachwitz, Dampfschiff-Restaurant G. Glück** Herrl. Garten. Gesellschaftsaal. Alph.-Regelbahn. Zur Abhalt. von Sommerfesten best. empfohlen. Tel. Vohrswitz 71.
- Ullersdorfer Mühle** Ideale Sommerfrische. Gesellschaftsaal. Beim Besuch der Dresdner Heide best. empfohlen.
- Gasthof Ullersdorf.** Konzert- und Ballsaal. Großer Garten. Bei Ausflügen bestens empfohlen.
- Haidemühle.** Schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide. Tel. Dresden 15126. Franz Richter.
- Weißes Roß, Alosche.** 13489. Eig. Fleischeret. Vereinsanzahl.
- Zur Wartburg, Alosche,** Gartenstraße. Schöner, schattiger Lindengarten. Unerr. vorz. Küche u. Keller. Fremdenzimmer mit u. ohne Pension.
- Café Königswald.** Bäckerei u. Konditorei. Schön. Garten. 3 Min. vom Bahnhof Alosche. W. Weidling.
- Gänthübel, Alosche.** Straßen-Endstat. Linie 7. Jed. Sonnt. öffentl. Tanz.
- Ulberthöhe Alosche.** Herrliche Fernsicht. Jeden Sonntag feiner Ball.
- Erbgericht Alosche,** 2 Min. von Endstat. Kelleran. Jeden Sonntag feiner Ball.
- Baldschänke Sellaerau,** Straßenbahn 7. Herrl. Pflanzl. fr. Delonon 2. Gr.-Reg. 101.
- Gasthof Bahnsdorf, schattiger Garten.** Ballsaal. in ca. 1 Std. vom Wilden Mann durch den herrlichen Fiedlergrund erreichbar, empfiehlt sich Vereinen und Ausflüglern. Saal noch einige Sonntage frei. Fernruf Hadebuhl 2880.

- Kleines Kaffeehaus, Röschenbroda.** Schumannsche Weine, gute Küche, Garten, Blick auf die Elbe.
- Georgenbad, Reufirdh.** Idyllisch am Walde u. am Fuße des Bartenberges gel. Freundl. Zimm., gute Küche, bestgepf. Bier u. Weine. Tel. 6. Fr. Lehmitz.
- Rönigstein, Hotel Deutsches Haus.** Garten. Ballsaal. Schulen u. Vereinen beste Unterkunft, elektr. Licht. Teleph. 8.
- Histor. Rölligmühle im Krippengrunde** hält sich den geübten Ausflügl. best. empf. Von Bahn- u. Schiffstat. Krippen 1 Std. entf. Healter Besitz. Sommerwohn. Reihn. Möblig.
- Hotel Wolfsberg.** Tel. Schandau 279. 1 St. v. Schiff- u. Bahnstation Krippen. Sommerfr. u. Pension zu belieb. Zeit. Schulen u. Vereinen best. empf. R. d. Hühnerstein 1 St. Hochachtungsvoll Roeseleier.
- Schmiedberg, Hotel Post.** Sehenswerte Gemelshammung. Lindengarten. Regelbahn. Müller.
- Sommerfrische u. Höhenluftkurort Falkenhalm bei Schmiedberg mit Villenkolonie, Waldidylle** im südl. Erzgeb., 720 m Seehöhe. Radelwegen. Beliebter Ausflugsort. Herrliche Fernsicht in das Elbtal, die südl. Schweiz und die Lausitz. Sommerwohnungen. Staubfreie Luft. Die Gemeindeverwaltung.
- Gasthaus Buchmühle** Stat. vor Ripsdorf. Tel. Schmiedberg-Ripsdorf 12. Freundl. heizb. Zimmer m. gut. Betten. Gute Verpf. Bes. H. Krumpolt.
- Ripsdorf, Bahnhof z. Zellkoppe.** Fast jed. Sonntag feine Vall. Schatt. Garten. Sommerwohnung. Fr. Remede. Fernruf 13.
- Rippermühle Tharandt** Angenehm. Fremdenzimmer. Altd. Bierstube. Garten mit Veranda.
- Bärenfels, Café Müller,** bestens empfohlen, 20 Min. von Bahnhof Ripsdorf.
- Bärenfels** b. Ripsdorf i. Erzgeb., 650 m. „Altes Forsthaus.“ Frau Prof. A. Burger. Kitzbühner an der. Mahlenberger.
- Bärenburg, Hotel u. Pension Schäfermühle.** Erzgeb., Sommerfrische i. Ranges. Post im Saule. Kurat öffentl. Bärenburg. Das ganze Jahr geöffnet.
- Oberbärenburg, Fritsches Gasthof.** Freundl. Zimm., gute u. bill. Verpfleg. an der Wilden Weiser, mitten im Hochwald, bietet gemütsich Einfuhr bei ländlicher Bewirtung.
- Lehnmühle** bei Trautenstein. Sommerfrische. Leuchte Ufer.
- Berggießhübel, Gasthof goldn. Stern.** Eig. Fleischeret. Saal, schöner Garten. Fremdenzimmer.
- Berggießhübel, Otto Vöbel,** Fuhrwerksbesitzer, empf. sich zu Fahrten in die Südl. Schweiz mit Landauer u. off. Wagen, ein- u. zweipänn. Kutschwagen. Möbeltransport.
- Altenberg, Hotel Altes Amtshaus u. Amtshof.** Feinstrenommierter Gaus am Blage. Freundl. Zimmer (43 Betten). Pension von 4 A an. im Erzgebirge. Diners und Soupers zu jeder Tageszeit. Tel. Lautenstein Nr. 9. Preis. Gustav Freitag, Besitzer.
- Altenberg i. Erzgebirge.** Schöne's Gasthaus „Stadt Dresden“. 20 Fremdenzimmer mit guten Betten. Pension III. 4.—.
- Altenberg, Erzgeb. Hotel zur Post.** Tel. 41, Amt Lautenstein.
- Ratsfeller, Altenberg (Erzgeb.),** fremdbl. Zimm. von 1 Mk. an, Pension von 4 Mk. an. Gut bürgerl. Mittagstisch. Saal. Schulen u. Vereinen größt. Entgegenkommen. A. Kauscher.
- Zinnwald, Gasthof Linde** alten. bürg. Restour., fr. Zimmer. Anton Lehner.
- Gasthof Stadt Dresden, Geising.** Fremdenzimmer. Saal. Regelbahn. Möbl. Preise. Teleph. Lautenstein 17. F. Firsching.
- Gasthof Hartmannmühle** bei Geising. Tel. 35 Lautenstein. beliebte Sommerfrische, freundliche Zimmer mit u. ohne Pension.
- Lauenstein, Hotel Stadt Teplitz.** 40 Betten. 11 an. Gute Preise. Rüche. Pension. Bad. Tel. 1. Wagen u. Wildentürmchen usw. z. Verfügung. Aug. Aechtler.
- Schützenhaus Lauenstein,** Teleph. 70. Sommerwohnungen m. u. ohne Pension, schöner Garten, Regelbahn, Saal, Vereinen u. Schulen größt. Entgegenkommen. G. Hickmann.
- Lauenstein, Gasthaus z. d. drei Linden.** Billige und gute Verpflegung.
- Bahnhof Lauenstein,** schönste Sommerwohnungen mit u. ohne Pension. Schöner gr. Garten.



- Berghotel Friedrichshöhe Oberbärenburg** bei Ripsdorf i. E. Feinspr. 34. Seehöhe 78 m. Bahnhofs-Nachsch. versch. herrl. Fernsicht. Modernster Neubau, 20 Zimmer, meist m. Balkons. Zentralheiz. in all. Räum. Gr. parkett. Speisesaal mit Veranda. Vornehme, behagl. Gastzimmer, Südl. Wasserklosett, eigenes Geschirrk. — Prospekte durch d. Besitzer Alfred Dolke.
- Höhenluftkurort Georgenfeld-Zinnwald** Bahnstation Geising-Altenberg. Schöns. Erzgeb. Meißner, Nadelwald, Weite Fernsicht. Mod. Komfort. Zentralheiz. Elektr. Licht. Wasser-klosett. Bäder. Autogarag. Tel. 50. Amt Lauenstein. Prospekte durch den Besitzer Richard Dolke.
- Schwedenstein b. Pulsnitz** Herrliche Fernsicht. Gute Verpflegung. Fernsprecher 131.
- Gutberg Ramenz.** Erholungssuchend. Hans i. Tourist. u. Sommerfrischl. Einzig d. d. d. Konfessionen. Waldung.
- Ripsdorf** Villa „Eufanna“ best. empf. Fr. Wundsch. Ditt. Preisge.
- Ripsdorf** Landhaus Böhme 4 Zimm., Gart. m. Raube u. 5 A an.
- Schandau Villa Zschernburg** renom. Fam. Pension. beste Verpf. eig. Wald. G. Müller. Bes. Paul Griefer.

97. 101 "Dresdner Nachrichten" Freitag, 12. Juni 1914 Seite 15



Dresdner Baufach-Anzeiger

Wöchentlich zweimal Bezugsquellen für Industrie und Wohnungsbauten D. N. G. M. Nr. 484 147



Wichtigste u. Industrie- bahnen

Reile & Hildebrandt, Groß-
luga, Niederlöhlig.
Zehn. Büro für Ingenieurbauten,
E. & H. Müller, Rat. Eisenbahn-
bauamt a. D., Schürerstr. 8, 10432

Architekten

Bartholdy, Paul, Gröbelftr. 16.
Bauer, W. Karl, Viktorstr. 15.
Femler, H. August, Dresden, 801.
Kaiser, Adolf, Gröbelftr. 16.
Köhler, Stephanstr. 37, 17718.
Leutner, A. d. Kreuzstr. 12, 401.
Reimer, E. Waisenstr. 25, 4786.
Schulze, Max, Werderstr. 14, 431.
Stein, Emil, Seelstr. 21, 3632.
Vorelsch, F. Comeniusstr. 83, 2073.

Alphal, Dachpappen- u. Holzwerkstofffabriken

Hensel, Hermann, Gerodtstr. 15, 18920.
Höfner, H. W., Rautenstr. 32, 14603.
Köhler, H. & Röhre, Rat. Hoff-
str. 49, 17854, 1299.
Prece, H., Glasstr. 1, 1843, 2191.

Autogene Schweißapparate

Wagner, E. & Co., Rautenstr. 32, 14603.

Bader, Ernst

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Bader, M., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Baummeister u. Gesellschaft

Baummeister u. Gesellschaft
Bauamt a. D., Schürerstr. 8, 10432.
Bauer, W. Karl, Viktorstr. 15.
Femler, H. August, Dresden, 801.
Kaiser, Adolf, Gröbelftr. 16.
Köhler, Stephanstr. 37, 17718.
Leutner, A. d. Kreuzstr. 12, 401.
Reimer, E. Waisenstr. 25, 4786.
Schulze, Max, Werderstr. 14, 431.
Stein, Emil, Seelstr. 21, 3632.
Vorelsch, F. Comeniusstr. 83, 2073.

Bau- und Möbelbeschläge

Reile & Hildebrandt, Groß-
luga, Niederlöhlig.

Beckh, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Bau- und Möbelbeschläge

Reile & Hildebrandt, Groß-
luga, Niederlöhlig.

Beckh, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Dampfkesselmauerungen

Reile & Hildebrandt, Groß-
luga, Niederlöhlig.

u. Schornsteinbau

Reile & Hildebrandt, Groß-
luga, Niederlöhlig.

Beckh, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Berger, H., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Firmenschilder

Reile & Hildebrandt, Groß-
luga, Niederlöhlig.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Reich, G., u. Söhne

Reine Rechner
Kleine Rechner
Waffe 6, 18894.

Offene Stellen. Oberingenieur.

In unserer Abteilung
Transformatorfabrik
ist der Posten des Abteilungs-
vorstandes neu zu besetzen. Wir
fordern neben völliger Beherr-
schung der technischen Seite gute
Bekanntmachung für die Sommerzeit
und innere Verwaltung und
Organisation. Wir gewährleisten
eine durchaus selbständige Lebens-
stellung mit den besten Aussichten
für die Zukunft. Bitte Off. u.
A. 4975 Exp. d. Bl. erbeten.

Anstalts- Aufseher

gesucht.
Alter 28-32 Jahre, 170/175 cm
groß, gesund, nüchtern, verheiratet
und kinderlos, mögl. geb. Unter-
offizier, gelernter Sattler oder
Schuhmacher, kräftig, große Figur,
im Schreiben u. Rechnen bewandert.
Anfangsgehalt 800 Mark,
freie Wohnung, Heizung und
Beleucht., sowie Bekleidungs-
geld. Bei guter Führung Aufbesserung
in Aussicht. Besuche unter
W. 5381 Exp. d. Bl. erbeten.

Gärtner- Chauffeur.

Sucht Gärtner, unverh., ver-
heiratet im Obst, Gemüse u. Her-
garten, welcher Chauffeurkurs
absolviert u. Führerschein hat, per-
sönlich für Villa in Posort v. Dres-
den gesucht. Keine Station und
Mehrsprache. Vorzug mit Zeugn.
Dresden, Eichenstr. 70, Rabitzfont.

Reisender

bei Herren u. Mädchen von
Kultur gesucht. Off. mit Ge-
haltanspruch u. F. G. 10 an
Haasenstein & Vogler, Dresden.

Diener-Gesuch.

Ein unterrichtl., zuverlässig.
Diener wird per 1. Oktober
in herrsch. Haushalt, wegzug
auf per. Bedienung des
alt. Hausherrn, bei gutem
Gehalt in dauernde Stellung
gesucht. Meld. in Zeugnis-
absch. Lebenslauf u. Foto.
u. C. 8. 639 bef. d. die
W. 5381 Exp. d. Bl. erbeten.

Engros-Versandstelle

zu besetzen. Aufseher er-
fordernde Neu- u. Schlager 1. Rang.
Sehr geeignet für Männer. Zahl.
2-4 Ein. Veriand u. Schreib-
arbeit. Kapital nicht erforderlich.
Exp. Besuche. Besuche gratis.
W. 5381 Exp. d. Bl. erbeten.

Maschinenschreiber

(Detail) u. Stenograph. in
Notariatsarbeiten verwendet.
zum Eintritt am 1. Juli oder
früher gesucht. Schriftliche An-
gebote an Dr. Wm. Altschul,
Bismarckstr. 29, 2.

Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korresponden-
ten, Kontoristen, Kassierinnen
u. dergl. gesucht. Besuche gratis.
W. 5381 Exp. d. Bl. erbeten.

Verwalter

gesucht. Anfangsgehalt 540 Mk.
mit freier Station, ohne Bett u.
Wäsche. Besuche an Ritter-
quitsverwaltung (Waubitz) bei
Vanaenberg i. Sa.

Beamten

mit besten Zeugnissen, unter
meiner Leitung. Bewerbungen
mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Borghardt, Ritterquitsverwalter,
Bismarcksdorf bei Dörsch-
felde i. Sa.

Offene Stellen

aller Berufe
enthält stets
die Zeitung **Deutsche Väterzeitung**
Post, Echingen 100.

Intelligenter Reisender,

welcher sich auch zum Besuche der Wirtschaft eignet, wird von
größerer Dresdner

Zigarettenfabrik

per bald gesucht. Branchenkenntnis nicht unbedingt nötig. Aus-
führliche Off. u. D. F. 5650 Rudolf Mosse, Dresden.

Vornehme, sichere Existenz.

Großer Zeitungsbetrieb sucht bei hoher Provision tüchtige
Ankäuferinnen für große und bei dem Publikum gut ein-
geführte Tageszeitungen. Personen aus der Verlags-
branche und solche, die bereits für Reklame tätig waren,
werden bevorzugt. Nichtjudenten werden eingeworben und
ausführliche unterweisen. Personen, die im Verkehr
mit dem Publikum gewandt sind, können sich eine vornehme
und sichere Existenz schaffen. Bitte Off. u. „Existenz“
an Haasenstein & Vogler, Dresden, Altmarkt 6.

1. Beamter,

gutempfohl., nicht unter 25 J., v.
Rittergut b. Dresden per 1. Juli
gesucht. Zeugnisabsch. u. Gehalts-
anspruch u. F. 79 an Haasen-
stein & Vogler, Dresden.

Hofwächter,

der auch das Füttern der Pferde
mit übernimmt. Rittergut
Bieberstein bei Reins-
bera i. Sa.

Verwalter-Gesuch.

Tüchtiger Verwalter, der sich
seiner Arbeit schämt und auch In-
teresse für Expedition und An-
schaffung hat, für sofort gesucht.
C. Bläse, Bautzen.

Wirtschaftsbeamten- Gesuch.

Für ein Rittergut von 600 Hektar,
in der Oberlausitz wird ein in jed.
Beziehung zuverlässiger Beamter ge-
sucht, der mit allen landwirtschaf-
lichen Maschinen vertraut u. befähigt ist, auch
selbstständig disponieren zu können.
Antritt u. Gehalt nach Vereinbarung.
Off. u. Zeugnisabsch. mit
N. 5351 Exp. d. Bl. erbeten.

Ober- Frei- Schweizer,

Inter- u. Lehrschweizer,
Gärtner, Zimmerm., Knechte,
Gardien, Wächter,
Rittergutsfamilien,
Kutscher in gutem Dienst,
für Ort, Hotel, i. Sa.,
Wahlort, led., mit Gartenarbeit,
Wirtschaftsbeamten
für Ort, 18-25 Jahre, sucht
Paul Viehisch, Stellverm.,
Rathhausstr. 17, 2. Et.

Maschinen- Schreiberin

nach Stenogramm für größeres
Fabrikunternehmen in der Nähe
von Bismarck zum Eintritt per
1. Juli 1914 gesucht. Nur
durchaus verlässliche Dame
kann berücksichtigt werden.
Off. mit Zeugnisabsch. und Ge-
haltsanspruch unter B. 76
an Haasenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Stütze

für Restaurant, Anst. bei Dres-
den, welche in der Küche tüchtig
ist, im Alter von 20-24 J. bei
Kaufmannschaft gesucht. Off. u.
K. F. 740 an die Exp. d. Bl.

Haasmädchen

für bald oder später in gute und
dauernde Stelle gesucht.
Kurt Hartmann, Mondstr. 2,
Reichenberg i. Sa., Morgenstr. 2.

Ein fröhliches Hauswirtschaftsmädchen,

welches das Kochen mit erlernen
kann, sucht zum 1. Juli Frau
Inspector Kleinschmidt,
Rittergut Ehrenberg bei
Waldheim.

Zuverlässige, selbständige Hotel-Köchin

wird per sofort oder 15. Juni bei
gutem Gehalt gesucht.
Haussig, Bismarckstr. 11, 1.

Wirtschaftlerin

Suche zum 1. Juli in frauen-
losen Haushalt tüchtige, selb-
ständige Wirtschaftlerin, welche
jed. jeder Arbeit unterzieht, in
Schweinezucht erfahren u. Butter-
wirtschaft kennt. Fortbildung er-
wünscht. Paul Eichhorn,
Gutsbesitzer, Köhrsdorf bei
Waldheim.

Als Stütze

für Küch. und evnt. Küche
wird ein junges solides Fräulein
nicht unter 20 Jahren gesucht.
Antritt 1. Juli. Bewerbungen
wolle man Zeugnisabsch. u.
Bild beifügen.
Ratskeller Waldheim.

Suche für 1. Juli eine in allen Zweigen der Landwirtschaft tüchtige und zuverlässige Wirtschaftlerin,

nicht unter 20 J. alt. Gef. Off.
mit Gehaltsanpr. u. R. 5366
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kaffee-Mamsell,

gewandt u. mit etwas Verständnis
der kalten Küche, sucht Carolin-
Hotel, Chemnitz.
Hausm., Köchin, Stubenm.,
Sucht Ida Müller, Stellver-
mittlerin, Tafelbergstr. 8.

Dienstpersonal

finden Sie am leichtesten durch
ein Inserat in den in ganz Sachsen
verbreiteten Dresdner Nachrichten.
Der Raum einer empfindlichen Zeile
kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen
Rabatt. Das Inserat wird bei Auf-
gabe in die Dresdner Nachrichten
umsonst
in den „Dresdner Arbeitsmarkt“
aufgenommen.

Stellen-Gesuche.

Pariser Lingeriekleider für Kinder und junge
Mädchen in entzückenden Ausfüh-
rungen
nur 36⁵⁰ usw.

Weisse Lingeriekleider für Kinder und junge
Mädchen in entzückenden Ausfüh-
rungen
nur 6⁵⁰ 9⁰⁰ 12⁵⁰
usw.

„Das neue Frottékleid“
die letzte Mode in allen
Farben und Ausfüh-
rungen
nur 15⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁰⁰
usw.

Pariser Creponkleid
mit eingewebten
Fantasie-Dessins
und Tunique, letzte
französ. Neuheit
nur 43⁰⁰ 48⁰⁰
usw.

Extra-Offerte:

ca. 300 Pariser Lingerie- und Creponkleider
nur 35⁰⁰ 39⁰⁰

Außerordentlich günstige Kaufgelegenheit

Sehr preiswerte
Sommerkleider
Größte Auswahl



Goldmann
Dresden am Altmarkt

Geldverkehr.

Erstklassige
Hypotheken
auf Hausgrundstücke gewährt
Sächsische
Bodencreditanstalt,
Dresden-Al.,
Altmarktstr. 50.

12-15 000 Mark

werden gegen vollständig rück-
lose 2. Hypothek auf mein neu-
erbautes Wohn- u. Geschäftshaus
alsbald zu leihen gesucht. Weitere
Ankünfte erhalten Selbstdarlehen
u. erbitte nur solche Off. gef. u.
V. B. 591 an die Exp. d. Bl.

3000 Mk.

Suche auf mein Bäckerei-
Grundstück, verbunden mit
Café, gegen hypothet. Sicherheit

3000 Mark

alsbald zu leihen. Die Grund-
stückspapiere stehen zur Verfüg-
u. erb. gef. Off. von Kapitalisten
unt. W. B. 595 Exp. d. Bl.

10-bis 12 000 M.

2. Hypothek 5% hinter 45 000 Mk.
1. Hyp. auf neues vollvermietet.
Grundstück gesucht. Brandhöhe
ca. 60 000 Mk., Miettrag ca.
4700 Mk. 12 Wohn. Frage Kurs-
verlust. Gef. Off. u. E. W. 484
„Anwaltdendant“ Dresden.

Forderungen

kauft u. sieht erfolgreich ein
P. Krancher,
25 Villnaber Straße 25.
Kein Vorbehalt nötig!

Million placiert.

Anträge in jed. Betrag v. 3000 Mk.
an für Hypotheken sofort.
H. Köber, Dresden,
Struvestr. 23.
Beamendarlehn,
6%, vorrückfrei, bürgschaftslos,
Berlin W 9. Schlegelstr. 24.

Geld

von 60-240 Mk.
erhalten Sie
niemals
von Regenten
auf Möbel,
sondern vom
Selbstgeber Rudolph & Co.
Pöppelmannstr. 9 (u. d. Marienbr.)

Haben Sie in Oesterreich

ausstehende Forderungen, dann
schreiben Sie an Josef Böhm,
Dresden-Al., Reutergasse 24, 11.

Seite 18
Dresdner Nachrichten
Freitag, 12. Juni 1914
Nr. 161

Das Studententum des 19. Jahrhunderts steht in seinem ersten Viertel ganz unter dem gewaltigen Eindruck der napoleonischen Zeit. Das niederdrückende Gefühl brennender Schmach, dann aber der auflockernde Haß gegen den Unterdrücker Deutschlands, glühende, begeisterungsstrunkene Vaterlandsliebe, tobverachtende Kampflust — das sind die Kennzeichen des deutschen Studententums jener Zeit, und leuchtende Namen, wie Arndt, Körner, von Schenkendorf und Müder, charakterisieren die damaligen Lieblingsjäger der deutschen Jugend. Daß es aber nicht bloß eine wohlfeile Begeisterung am Anceps war, was damals die Burschenwelt erregte, das beweisen die zahlreichen Namen deutscher Studenten auf jenen ehernen Ehrentafeln aus den Befreiungskriegen, die der Braven gedenken, welche den Heldentod fürs Vaterland fanden, nach dem glänzenden Vorbilde des jugendlichen Weiden und Sängers von Meter und Scherz.

Daneben spiegelt sich in den Studentenfängen das Wesen der Romantiker, die damals die Literatur beherrschten, eines Eichendorff, J. v. Arnim, G. Schwab, Hauff und andere mehr, von deren so populär gewordenen Romanen sehr viele in das Kommerzbuch übergegangen und dort zu Lieblingslektüre geworden sind. Die dem Deutschen so seit arauen Tagen im Mut stehende Lust am Wandern, am Abenteuer, am still beschaulichen Verweilen in die Natur, fand hier neue, reiche Nahrung.

In jener großen Zeit nationaler Wiedergeburt feimten auch die Ansätze zu jener anderen, noch größeren politischen Bewegung, die mit den Ereignissen der Jahre 1870 und 1871 ihren erfolggekrönten Abschluß fand. Und gerade die deutsche Studentenschaft war die hingebungsvolle, begeisterte Pfliegerin dieses nationalen Gedankens, der mit der Gründung der deutschen Reichswehr im Jahre 1818 seinen ersten äußerlich wahrnehmbaren Ausdruck erhielt. Wenn auch freilich bald die Verfolgung der in ihren Zielen verlassenen Bewegung einsetzte, so drückte diese mit ihrem geistigen Gehalt doch dem ganzen nachfolgenden Abschnitt deutschen Studententums die Signatur auf. Demgemäß zeigt auch das Studententum von den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts an bis hinein in die fünfziger und sechziger Jahre ein politisch sehr lebendiges Aussehen. Das nie ermüdete heisse Sehnen nach deutscher Einheit und Größe kommt in zahllosen Viedern zum Ausdruck, die alle Heroen der deutschen Vorzeit von Armin an bis auf den großen Friedrich und Blücher verherrlichen, die deutsche Art preisen und das Wiedererwachen deutscher Herrlichkeit ahnend prophezeien. Namentlich Wahmann, Simrod, Hoffmann von Fallersleben, Prutz, Herwegh, Geibel und Storm sind ihre Dichter. Zum hellen Aufblenden wurde diese lange glühende Begeisterung, als die Kriegstrompete zum Kampf für den „verlassenen deutschen Vaterland“ rief. Als das Lied „Schleswig-Holstein weermüchtungen“ die deutschen Studenten wie das ganze deutsche Volk entzündete, und dann endlich, als die eisernen Würfel donnernd um das Gesicht des zur Einheit aufstrebenden Deutschland rollten, da entstanden in überreicher Fülle neue Lieder auch dem deutschen Studenten, die sehr einen ganzen besonderen Teil seines Kommerzbuches ausmachten und unter deren Dichtern die Namen Weibels, Freiligraths und Julius Wolffs besonders hervorleuchten. Um einige Beispiele anzuführen, seien nur genannt: „Nennst ihr das Land der Eichenwälder?“ (Weibel), „Hurra, du schönes, stolzes Weib, hurra, Germania!“ (Freiligrath) und „Werlich aufstehst du bist du, Deutsches Reich!“ (Wolff). Und auch nachher in der Mund der Sänger nicht verstummt. Aus den Reihen junger Studenten selbst schallte neuerdings manch prächtiges Lied, dem neuen Deutschen Reich, seinem erhabenen ersten Kaiser und namentlich seinem schwärmerisch bewunderten ersten Stauzer zu Ehren.

Daß aber auch in neuerer Zeit über so vielen ernsten und großen Geschicknissen der deutschen akademischen Jugend der fröhliche, leichtsinnige Humor nicht verkümmert ist, dafür haben insonderheit Wexler, Josephus Schefel und Rudolf Baumbach mit anderen Lieblingslektüre der feucht-fröhlichen Muse reichlich gesorgt, deren zahlreiche Beiträge zu den beliebtesten Bestandteilen des modernen akademischen Wiedersehens gehören. Es sei nur an die allbekanntesten Gesänge erinnert: „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein“, „Das war der Jura Perle“ und die „Mödensteinteder“ (W. v. Schefel), „Reinen Tropfen im Becher mehr“, „Wenn im Varpurischen blinzt der wilde Wein“ und „Was die W. morgen bringt“ (R. Baumbach). Alles in allem: Auch diese kurze Uebersicht lehrt, daß der deutsche Student zu allen Zeiten, trotz seiner stets vorhanden gewesenen, unläugbaren Bertschigung des Hochs und Wandrins, innersten Anteil genommen hat an jeder großen, nationalen Bewegung und an jeder ernsten Aufgabe unseres Volkes. Und das läßt uns vertrauen, daß es auch in Zukunft dabei bleiben wird.

Abseits.

Stizze von Hermann Dreßler.

Mich hatte ja nur ein Zufall herübergeführt, aber als ich jetzt auf dem Bahnhofs einfuhr, wachte mich die Erinnerung an einen alten Freund, Emanuel Siebenfant. Er war schon seit drei Jahrzehnten pensioniert und führte den Titel „Rat“. Er wohnte, soviel ich wußte, noch immer in der Morgenheringasse. Diese hatte ich dem Chauffeur der Autotaxi auch angegeben.

„Morgenheringasse?“
Er wußte nichts davon. Ein Einheimischer gab ihm erst Auskunft.
Das Auto löste nun die lange, breite Bahnhofsstraße los und traute meinen Augen kaum, hier ein solches Gemähl von Menschen zu treffen.

Was war aus der kleinen Stadt geworden, in deren schiedlichgeplatteten Straßen zu meiner Zeit der Bürger noch mit qualmender Pfeife zu Feierabend promenierte und junge, lachende Mädchen den launischen Vedenkopf neugierig durch kleine, dichtverhängte Fenster hielten!

Was war aus mir selber geworden!
Ja, ja, das Zeitalter der Maschine, der Elektrizität, der Konkurrenz!
Der Wagen saute die lange Straßenfront entlang, bog rechts ein, dann einmal links, dann wieder geradeaus — ein wahres Labirinth, in dem all meine Jugenderinnerungen hilflos hin und herirrten und vor dem Augenblicke der Autos kaum aufzustanden wagten.

Keinrad! — Altkrad! — noch eine Kurve! Ein Polizist steht an der Ecke und gebietet mit emporschobener Rechten „Halt!“
„Durchfahrt verboten!“ ruft er.

Ich reise aus, zähle und erkundige mich bei dem Beamten nach der Morgenheringasse.

„Durch jene Einfahrt, dann sind Sie da!“
Richtig. Ein großes Geschäftshaus steht mit breiter, kleinerer Bruchfassade vor dem alten Gäßchen und halt das Branden der Kultur ferne. Wie ein Bollwerk. Ich glaube, die alte Gasse kann durch den Torweg ganz abgesehen werden. Ich trete ein.

Rechts und links die alten, lieben Häuschen. Wie zahllose Mütterchen leben die vielgebetenen Mantelherren herab. Um ihr Antlitz hängt als Kopftuch das grünemose Holzschindelbald. Die niedrigen Eingänge sind von alten, verwitterten Steinblöcken bemacht. Zwischen den ausgetretenen Pflastersteinen spricht frisch und hoffnungsvoll das neue Gras.

Alles ruht wie in einem tiefen Tornerdenschlaf, und nur die freundlich blühenden Zweigen und die mit Klavierklängen betretenen Haushalten verraten, daß auch hier lichte Hausfrauenhände tätig sind.

Wie ein Märchen rann es mir aus den Äpfeln der Gartenbäume zu von alten Erzählungen, heillosigen Hofmeistern und diskreten Geheimräten mit lächelnden Miene.

Ich sehe die Reihe der Häuser hinab und suche nach Namen. Nirgends entdecke ich ein Türschild. Ich trete an eine der geschlossenen Haustüren. Sie ist mit alter Kunstschmiedearbeit verziert: Trauben, die ihre Zweige durch einander schlängen, wunderbare, geheimnisvolle Blumen mit seltsamen Menschengesichtern rücken sich an den Frühen empor. Alles sieht mich so fremd, traumhaft und märchenpoetisch an, daß ich mir plötzlich wie verzaubert vorkomme.

Ich suche nach einer Klingel. Nichts da! Aber ich entdecke einen Türklopfer. Ich hebe ihn auf und lasse ihn auf die metallene Platte fallen. Der Schall fährt durch das alte Haus, karrt die Stiege hinauf und kehrt großend wieder zurück wie Stimmen von Kobolden, die murrend aus ihrem tausendjährigen Schlaf aufgeschreckt wurden.

Ich sehe ein Weibchen summen, höre fast mein eigenes Herz klopfen.

Spezial-Laboratorium
für chem.-mikrosc. Untersuchungen von
Urin
auf Bacter. Strept. und sonstige
abnorme Bestandteile.
Salomonis-Apotheke
Dresden-N., Neumarkt 8.

2 St. la vernick. Gasplätten
m. Bock Mk. 5,90.
Gasherde und -Kocher
mit neuesten Sparbrennern
in großer Auswahl.
Eschbach'sche
Eisschränke,
kompl. Kücheneinricht.,
Fliegenschränke,
Geringe Geschäftspreise,
daher äußerste Preise.
Gebr. Glesse,
Dresden-N., Am Markt 7.

Wartien
leinen, großes Lager, zu billigen
Preisen in den Größen
75 85 90 95 100 cm
1,20 1,30 1,40 1,45 1,55 p. m
1,08 1,15 1,20 1,30 1,40 cm
1,65 1,75 1,90 2,05 2,20 p. m
1,55 1,70 1,90 2,00 2,20 cm
2,45 2,70 3, — 3,20 3,70 p. m
2,60 2,85 3,00 3,40 cm
4,20 4,50 4,80 5,40 p. m
Verandaleinen, fein gestreift,
Schauferl, in braun u. blau.
Wasserdichtes Planenleinen.
• Engros- u. Einzelverkauf.
• **Best 10 % Rabatt.**
Otto Sperling, Schloßstr. 20, I.
Rein Laden, Tel. 27462.

Spülapparate
Spülkannen, Damenbind.,
u. -Gürtel, Leibbinden,
Vorfallbinden u. and. hygien.
Frauenartikel.
Preis, gratis. U. B. 10 % Rabatt
Frau Heusinger,
• 37 Am See 37 •
Ecke Dippoldswalder Platz.

Amor ist flatterhaft
unberechenbar, berechnend und klug zugleich — ebenso
wie die Frauen. Schliessen diese beiden einen Pakt mit
der „Allmächtigen“, genannt **„4711“ Eau de Cologne**, dann
bilden sie ein unüberwindliches Dreigespann. Spielend werden
Staub und Hitze, Müdigkeit, abgespannte Züge, schlechte Laune,
Antipathien überwunden.

Diese Allmächtige, **„4711“** (Eingetragene Schutzmarke —
Blau-Gold-Etikette) ist käuflich in allen einschlägigen
Geschäften. Sie existiert seit dem Jahre 1792. Stets in gleich-
cher Güte, stets gleich begehrt, stets gleich hilfreich.

Genze Original-Flasche M 1.75
Kistchen à 3 Flaschen M 5. —
Kistchen à 6 Flaschen M 9.50

4711 Eau de Cologne

In neuer Auflage erschienen:
W. Liebenows Neueste
Rad- und Automobil-
Karte von Sachsen u.
Nordböhmen.
1:300 000. Mit Kilometer- u.
Zollstation-Angaben.
Preis A 1,50, auf Leinwand
A 2,50.
Verlag von E. Söckner's
Buchhandlung,
Dresden-N., Gaudwitz 5.

Petroleum-
Gas-Kocher,
Spiritus-Kocher
aller Systeme
aus dem besten Material
Gebr. Göhler
Grunauer Str. 16

Frauen-Artikel
Spritzen, Spülkannen,
Leibbinden, Monats-Gürtel.
Kleine Plauensche Gasse 32,
Eingang Hausflur. Prospekt frei.

!! Kein Wundlaufen mehr!!
Seit
1885
glänzend
bewährt
Armee-Fußstreuipulver
Pedelin

Wirkung überrasch-
end und angenehm. •
Dose 50 u. 25 g in Apotheken u.
Drogerien, wo nicht, gegen Ein-
sendung von 60 g franko.

Paul Schochert,
Bischofswerda.

Total futsch
sind die Motten und ihre Brut
durch Antheiler 1/2 Fl. 1. —
y. Wolski's Mottentod 1/2 Fl. 2.20,
1/2 Fl. 4.4
zu beziehen durch alle Apotheken
u. Drogerien. Alleinige Fabri-
kantin: Chemik.-pharmaz. Fabrik
„Pharma“ G. m. b. H., Dresd.
Wlff., Rautbachstr. 27. Tel. 29853.

So mitten hineingeschleudert bin ich aus dem wühlenden Stadtgetriebe der Gegenwart in dieses schlafende Mittelalter. Ein buntes Bufenfest öffnet sich und heraus schaut eine alte Dame. Sie trägt schwarze Kleidung, und auf dem Kopfe ein frisches, weiches Spitzenhäubchen.

„Bitte schön, können Sie mir sagen, wo Rat Siebenfant wohnt?“

Sie nickte sehr freundlich.

„Hier in diesem Hause, mein Herr!“

„Ah, das ist gut. Ich möchte ihn besuchen!“

„Zugleich!“

„Vald darauf schließt es an der Haustür. Ich trete in den dunkeren Vor- saal, der quer durch das ganze Haus führt und nach hinten einen schmalen Blick in den Garten gewährt.“

„Bitte, hier!“

Ich gehe wie im Traume die knarrende Stiege empor. Oben einige Türen. Eine öffnet sich und vor mir steht Rat Siebenfant, ein kleiner, weiß- haariger Herr, aber er hat nichts Wesenhaftes an sich. Nur die Schritte sind kurz und abgemessen.

Ich schüttle ihm herzlich die Hand, eine ganz aristokratische, kleine Hand.

Er erinnert sich meiner und heißt mich herzlich willkommen. Wir treten ein.

Ein großes, mächtig erhelltes Gemach. Alle geschmückte Möbel ringsum, aber bebaglich. Vor den Fenstern Kelten und Kosmarien.

„Wie schön ist es, daß Du Deinen alten Freund nicht vergessen hast, Will!“

Herzlich und warm klingt seine Stimme.

Ich träume noch immer. Ich muß mir vorstellen, wie das sonderbare Herrlein mit seinen weitläufigen Vatermördern, der breiten weißen Seiden- bünde und dem dunkelblauen Schlafrock jenseits der breiten Toreinfahrt wirken mühte. Wie ein Jwerglein, das sich verlaufen hat und sich aus den riesigen Steinbauten menschlicher Baukunst nicht wieder herausfinden kann in seine friedliche Einsamkeit zurück.

Wir sprechen wenig, denn wir sind zwei Jahrhunderte, die sich nicht verstehen würden.

Er langt am Mundstück einer langen Pfeife und erfüllt das Gemach mit dem Duft eines wundervoll aromatischen Tabaks.

„Möchtest Du meinen Garten sehen?“

Ich bitte ihn darum.

„Er ist etwas einseitig angelegt, enthält nur meine Lieblingsabblumen,“

lächelt er.

Wir gehen die Stiege hinab nach dem Vorfaal und dann noch einige Stufen abwärts, denn das Gärtchen liegt etwas tiefer. Er geht mit der Pfeife langsam vor mir her und schweigt, ich auch. So kann ich den Zauber in Ruhe auf mich wirken lassen.

Rosen, Rosen, überall Rosen. Rose, gelbe, weiße in üppigster Pracht. Sie schlingen ihr Dornwerk durcheinander zu verschwiegenen Lauben, aus deren purpurnem Dunkel immer neue Blütenknospen blühen.

Sie wölben sich über den liebesträuterten Wegen zu Baldachinen und kletterten an der Hinterseite des Häuschens empor, fast bis zu dem alten, ver- rosteten Wetterhahn.

Sie spinnen die hohe Mauer, die den Garten rings umgibt, in ihr blühendes Reg ein und verenden einen sauberen Duft.

Mir ist, als ob Leben in ihnen wäre, zufriedenes, süßes Taleinsglück. Sie scheinen sich mir entgegenzusehen mit ihren lieben Blumengesichtern, und es ist mir, als ob sich aus ihrem Mäntelgeranke flüsternde Stimmen leise erheben. —

Rat Siebenfant hat ein zierliches, silbernes Messer hervorgezogen und schneidet mir drei der schönsten vom Strauch.

„Selbsterkenntnis — Menschenliebe — Zufriedenheit!“ sagt er, indem er mir die herrlichen Blüten einzeln überreicht. Dabei lächelt er so eigentümlich in sich hinein, als hätte er in diesen dreien den Talisman gefunden, der einen vor den Nadelstichen des Lebens fesselt.

Ich danke ihm herzlich in schlichten Worten.

Er begleitet mich zur Türe und reicht mir die Hand. Ein Böstchen von Rosenrost schwebt um mich. Dann schreite ich langsam, langsam mit stiller Sehnsucht im Herzen die Gasse zurück.

Ich liebe wieder vor der Einfahrt.

Nur den Blick nicht wenden, den Blick nicht wenden! Es tut etwas weh in mir, und das würde schlimmer.

Nachdenkend halte ich den Blick auf die drei Rosen gerichtet. Was sollen sie mir bedeuten, mir, dem nervösen, arbeitsstarken Großstadtmanne, der oft nachts keine Ruhe findet, weil ihn schon wieder die Pläne des nächsten Tages quälen?

Eben will ich die Pforte öffnen, die mich aus diesem Winkel des Friedens wieder in das flache, inhaltslose Getriebe der Gegenwart führt, da erblicke ich vor dem letzten Häuschen ein schlafhares Engelschen, das mit blauen Wunder- augen den Fremden anlächelt und seine kleinen Patzschändchen verlangend nach den Blumen ausstreckt.

„Ja, für Dich mögen sie wohl passen, Du herziges Kindchen!“ sage ich mir und reiche ihm die Blumen.

Täppisch greifen die kleinen Hände nach den Blütenkronen und halten jauchzend die purpurnen Reiche.

Ich will es nicht sehen und wende schnell den Schritt. Schon stehe ich wieder draußen, höre die Straßenbahnen klingeln und die Automagen hupen, sehe mich eingesponnen in ein Netz von Telegraphendrähten und Schienensträngen. Alle Lebensalter wimmeln in locker, geschäftiger Hast um mich und jeder hastende Schritt ruft mir zu:

„Vorwärts! Vorwärts! Du darfst nicht ruhen!“

Ich stürze mich mit weber Brust von neuem in das Getümmel, aber mitten in dem Trudel sehe ich die roten Blumen in den Händen eines Kindes und eines Greises.

„Für Dich waren sie nicht!“ sagt eine Stimme in mir, „aber auch Du wirst sie einst halten; man wird sie Dir um Dein letztes Rubelager pflanzen!“

Das deutsche Studentenlied.

Eine kritische Studie von Paul Grabein.

(Schluß)

Interessant ist es auch, zu sehen, wie die große literarische Bewegung des 18. Jahrhunderts ihre Areale bis ins Burschentum hinein gezogen hat. Da spiegelt sich die gärende Sturm- und Drangperiode wider, neben der Zeit heiter-tändelnder Schäferpoesie, loier Anakreontik und später sentimentaler und romantischer Schwärmerie. Am besten illustrieren diese Tatsache ja schon die Namen Lessings, Goethes, Schillers und Bürgers, die wir mehrfach im Kommerzbuch finden. Da begegnen wir, um nur einige Beispiele anzuführen, Schillers begeisterungsflammernden Gedichten: „Ein freies Leben führen wir“, „Freude, schöner Götterfunke“, „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd“, neben Goethes flotten „Ergo bibamus!“, „Mit Männern sich geschlagen!“, „Ich hab' mein' Sach' auf nicht gestellt“ und Lessings „Gehern, Brüder, könnt ihr's glauben“ neben Bürgers „Ich will einst bei Ja und Nein“. Auch Matthias Claudius darf hier nicht vergessen werden, der dem deutschen Studio manch' gemüt- und humorvolles Lied geschenkt hat, wie z. B. das allbekannte Rhein- weintied: „Bekränzt mit Laub den lieben, vollen Becher!“ So recht bezeichnend für die Zeit der empfindsamen Werberwärmerie ist namentlich Klamer- Schmidts wenig burleskes ammutendes Trinktied: „Hier sit' ich auf Raten mit Weisheit betränkt!“ oder des zarten, früh verstorbenen Hölzigs „Rosen auf den Weg gestreut!“

Nichts wäre freilich verkehrter, als anzunehmen, daß die Burschen des 18. Jahrhunderts nun etwa ihre Tage wirklich so als harmlos störende Schäfer und schwärmende Idealisten zugebracht hätten! Die zahlreichen, in jener Zeit entstandenen Wiederdrichtungen, denen man ihr Erleben aus dem Burschenkreis heraus sofort anmerkt, geben uns vielmehr ein hier von stark abweichendes, realistisches Bild des derben, oft sogar recht wilden, aber doch auch wieder im Grunde gemütlichen und fast stets humorvoll sich gebenden Studentenlebens des 18. Jahrhunderts. In Liedern, wie „Der Bursch von echtem Schrot und Korn“, „Ich löse mir das Burschenleben“, im „Arambambull“ und im „Ruch- ritt“ steht der Studio von damalig lebendig vor uns im Klaus und in hohen „Char- manten“ abends seine Serenade bringt oder das feucht-fröhliche Hopsitz auf dem „Museum“ (heutzutage „Bade“) einer der Reclampane abbitt, wie er den Fegen zum „Skandal“ auf dem Floher wegt, um seinen Kaufhandel auf offener Straße auszusuchen, wie er den ewigen Kampf mit Pöbeln und „Tretvögeln“ führt und schließlich, nach also ruhmvoll beschlossener akademischer Laufbahn, hoch zu Ross, oder bei beiden in der Postkutsche heimzieht in der Pflücker Land.

Gemüse, Salate,

schwache Suppen, Saucen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen



MAGGI'S Würze.

Erst beim Anrichten beifügen. MAGGI'S Würze ist sehr ausgiebig, man verwende deshalb stets den Würzeparer. — Probenflasche 10 Pfg.



MAGGI'S gute, sparsame Küche!

Adlers Dampfwascherei, Bürgerwiese 22,

übernimmt jeden Vosten Wäsche bei tadelloser Ausföhrung und Vermeidung schädlicher Waschmittel.

Wie erhält man alle Lebens- mittel dauernd frisch?

Man verwahre sie in

Eisschränken

unserer eigenen Konstruk- tion, welche reichliche Ven- tilation im Innern u. Frisch- luftregulierung, Ober- und Seitenkühlung, geringen Eisverbrauch, Glas- u. Zink- ausschlag in Ia Qual., halt- bare Lackierung aufweisen.

Sehr mässige Preise!

Preislisten auf Wunsch gratis!

Gebr. Eberstein

Altmarkt 7.

THE VERA American Shoe



Amerikanische seidene Strümpfe, ohne Naht M. 2.50.

Oxfords für Herren.

Moderne Formen, welche Bequemlichkeit mit guter Facon vereinigen. Allen neuen Sommer-Formen, welche dem Träger das gut gekleidete Aussehen geben, welches den gut sitzenden Schuh kenn- zeichnet. In Weiß, Schwarz und Braun.

Katalog gratis. 18.- u. 20.- Mk. das Paar.



Berlin Köln

DER VERA SCHUH, DRESDEN, Prager Strasse 28. Residenz Kaufhaus, Dresden, Prager-Ecke Waisenhausstr.

Buttermilch- Seife



Schutzmarke Holländerin

Alleinige Fabrikanten: Günther & Haussner-Chormitz.

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften. Achten Sie auf Marke Holländerin.

Stabsarzt Dr. Niessens Wundensalbe, vielbewährtes Arztl. zerortn. Mittel bei frisch. u. veralt.

Wunden

und offen. Beinen

General-Depot u. Versand für Sachsen Salomonis-Apotheke, Dresden-G., Neumarkt 8.

Gehirme

in großartigster Auswahl. Reparaturen — Bezüge.

Petschke

Gegründet 1841.

Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46 Amalienstraße 7 — Seestraße 3.